

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1936

30.6.1936

Innsbrucker Nachrichten

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung“

und der illustr. Monatschrift „Bergrland“

Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlersstraße 5. Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Josef Seidl, Erlersstraße 5. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Hubert Rüd, Erlersstraße 5. Sämtliche in Innsbruck.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 25 g. Sonntagsnummer Lire 15.—, Einland monatlich 10, also auf 8 6.50 pro Monat.

Fernruf: Verwaltung Nr. 751 monatlich 8 4.70. Mit Zustellung durch den Postboten jährlich 8 14.80. Einzelnummer monatlich 8 6.50. Italien monatlich Sonntagnummer Lire 1.—. In das übrige Ausland Lieferung erfolgt bis zur schriftlichen Abbestellung.

Geschäftsstelle in Wien: Wien, 1. Elisabethstraße 9/II. Fernruf B 22-4-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Ausübung verpflichten und nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Anfragen im Textteil sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Bei gleichzeitigem Monatsbezug der „Neuesten Zeitung“ erhöhen sich die Preise um 10, also auf 8 6.50 pro Monat, mit Zustellung durch Trägerin oder Postbote.

Postsparkassenkonto: 52.677. — Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Deutsche Anzeigengesellschaft A. G., Wien, 1. Wollzeile 16 — Schulerstraße 11, Fernruf R 29-5-50.

Nummer 147

Dienstag, den 30. Juni 1936

83. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 29. Peter und Paul. Dienstag, 30. Pauli Ged. Mittwoch, 1. Juli Theobald. Donnerstag, 2. Mariä Heims. Freitag, 3. Heliodor. Samstag, 4. Ulrich. Sonntag, 5. Zyrril u. Meth.

Uebereinstimmung zwischen England und Frankreich über Mitteleuropa.

Paris, 29. Juni. (A. N.)

Uebereinstimmend wird berichtet, daß bei der Unterredung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Leon Blum und Außenminister Eden eine vollkommene Uebereinstimmung der Gesichtspunkte erzielt worden sei. Man habe auch bereits ein konkretes Programm für die weitere britisch-französische Zusammenarbeit aufgestellt, das von den zuständigen Ressorts des Quai d'Orsay wie des Foreign Office in die juristische Form gebracht werden soll.

Es wird hervorgehoben, daß sich die Uebereinstimmung der Ansichten auch auf die mitteleuropäischen Fragen und auf gemeinsame französisch-englische Maßnahmen zur Verhinderung von Schwierigkeiten in Mitteleuropa erstreckt habe. Die Aussprache über diese Fragen war sehr fruchtbar.

Auch in Genf gemeinsames Vorgehen.

Genf, 29. Juni. (A. N.) Ueber die Verhandlungen, die zwischen den britischen und den französischen Staatsmännern gepflogen wurden, verlautet weiters, daß die Fragen, die die gegenwärtige Tagung des Rates und die kommende Völkerbundversammlung wie auch die Meerengenkonferenz beschäftigen, im Rahmen freundschaftlicher Verständigung durchbesprochen worden sind. Was die Reform des Völkerbundes anbelangt, wurde vereinbart, von einer textlichen Umgestaltung des Paktes und einer Paragrafen wenn möglich abzusehen, dagegen durch genaue Auslegung gewissen Artikeln (11 über die Kriegsgefahr, 16 über die Sanktionen) zunächst eine bessere Wirksamkeit zu geben. Die eigentliche Erörterung der Paktreform soll aber auf die Septembertagung des Völkerbundes verschoben werden.

Die Hotels an der französischen Riviera geschlossen.

Paris, 29. Juni.

Der Hotelverband der französischen Riviera hat beschlossen, ab Sonntag mittags sämtliche Hotels an der Riviera zu schließen, weil es die neuen Besetze dem Hotelgewerbe nicht ermöglichen, ihren Betrieb normal durchzuführen. Die Maßnahme wird weiter mit der Befehung mehrerer Hotels durch Streikende in Cannes begründet. In den Städten Nizza, Mentone, Cannes usw. wird jedoch ein Hotel jeder Preiskategorie geöffnet bleiben, um Reisende für eine Nacht aufzunehmen. Der Entschluß der Hotelbesitzer hat, wie „Paris Midi“ feststellt, in den ersten zwei Tagen bereits den Fremdenverkehr an der Riviera schwer beeinträchtigt.

Im Kriegsmarinearsenal in St. Nazaire streikt die rund 10.000 Mann zählende Arbeiterschaft immer noch. Im Moselbecken haben rund 25.000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Stadt Metz ist ohne Gas. Die Hochöfen von Jouey, die eine größere Kokserei versorgen und die Einheitspreisgeschäfte von Metz sind ebenfalls im Streik.

Auch aus der übrigen französischen Provinz werden neue Streiks gemeldet. So haben die Arbeiter niedergelegt in Toulouse die Klempner, in Grenoble die Papierfabrikarbeiter, in Nizza die Angestellten der Transport- und Verkehrsgesellschaften, in Nîmes die Arbeiter der Bahnrollfuhrunternehmer und die Kraftwagenfahrer.

Fünf Tote bei einem Kraftwagenunglück in Südslawien.

Belgrad, 29. Juni. In Borscheg (Banat) war ein Kraftwagenunglück, bei dem infolge einer Explosion des Benzintanks fünf Personen verbrannten und zehn schwer verletzt wurden. Der Autobus fuhr vom Zentrum der Stadt Borscheg mit 15 Fahrgästen zur etwa zwei Kilometer entfernten Bahnstation. Knapp vor der Station stürzte er in einer Biegung infolge Versagens der Bremsen über die sechs Meter hohe Straßendämmung. Vier der Insassen wurden durch das brennende Benzin völlig verkohlt, während der fünfte später an den erhaltenen Brandwunden starb. Auch der Fahrer des Wagens liegt im Sterben.

Heimtschaffung größerer italienischer Truppenverbände aus Ostafrika.

Rom, 29. Juni.

Nachdem die Rücktransporte kleinerer Truppeneinheiten aus Italienisch-Ostafrika in den letzten Tagen bereits zugenommen hatten, soll jetzt nach amtlicher Mitteilung die Heimtschaffung größerer Truppenverbände erfolgen. Bei dem Rücktransport sollen zunächst möglichst jene Truppeneinheiten berücksichtigt werden, die im Frühjahr 1935 als erste nach Ostafrika ausgereist sind.

Nach einer Information des „Giornale d'Italia“ werden nach und nach alle italienischen Truppen, die an dem ostafrikanischen Feldzug teilgenommen haben, in die Heimat zurückbefördert werden. Bei ihrem Abschied erhalten die Offiziere und Mannschaften ein besonderes Erinnerungsabzeichen. Die Uniform und der Tropenhelm bleiben in ihrem Besitz. Außerdem bekommen sie je nach dem Dienstgrad gestaffelte Geldsummen zwischen 200 und 400 Lire. Die Reserveoffiziere erhalten einen Monatsgehalt.

Unruhen in Südabessinien.

Addis Abeba, 29. Juni. Aus dem südlichen Teil Abessiniens werden Unruhen, verursacht durch Galla-Stämme, gemeldet. Aus Neghelli im Somaliland brach unter dem Befehl des Generals Celose eine Autokolonne auf und besetzte Mega Raqbe, 250 Kilometer nördlich von Neghelli. Die Aufgabe der Kolonne besteht darin, den aufständischen Gallas die Lebensmittelzufuhr abzuschneiden.

Aus Addis Abeba wurde ebenfalls eine bewaffnete Autokolonne zu den belgischen Plantagen mehrere hundert Kilometer südlich der Hauptstadt geschickt. Der Kolonne schlossen sich auch mehrere Deutsche an, um deutsche Landsteute von der Belagerung durch Eingeborene zu befreien.

Ueber das Schicksal des deutschen Missionärs Adolf Müller auf der Station Bedelle konnte man jetzt traurige Gewissheit erhalten. Der Missionär wurde ermordet. Nach einer Meldung des britischen Konsulats in Gore befinden sich seine Frau und seine Kinder auf dem Heimwege über den Sudan. Der Missionär hatte sein Haus trotz Mangels an Lebensmitteln und Munition gegen die Gallas tagelang verteidigt, um die Flucht seiner Familie zu decken.

Ausstakt in Genf.

Eine Rechtsverwahrung des Regus.

Genf, 28. Juni.

Der erste Delegierte Abessiniens beim Völkerbund, Ras Kasibu hat an den Generalsekretär des Völkerbundes folgende Mitteilung gerichtet:

„Auf Weisung Sr. Majestät Haile Selassie I., Kaisers von Abessinien, erlaube ich mir, Eure Excellenz, den Mitgliedern des Völkerbundes und der Völkerbundversammlung folgendes zur Kenntnis zu bringen:

1. Der Kaiser setzt den Völkerbund über die gegenwärtige politische Lage in Abessinien in Kenntnis. Es ist öffentlich bekannt, daß die italienischen Truppen gegenwärtig weniger als die Hälfte des abessinischen Gebietes besetzt halten und selbst diese Teile nicht vollständig in ihrem Besitze haben. Einzig in den besetzten Gebieten lebt die abessinische Bevölkerung unter dem Joch des Gegners, ohne dieses Joch zur Kenntnis zu nehmen. Durch Androhung der Beschlagnahme von Gütern der Familien und durch Drohung gegenüber Frauen und Kindern suchen die italienischen Behörden von den abessinischen Notabeln Unterwerfungsgesuche zu erzwingen. Die abessinischen Krieger haben im Augenblick weder genügende Bewaffnung noch Munition, um sich in militärische Operationen einlassen zu können. Dieser gegenwärtige Stillstand kann nicht als ein Verzicht auf den Kampf und als eine Anerkennung der vollendeten Tatsache gewertet werden. Die Geschichte Europas zeigt, daß nur jene Völker, die selbst auf ihre Unabhängigkeit verzichteten, durch den Sieger endgültig unterlegen sind. Vor einigen Jahren mußten noch andere Staaten die vollständige oder fast vollständige Befehung ihres Gebietes erdulden. Sie verzichteten nicht auf ihre Unabhängigkeit. Die Gerechtigkeit brachte ihren Bemühungen und ihrer Ausdauer schließlich den Erfolg. In dem nichtbesetzten Teil Abessiniens besteht eine vom Kaiser selbst eingesetzte Regierung, der der Kaiser die notwendigen Vollmachten für die Verwaltung des Landes und für die Aufrechterhaltung seiner Autorität erteilte. Der Regus steht mit dieser Regierung in Verbindung.

2. Der Kaiser hat alle seine Rechte behalten. Er hat nie darauf verzichtet und wird nicht darauf verzichten, sie auszuüben. Deshalb protestiert er im Namen des abessinischen Reiches, das Mitglied des Völkerbundes ist, neuerlich gegen den Angriff, dessen Opfer er geworden ist, und fordert jederzeit, allenorts und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Respektierung der territorialen Integrität und seiner politischen Unabhängigkeit.

3. Haile Selassie hat nie darauf verzichtet und wird nie darauf verzichten, von den Signatarstaaten des Völkerbundes die Erfüllung der Abessinien-gemachten Ver-

sprechungen zu verlangen, die in den Artikeln des von jedem Mitgliedstaat unterzeichneten Völkerbundespaktes deutlich enthalten sind.“

Der Regus will vor der Völkerbundversammlung sprechen.

Genf, 29. Juni. Es steht nunmehr fest, daß der Regus als Führer der abessinischen Abordnung vor der Völkerbundversammlung das Wort ergreifen wird. Dagegen werden alle Gerüchte über eine beabsichtigte Rückkehr nach Abessinien zum Zwecke der Fortführung des Krieges dementiert. Man erwartet, daß er auch das oft gestellte Verlangen nach Finanzhilfe für Abessinien erneuern wird, da auch sein eigenes Vermögen so gut wie erschöpft sein soll.

Italiens Rechtsauffassung.

Rom, 28. Juni.

Der diplomatische Redakteur der Agenzie Stefani schreibt, daß zufolge einer vom ehemaligen Minister des früheren Regus, Herruy, gemachten Mitteilung eine sogenannte abessinische Delegation in der Genfer Völkerbundversammlung erscheinen solle. Der frühere Ras Kasibu soll Hauptdelegierter sein. Diese Mitteilung werfe eine juristische Vorfrage auf. Sogar im englischen Unterhaus wurde offiziell anerkannt, daß in Abessinien außer der italienischen Regierung keine Regierung bestehe. In römischen politischen Kreisen wird infolgedessen betont, daß die sogenannte abessinische Delegation keine gesetzlichen Vertretungsvollmachten habe. Sie könne nicht im Namen einer tatsächlich nicht existierenden Regierung sprechen, sie könne nicht im Namen der Bevölkerung sprechen, die die italienische Souveränität loyal angenommen habe, und sie könne auch nicht im Namen des Regus sprechen, der, indem er das abessinische Territorium verlassen hat, auf die Ausübung oder vorgebliche Ausübung eines Reges von Macht verzichtet habe. Man könne sodann zu dem Schlusse kommen, daß Ras Kasibu nur sich selbst und die Erinnerung an die verschwundene böse Sklavenregierung verrete.

Eine italienische Denkschrift.

Genf, 29. Juni. (A. N.) Ueber den Inhalt der italienischen Denkschrift, die dem Präsidenten der Völkerbundversammlung am Dienstag zugestellt werden wird, verlautet in den Wangen des Völkerbundes:

In der Denkschrift werden nicht nur die Gründe aufgezählt, die die italienische Regierung bewegen haben, in Ostafrika

vorzugehen, sondern sie gibt auch ein Bild über die gesamt-
abessinischen Fragen und über das Werk des wirtschaftlichen
und kulturellen Aufbaus Italiens in Abessinien. In seinen
Schlussfolgerungen führt das Dokument den Nachweis, daß
der Geist der italienischen Kolonisationsarbeit in
Ostafrika völlig jenem entspreche, der der juristischen Form des
Mandates zugrunde liege. Gemäß der internationalen Auf-
fassung bildet die Uebernahme eines Mandates eine Aktion,
durch die eine zivilisierte Nation ermächtigt wird, einem Volke,
das unter primitiven Verhältnissen lebt, zu einer höheren
zivilisatorischen Stufe zu verhelfen.

In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die Auf-
gabe Italiens in Ostafrika keine andere sei als jene Frank-
reichs und Englands in Syrien, Palästina und anderen
Ländern. Schließlich wird dem Willen Italiens Ausdruck ge-
geben, nach Aufhebung der Sanktionen die Zusammen-
arbeit im Schöße des Völkerbundes wieder aufzunehmen.

Der ständige Vertreter der italienischen Regierung beim
Völkerbund, Bova Scoppa, entwickelt gegenwärtig eine

rege Tätigkeit. Er hat die Delegationsführer aufgeführt,
um ihnen den Text der Denkschrift zu erläutern.

In der Denkschrift dürfte auch darauf verwiesen werden,
daß nach italienischer Ansicht in Abessinien keine abes-
sinische Regierung mehr bestehe, so daß dieses Land
kaum länger Mitglied des Völkerbundes bleiben könne.

Polen hat die Sanktionen bereits aufgehoben.

Warschau, 29. Juni. Der polnische Ministerrat, der am
Samstag zu einer Sitzung zusammentrat, beschloß im Sinne
der schriftlichen Ankündigung, die Außenminister Beck am
Freitag dem Vorsitzenden des Völkerbundes überreicht hat,
die sofortige Aufhebung der Sühnmaßnahmen
gegen Italien.

In Wirtschaftskreisen wird dieser Beschluß mit größter Zu-
stimmung begrüßt. Die Ausfuhr nach Italien betrug 1935
rund 30 Millionen Zloty und stellte etwas über 3 v. H. der
polnischen Gesamtausfuhr dar. Die Einfuhr aus Italien be-
zifferte sich auf rund 25 Millionen Zloty.

Mödling, 29. Juni. (M. N.)

Der Zimmermannsgehilfe Franz Czeczeliß, der sich
am 2. Juli wegen eines Sittlichkeitsdeliktes beim Landesgericht
verantworten sollte, führte Samstag abends sein zehnjähriges
Töchterchen an den Rand eines 40 Meter tiefen Steinbruches
spazieren. Plötzlich ergriff er sein Kind und sprang mit ihm in
den Abgrund. Czeczeliß erlitt tödliche Verletzungen,
sein Töchterchen wurde schwer verletzt.

Bruck a. d. Leitha, 29. Juni.

Montag nachmittags hat der 37jährige Hilfsarbeiter Karl
Stubbing aus Bruck a. d. Leitha auf einem Feldweg in
der Gemeinde Stig. Neujiedel seine 24jährige Gattin
Marie Stubbings durch mehrere Stiche mit einem Taschen-
messer ermordet und sich selbst durch mehrere Messertische ver-
letzt. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

Eigenberg, 29. Juni.

Der in Oberbierbaum bedienstet gewesene landwirt-
schaftliche Hilfsarbeiter Rudolf Hasenzagel hat seine Ge-
liebte, die 26 Jahre alte Hausgehilfin Leopoldine Scharl,
mit einem Strick erdrosselt. Die Leiche legte er in ein im Schlaf-
zimmer stehendes Kinderbett und deckte sie mit einem Tuche
zu. Der Täter ist flüchtig.

Lebensmüdes Ehepaar.

Wien, 29. Juni. (M. N.) Der 60jährige Kaufmann Hans
Weiß und seine 58jährige Gattin Paula haben wegen finan-
zieller Schwierigkeiten Selbstmord begangen.

Ein Kind tödlich verunglückt.

St. Pölten, 29. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in H. S. r.
z. n. s. l. g., Gemeinde Königswiesen, im Hause der Klein-
händlerin Maria Bierlmayer, ereignet, wobei drei Kin-
der in Lebensgefahr gerieten. Das Unglück hat bereits ein
Todesopfer gefordert; ein zweiter Knabe schwebt in Lebens-
gefahr. Frau Bierlmayer war nachmittags mit dem Au-
slochen von W. a. s. e. beschäftigt, wozu sie einen Futter-
dämpfer versuchen wollte. Als sie selbst mit dem Wäschein-
seifen beschäftigt war und den zehnjährigen Sohn Johann be-
auftragte, Holz unter die Feuerung des Futterdämpfers zu
geben, öffnete der Knabe am Futterdämpfer das Ventil, wäh-
rend sein Bruder Alois den Verschluss des Deckels aufmachen
wollte. Der Dampfdruck hob den Deckel und der Inhalt des
Kessels ergoß sich über die drei Kinder. Johann erlitt leichte
Verbrühungen, der vier Jahre alte Josef und der siebenjährige
Alois dagegen schwere Verbrühungen. Josef ist am nächsten
Tage seinen Verletzungen erlegen. Mit dem Ableben des
kleinen Alois ist stündlich zu rechnen.

Das jüngste Kind Mussolinis schwer krank.

Rom, 29. Juni. (M. N.) Die kaum sechsjährige Anna
Maria Mussolini, das fünfte Kind des italienischen Re-
gierungschefs, ist seit einigen Tagen an Kinderlähmung schwer
erkrankt. Nach einer ersten amtlichen Mitteilung war der Zu-
stand des Kindes am Samstag wegen einer Lungenkomplika-
tion besorgniserregend, doch hat das Kind, wie es in der amt-
lichen Mitteilung weiter heißt, den Höhepunkt der Krise be-
reits überwunden. Mussolini hat zwei Tage und zwei Nächte
mit seiner Gattin am Bett des schwerkranken Kindes zuge-
bracht. Ganz Italien nimmt herzlichen Anteil an der Ertran-
kung des Lieblingskindes des Duce.

Die Insel Brioni von den Italienern aufgekauft.

h. Wien, 30. Juni. Die Insel Brioni wurde mit allem,
was Kuppelwieser dort geschaffen hat, den großen Hotels,
Bäderanlagen usw., von der italienischen Regierung um den
Preis von zehn Millionen Lire gekauft.

Ausländer in akademischen Berufen in Italien.

Rom, 29. Juni. Gemäß den in Italien geltenden Be-
stimmungen, denen zufolge ein Hochschulgrad nur akademischen
Wert hat, wenn der betreffende Graduierte zum Zwecke der
Berufsausübung sich noch einer Staatsprüfung unterzieht,
haben das Außenministerium und das Ministerium für nationale
Erziehung entschieden, daß jene Ausländer, die aus-
ländische akademische Titel haben, die gleichwertig mit ana-
logen italienischen Titeln sind, in Italien einen Beruf aus-
üben können, falls sie eine Staatsprüfung abgelegt
haben und Staaten angehören, die diesbezüglich mit Italien
im Gegenseitigkeitsverhältnis stehen.

Großfeuer in einem ungarischen Dorf.

Budapest, 29. Juni. (M. N.) In Agnagos-Szer-
gany (Komitat Vedenburg) brach ein Feuer aus, dem vier-
zig Wohnhäuser zum Opfer fielen. Nach polizeilichen Erhebun-
gen entstand das Feuer durch Brandstiftung.

Versucher Menschenraub in Prag.

Prag, 29. Juni. Bei dem Prager Mittelschulprofessor Trpi-
jorsky erschien vor zwei Tagen am späten Abend ein Mann,
der sich als Josef Cerny aus Znam vorstellte und erklärte,
er sei beauftragt, dem Professor mitzuteilen, daß seine in
Znam lebende Tochter schwer erkrankt sei und ihren
Vater zu sehen wünsche. Der Besucher machte sich erbötig, so-
fort ein Auto zu besorgen und den Professor nach Znam zu
bringen. Der bestürzte Vater gab seine Zustimmung.

Doch während der Mann sich entfernte, um ein Auto zu
holen, setzte sich der Professor telephonisch mit dem Znam-
er Spital in Verbindung, und erfuhr von einem Arzt, der zufällig
mit seiner Tochter bekannt war, daß diese keineswegs
krank sei, sondern sich soeben mit einer größeren Gesellschaft
in einem Znamer Kaffeehaus befände. Der Professor verständ-
igte nun die Polizei, die den angeblichen Cerny verhaf-
tete, als er mit einem Auto erschien und den Professor zum
Einsteigen aufforderte. Der Verhaftete wurde als der mehrfach
vorbestrafte Verbrecher Josef Hanjal aus Znam agnos-
ziert. Ueber das Motiv der versuchten Entführung des Pro-
fessors verweigerte er jede Auskunft.

Einreiseverbot aus Danzig in das Deutsche Reich.

Danzig, 29. Juni. Der Danziger deutschnationale Parteifüh-
rer und frühere Senatspräsident Dr. Ziehm, der sich nach
dem Deutschen Reich begeben wollte, wurde an der Grenze
des Freistaates von reichsdeutschen Beamten angehalten.
Man teilte ihm mit, daß ihm wegen seiner politischen Stel-
lungnahme gegen den Nationalsozialismus das Betreten des
Reichsgebietes nicht mehr gestattet sei. Das national-
sozialistische Parteiblatt „Borposten“ erklärt dazu, daß kein
Deutscher, der sich gegen den Nationalsozialismus ausgespro-
chen habe, fernerhin das Recht zum Aufenthalt im Reichsgebiet
erhalten werde.

Zwischenfälle bei einem Radrennen.

Brüssel, 29. Juni. (M. N.) Bei einem in Brügge veranstal-
teten Radrennen ist es gestern abends zu Zwischenfällen
gekommen. Als der belgische Meister und frühere Weltmeister
Konhe, der mehrere Runden zurücklag, den Kampf auf-
geben wollte, wurde er von Zuschauern ausgepöflet. Konhe
stürzte sich auf die Zuschauer und verletzte einen der Mani-
festanten. Es entstand hierauf eine Schlägerei, in deren
Verlauf Konhe so schwer verletzt wurde, daß an seinem Auf-
kommen gezweifelt wird.

Behängnisvoller 30,5-Zentimeter-Blindgänger.

Görs, 29. Juni. (M. N.) Ein 30,5-Zentimeter-Geschoss, das
nach aus dem Weltkrieg stammte, ist während des Abtrans-
portes aus der Ortschaft Monte Vecchio, wo es ausgefun-
den worden war, explodiert, wobei fünf Personen ge-
tötet und eine schwer verletzt wurden.

Verhaftung eines mehrfachen Raubmörders.

Stockholm, 29. Juni. (M. N.) Die Polizei hat einen gewissen
Thurnemann verhaftet, der mit drei dieser Tage fest-
genommenen jungen Leuten in den letzten fünf Jahren fünf
Raubmorde begangen hat, die bisher in ein geheimnis-
volles Dunkel gehüllt waren. Der Mörder, ein 28jähriger Me-
diziner, hat gestanden, der Organisator dieser fünf Mord-
taten gewesen zu sein, die er mit diabolischer List und
unerhörter Kaltblütigkeit begangen hat. Die Blätter verlan-
gen angeht dieses Ereignisses Wiedereinführung der Todes-
strafe.

Ermordung eines mexikanischen Politikers.

Mexiko-City, 29. Juni. Der bekannte nationalrevolutionäre
Politiker und Abgeordnete Ranlio Altamirano, der für
den Gouverneurposten des Staates Veracruz kandidierte,
ist in einem Kaffeehaus ermordet worden. Die Täter, in
denen man politische Gegner des Getöteten vermutet, sind ent-
kommen.

Flugzeugabstürze.

Rom, 29. Juni. (M. N.) Ein Jagdflugzeug des Flughafens
Ciampino, das zwei Sergeantpiloten an Bord hatte, ist
bei einem Schulungsflug aus unbekannter Ursache in
der Nähe des Flugplatzes abstürzt. Die beiden Piloten, die
den Fallschirm nicht benutzten, fanden hierbei den Tod.

Paris, 29. Juni. (M. N.) Bei einem Flugmeeting, das vom
Aeroklub Bethune in Nordfrankreich veranstaltet wurde, ist es
zu einem schweren Unglücksfall gekommen. Als das Flugzeug
des Piloten Caudrellier aus Douai seinen Abflug vor-
nehmen wollte, fuhr es in die Zuschauerengänge hinein.
Zwei Personen wurden getötet und vier schwer verletzt,
von denen sich zwei in besorgniserregendem Zustand befinden.

Stürmischer Freundschaftsflug.

h. Newyork, 30. Juni. Ein Freundschaftsflug von
dreißig amerikanischen Flugzeugen nach Montreal in Na-
nada nahm einen katastrophalen Verlauf. Infolge heftiger
Gewitter erreichten nur acht von den abgeflogenen Flugzeugen
Montreal. Ein Flugzeug stürzte in einen See, wobei vier
Insassen auf der Stelle getötet wurden, ein anderes
Flugzeug wurde bei der Notlandung vollkommen zerstört. Die
sieben Insassen erlitten Verletzungen. Die übrigen neunzehn
Flugzeuge mußten ebenfalls notlanden.

* Tödliche Blutvergiftung durch eine Heugabel. Das „Salz-
burger Volksblatt“ meldet: Die 15jährige Rosa Bramböck,
Landwirtstochter in Anersfreundorf, Gemeinde St. Marien-
kirchen a. d. B., war vor wenigen Tagen mit der Heugabel
beschäftigt. Durch eigene Unvorsichtigkeit zog sie sich mit der
Heugabel eine leichte Verletzung am linken Fuße zu, die
sie aber nicht beachtete. Später traten heftige Schmerzen auf
und das Mädchen starb an Blutvergiftung.

Tagesneuigkeiten

Bestimmungen für die Ausreise von Stellungs- pflichtigen.

Wien, 28. Juni. Amtlich wird verlautbart: Personen, die
dem stellungspflichtigen Jahrgang angehören und in
das Ausland auszureisen beabsichtigen, bedürfen einer beson-
deren Ausreisebewilligung, um die bei der zuständi-
gen Bezirksverwaltungsbehörde (Bundespolizeibehörde) anzu-
suchen ist. Lauglich Befundene haben den bezüglichen
Ansuchen den Nachweis anzuschließen, daß seitens der Stelle,
die in der Bescheinigung über das Ergebnis der Stellung an-
gegeben ist, dem Verlassen des Landesgebietes zugestimmt
wird. Die Sonderbewilligung wird im Reisepaß (in den Sam-
melpässen) vermerkt.

Die Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit hat die
Grenzkontrollstellen angewiesen, Personen des stellungs-
pflichtigen Jahrganges, die in ihrem Reisepaß (Sam-
melpässen) nicht die Sonderbewilligung zur Ausreise vorzu-
weisen vermögen, den Grenzübergang zu verwehren und
sie wegen Verdachtes, daß sie sich der Bundesdienstpflicht ent-
ziehen oder den Versuch hierzu unternehmen, ausnahmslos
anzuzeigen. Es wurde vorgeföhrt, daß die nötigen Formali-
täten in dringenden Fällen beschleunigt behandelt werden. Die
Vorschriften über den kleinen Grenzübergang bleiben unberührt.

Stellungen für Naturanten.

Auf mehrfache Anfragen wird amtlich mitgeteilt, daß zu den
Stellungen für Naturanten nur solche Mittelschulabsolventen
zugelassen werden, die ein Reifezeugnis oder einen Nachweis
über die abgelegte Matura erbringen können.

Naturanten, die ihre Reifeprüfung noch nicht abschließen
konnten, sondern auf den Herbst- oder Februartermin verwiesen
wurden, werden zur Stellung nicht angenommen, da der An-
drang ohnehin überaus groß ist.

Bestimmungen über die Aufbietung der Frontmiliz.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Beschluß der Bun-
desregierung, wonach dem Paragraph 12 des Bundesgesetzes
über die Vaterländische Front (B.-G.-Bl. Nr. 160/36) folgen-
der Absatz 5 angefügt wird:

5. Der Bundeskanzler kann mit Zustimmung der
Bundesregierung die Sicherheitsdirektoren sowie
die Leiter der Bezirkshauptmannschaften in den
Ländern und der Bundespolizeibehörden ermäch-
tigen, bei Gefahr im Verzuge zur Unterstützung der Sicher-
heitsregulative die Aufbietung der Frontmiliz ihres ört-
lichen Wirkungsbereiches und die Beendigung dieser Auf-
bietung zu verfügen. In jedem Falle einer Aufbietung ist von
der aufbietenden Behörde unverweilt die nachträglich
Genehmigung des Bundeskanzlers einzuholen.

Bestrafung wegen Schädigung des Fremden- verkehrs.

Wien, 30. Juni. (M. N.) Amtlich wird verlautbart: In den
Tagesblättern vom 27. Mai war eine angebliche Mitteilung
des Oesterreichischen Skiverbandes des Inhaltes veröffentlicht
worden, wonach das zu Pfingsten angefehte Glogner-
Abfahrtsrennen wegen ungünstiger Schneeverhältnisse
abgelagt werden mußte. Diese unwahre Nachricht war den
Blättern unter Mißbrauch des Namens des Oesterreichischen
Skiverbandes zugegangen und hatte eine finanzielle Schäd-
igung der Veranstalter zur Folge. Nunmehr wurde als Ur-
heber dieser Mystifikation der 36jährige Journalist und Sport-
redakteur Karl Haack, der früher als Berichterstatter des Oester-
reichischen Skiverbandes fungiert, jedoch im Herbst vorigen
Jahres entlassen worden war, ausgeforscht und festgenommen.

Karl Haack wurde nach dem Befehl zur Hintanhaltung von
Schädigungen und Gefährdung des Fremdenverkehrs zu einer
mehrmonatigen Arreststrafe verurteilt.

Bluttaten.

Wien, 29. Juni. (M. N.)

Der stellenlose Fachlehrer Anton Viktorin hat seine
33jährige Gattin Leopoldine, die die Wohnung wegen Miß-
handlung durch den Gatten verlassen wollte, durch zwei Revol-
verschüsse niedergestreckt und sich dann selbst entleibt.

Festlichkeiten in Oesterreich.

Wien, 28. Juni.

Die Enthüllung des Jodol-Fink-Denkmal am Jodol-Fink-Platz in der Josefstadt fand Sonntag um 10 Uhr statt. Zur Feier waren der Landeshauptmann von Vorarlberg, Ing. Ernst Winauer, Landesrat Voegel als Vertreter des Landbauernbundes, Staatsrat Jlg, Präsident Jerala u. v. der Bauernkammer, ferner von der Familie Jodol Fink sein Neffe Bundeswirtschaftsrat Pius Fink, der älteste Sohn Anton und sein zweiter Sohn Pius Fink und die Enkel Jodol Fink, der Einjährig-Freiwillige Jodol und dessen Schwester Jiga Fink, sowie der Bürgermeister Kaspar Gese mit Gemeinderäten der Heimatgemeinde in Wien eingetroffen. Die Feier wurde mit einer Gedentmesse in der Maria-Treu-Kirche eingeleitet, die Prälat Dr. Karl Dregler zelebrierte, worauf die Enthüllung feierlich begann. Nach der Begrüßung durch Amtssekretär Rudel hielt Präsident Dr. Otto Ender die Gedentrede, worauf Landeshauptmann Reither die Enthüllung und Prälat Dregler die Weihe des von Bildhauer Philipp geschaffenen Denkmals vornahm. Namens der Stadt Wien sprach Rat Hengel.

Badgastein, 29. Juni. (A. N.)

In feierlicher Weise fand Sonntag abends die Eröffnung des Forschungsinstituts der Gesellschaft der Freunde Gasteins, des ersten derartigen wissenschaftlichen Instituts in Oesterreich, durch Bundespräsident Miklas statt. Bei diesem Anlaß führte Bundespräsident Miklas u. a. aus, daß dem Forschungsinstitut die Aufgabe zufalle, die wissenschaftlichen Grundlagen der heilkräftigen Thermalquellen von Badgastein nach jeder Richtung hin zu erforschen und alle Heilmomente festzustellen und weiterhin der Welt bekanntzugeben, die sich auf Grund dieser Forschung für die praktischen Bewertungsmöglichkeiten der Thermen ergeben. Das Forschungsinstitut werde damit nicht nur dem Kurort Badgastein selbst, sondern auch der ganzen heilungsuchenden Menschheit die besten Dienste erweisen.

Vom Bundesheer.

Wien, 30. Juni.

Bezüglich des — von uns schon angekündigten — Jubiläumens im Bundesheer werden folgende Beförderungen verlautbart: Zu Generalmajoren wurden ernannt die Obersten Alois Bósló (Kriegstechnischer Stab, eingeteilt beim Kriegstechnischen Amt), Bernhard Waber (Landesverteidigungsministerium) und Josef Schmidberger (Infanteriebrigadier in Wien), der einstige Kommandant des Tiroler Jägerregiments in Innsbruck; Ing. Oberst Franz Wagner des 2. Divisionskommandos wurde Ingenieur-General. Weiters rückten drei Oberstleutnants des Generalstabes (darunter der frühere Presschef der Zentralstelle und der derzeitige Militärattaché in Prag Anton Longin) und acht solcher der Truppe (darunter der Kommandant des 6. Feldartillerieregiments Albert Reichl) zu Obersten, 14 Majore (darunter einer des Generalstabes) zu Oberstleutnants, 10 Hauptleute zu Majoren und 17 Oberleutnants zu Hauptleuten vor. — Dem am 29. April nächst Innsbruck im Dienste verunglückten Oberleutnant Gottfried Müller des Panzerwagenbataillons und dem am 15. Juni in Wels ebenfalls in Ausübung seiner Berufspflicht verstorbenen Oberleutnant Walter Bogler der Fliegertruppe wurde vom Bundespräsidenten das Militärverdienstkreuz 3. Klasse verliehen; aus dem gleichen Anlasse erhielt auch der ebenfalls getötete Zugführer Wawrin die große silberne Verdienstmedaille. Diese Angehörigen unserer Wehrmacht erfahren dieselbe Ehrung, wie sie im Jahre 1934 dem im Kampfe

Der Bundespräsident schloß mit den Worten: „Möge das Institut seinen wissenschaftlichen und praktischen Zwecken, für die es errichtet worden ist, vollaufgerecht werden, zum Segen für die leidende Menschheit und zum Glück und zur Wohlfahrt der heute jubelnden Kurortsgemeinde Badgastein.“

Böslau, 29. Juni. (A. N.)

Die Stadtgemeinde Böslau feierte Sonntag und Montag das Fest ihres 800jährigen Bestandes. An dem Fest nahmen viele Vertreter der Landesbehörden und eine zahlreiche Menschenmenge teil. Den Höhepunkt erreichte das Fest am Sonntag, an dem über 10.000 Besucher in der Stadt eintrafen. Ein historischer Festzug zeigte die Geschichte der Stadt. Ein Festspiel, Volkstänze und eine Festversammlung vereinten viele Teilnehmer der Feier. Im Rahmen des Festes wurde Landeshauptmann Reither zum Ehrenbürger von Böslau ernannt.

Baden, 29. Juni. (A. N.)

300 Mitglieder des Zweiten Weltkongresses jüdischer Frontkämpfer besuchten heute Baden, wo sie vom Vizebürgermeister Dr. Hahn empfangen wurden und am Badner Heldendenkmal einen Kranz niederlegten.

Linz, 29. Juni. (A. N.)

Gestern fand die feierliche Enthüllung und Weihe des neuerrichteten Pionier- und Sappeur-Denkmal statt. Das Denkmal, dessen Entwurf vom Professor der Akademie der bildenden Künste in Wien, Alexander Popp, einem ehemaligen Pionieroberleutnant, stammt und das in unmittelbarer Nähe der Dampferlandungsstelle in Linz errichtet wurde, stellt einen auf einer vierkantigen Granitssäule stehenden doppelköpfigen Bronzeabier mit ausgebreiteten Schwingen dar. Die am Fuß des Denkmals angebrachten vier Reliefs stammen von Professor Fraß-Wien und stellen einzelne Szenen aus dem Militärleben der Pioniere und Sappeure dar.

am Pöhrnpasse gefallenen Major Charvat des Welser Alpenjägerregiments zuteil wurde, der noch nach dem Tode den Titel und Charakter eines Oberstleutnants erhielt.

Im Kommando des Gardebataillons tritt ein Wechsel ein: Oberstleutnant Wilhelm Möller wurde auf der neugeschaffenen Posten eines „Kommandanten der Luftschuttruppen“ berufen und erhielt in dem Oberstleutnant Karl Mafera von der Adjutantur der Zentralstelle einen Nach-

NEIN

unmöglich!

Noch billiger geht's nimmer!
So niedrig sind die Räumungspreise
bei

FREUDENFELS

Museums'raße

Die Schaufenster beweisen es!

(Nachdruck verboten.)

Die Liebe des Landstreichers.

Roman von Fritz Wehner.

„Zehn Mark für die Unterrichtsstunde? Mann, woher sollte ich zehn Mark haben? Auf den Spieler kommt es doch in erster Linie an und nicht allein auf den Lehrer.“

„Haste recht. Aber man merkt, bei dir steckt etwas dahinter. Haste gesehen, wie Frida Richter nach dir guckt? Die kann ooch spielen. Tadellos fogar.“

Also wieder Frida Richter! Diese Bemerkung belustigte Sigmar von Bernstein geradezu. Aber seine Gedanken kamen nicht zu Betrachtungen. Warmes Essen wurde für die Kapelle aufgetragen.

In der langen Pause zwischen dem Tanz geschah nun etwas, das für den Aufenthalt Sigmar von Bernsteins in Altroda von ausschlaggebender Bedeutung werden sollte.

Frida Richter war hinter den Stuhl ihres Vaters getreten und küsterte leise.

Erst hörte Amtmann Richter brummend seiner Tochter zu, aber dann konnte er sich ihren Argumenten doch nicht verschließen.

„Frage ihn doch selbst! Wenn er dir Unterricht geben will, meinewegen. Nur man nicht so teuer!“

„Ich kann doch nicht mit ihm sprechen, Vater. Tu es doch für mich, bitte.“

„Ich verstehe nichts davon. Das mußt du schon machen.“

Endlich hatte Frida den Vater so weit, daß er sich zunächst erst einmal bei dem Wirt über den Fremden erkundigte. So wenigstens meine Frau Amtmann Richter, die als geborene von Wallaff schon eher einen Weg wußte, aber auch Vorsicht beachtete. Freilich, jeden x-beliebigen konnte man doch unmöglich in das Haus aufnehmen. Das ging nicht.

Und während Frida Richter mit ihrer Mutter den Fremden beobachtete, wie er inmitten der Musiker das warme

Nachtessen verpeiste, begab sich der Herr Amtmann in voller Würde zum Gastwirt.

„Sagen Sie mal, Schmiedel, wer ist denn dieser Klavierspieler? Kennen Sie ihn?“

„Bedaure, Herr Amtmann, ich weiß nur, daß er aus gutem Hause sein muß und Wärmstein heißt. Er reißt wohl.“

„Hm! Allerdings wenig. Meine Jüngste braucht nämlich einen tüchtigen Lehrer. Mein Schwiegersohn geht doch nun weg. Da dachte ich — na ja, ich kann es doch dem Mädchen nun nicht abschlagen.“

„Herr Amtmann können doch den Wärmstein ruhig fragen. Aber natürlich frage ich auch gern. Ich denke, der kann ooch Geld gebrauchen.“

„Er soll verdienen, fragen Sie ihn, Schmiedel.“

Der Ober bat bei der nächsten Bierlieferung Sigmar aus dem Saale.

Peter Schmiedel erklärte dann Sigmar:

„Herr Wärmstein, ich hätte eine Stellung für Sie. Fein, was? Der Herr Amtmann möchte Sie als Hauslehrer für seine Jüngste anstellen. Er meint, Sie spielen gut. Wie wär's? Reiche Leute! Ich würde zugreifen. Aber bedenken Sie sich man ruhig.“

Das war allerdings eine Ueberraschung für Sigmar von Bernstein. Nein, wie schnell greift doch manchmal das Schicksal in die Pläne der Menschen und gibt ihnen verheißungsvoll Ziel und Richtung.

„Sie brauchen sich nicht jetzt zu entscheiden. Sie können morgen früh aufs Gut kommen, sagte mir der Amtmann.“

Peter Schmiedel war froh, dem gefälligen Gast wieder eine Gegenleistung erwiesen zu haben.

Sigmar von Bernstein hätte an diese Wendung nicht zu glauben gewagt. Jetzt konnte er also Hauslehrer werden? Nun von ihm aus man zu. Graf Hughen würde sich schütteln vor Lachen.

Vielleicht war es besser, er stellte sich Herrn Richter gleich vor. Aber im Saale sah an seinem Platze am Klavier der

folger. — Die Fliegertruppe selbst erhält einen durch die Verhältnisse bedingten Ausbau, indem dahin weitere sieben Subalternoffiziere eingeteilt wurden.

Das Soldatenfest in Innsbruck.

Einem schönen Brauche der letzten Jahre folgend, wurde auch heuer wieder im großen Hofe der Klostersaerne in Innsbruck ein Soldatenfest veranstaltet, das einen Rückblick auf die ruhmreiche Geschichte Oesterreichs bot. Infolge der Ungunst des Wetters hatte die erste Veranstaltung am Samstag abgesehen werden müssen, aber Sonntag abends waren die Sitzgelegenheiten für 5000 Zuschauer rasch besetzt. Um halb 9 Uhr stammten die Scheinwerfer, für die das E.M.J. und das Elektrizitätswerk in Bomp die Apparate und Kabel beigegeben hatten, auf und erleuchteten die mächtige Bühne, die der technische Oberresident Petru errichtet hatte; Fahnen umfärbten sie, und von der Antenne grüßte das Banner mit dem Doppelaar, das Wahrzeichen des ehemaligen Kaiserreiches.

Fansarenegeschmetter! Die vereinigten Kapellen des Tiroler Jägerregimentes und des Tiroler Landesjägerregimentes spielten unter der meisterhaften Stabführung ihrer Kapellmeister Bernhauer und Hodt einige Märsche undlieder, dann die Titusouvertüre und den türkischen Marsch von Mozart. Nach kurzer Pause folgten

die lebenden Bilder,

deren musikalische Untermauerung Kapellmeister Bernhauer sehr geschmackvoll zusammengestellt hatte. Das erste Bild zeigt die „Einnahme von Belgrad“: Hoch zu Rosch sprengt Prinz Eugen, dargestellt vom Befreiten Ludwig Echer, an der Spitze seiner Getreuen herein, tote Janitscharen bedecken den Boden. Farbenprächtig sind die Uniformen und Kostüme, die bei sämtlichen Bildern aus dem Fundus des Innsbrucker Stadttheaters stammten. Auch das zweite Bild, ein Reiterfest, spielt zur Zeit des edlen Ritters: Zwei Gejpanne fahren vor, junge Hofdamen und ihre Kavaliere entsteigen ihnen und begeben sich auf die in einen Thronaal umgestaltete Bühne, um dort den Prinzen zu erwarten. Dieser (jetzt vom Zugführer Konrad Eller würdevoll verkörpert) kommt in vierpänniger Karosse und läßt sich in seinem Thronstuhl nieder. Da sprengen auch schon vier Reiterinnen (Frau Dr. Steinbrecher, Frl. Nora Spöhr, Frl. Annasiese Poche und deren als Dame verkleideter Bruder Helmut Poche) und vier Herren (Oberleutnant Eduard Ehrenforst, Leutnant Kurt Grass, Leutnant Ernst Schleicher und Feuerwerker Max Babinec) in prächtigen Rokotostümen herein und reiten eine elegante Quadrille, die der bekannte Reitlehrer Hauptmann Ott einstudiert hatte. Die Figuren wurden ebenso gewandt wie anmutig geritten, die ausgesuchten Pferde waren besten Schlages; besonders fielen auf der Pippizanerhengst Michel des Fräuleins Spöhr und die Pippizanerstute Serbola des Fräuleins Poche. Dieses Reiterfest war wohl eines der schönsten Bilder und fand auch stürmischen Beifall.

Die weiteren zwei Bilder wurden von Mitgliedern des Alt-Tiroler Heimatvereines (Vorstand Krapf) dargestellt; sie schilderten Begebenheiten aus dem Tiroler Freiheitskampf 1809 und waren nach den bekannten Gemälden Defreggers „Das letzte Aufgebot“ und die „Ernennung Andreas Hofers zum Oberkommandanten von Tirol“ dargestellt. Andreas Hofer wurde von Offiziersstellvertreter Geißler in guter Maske ausdrucksvoll verkörpert.

Nun kamen Bilder aus dem Leben Kaiser Franz Josefs. Zuerst wurde die allgemein bekannte Episode aus der Kindheit des späteren Herrschers gezeigt, und es war allerliebst, wie der vierjährige Franz (sehr herzig dargestellt von Margit Berchtold) mit Hilfe seines Großvaters Kaiser Franz und dessen Gemahlin dem überlangten Wachtposten Geld in die Patronentafel steckte. Die Feuertafel Franz Josefs (diesmal vom Zugführer Pfister in Maske und Haltung sehr gut verkörpert) an der Seite des greisen Vaters Radežky (Korporal

alte Kapellmeister. Wahrscheinlich hatte ihn die Angst, seine Stellung zu verlieren, schnell wieder gesund werden lassen.

Mitten unter den schwarz und feierlich gekleideten Herren stand nun der abgedankte Kapellmeister Sigmar von Bernstein in seinem grauen Anzug und hörte, wie sich der richtige Klavierspieler entschuldigte.

„Haben Sie vielen Dank, Herr Kollege.“

„Keine Ursache, ich tat es ganz gern.“

Dann trat Sigmar von Bernstein kurz entschlossen an den Tisch des Brautvaters und verbeugte sich.

„Ah, Herr Wärmstein? Hörnje mal, junger Mann. Ihr Spiel gefiel mir ausgezeichnet. Und da dachte ich, daß Sie doch meiner Fridel Unterricht geben könnten, wenn es Ihre Zeit erlaubt. Oder sind Sie nur hier auf der Durchreise? Sie müssen wissen, meine jüngste Tochter ist mächtig musikalisch.“

Frau Amtmann Richter hatte schon längst mit prüfendem Blick die Gestalt des Fremden gemustert.

„Ja, ich bin auf der Durchreise, Herr Amtmann, aber ich würde gern bleiben, wenn Sie es wünschen.“

„Haben Sie keine Verpflichtung, keine Stellung?“

„Nein, arbeitslos.“

„Soooo? Hm. Dann allerdings geht's ja. Na, bleiben Sie man doch eine Weile hier, wir sprechen noch drüber.“

Ober setzte die Kapelle ein. Sigmar von Bernstein wußte selbst nicht, warum er plötzlich Frida Richter engagiert hatte. Er war doch eigentlich nur ein Eindringling hier, aber das war es gerade. Was kümmerten ihn die Leute hier? Er wollte eben seine Rolle zu Ende spielen.

Außerdem hatte ihn der Blick von Frau Richter förmlich dazu aufgemuntert.

„Sie gestalten doch, gnädiges Fräulein?“

Die runden Vogelaugen Frida Richters leuchteten.

„Sie sind eigentlich sehr dreist, Herr Wärmstein! Dreist und lustig wie Ihr Name.“

„Der belustigt Sie gewiß?“

„Und ob. Wenn jemand Wärmstein heißt, so ist das eine Seltenheit.“

(Fortsetzung folgt.)

Mefner) in der Schlacht bei Santa Lucia 1848 bot ein kriegs-

Nach abermaliger Pause folgte die Bilderreihe „An der

Die Leitung dieser großartigen vaterländischen Veranstaltung

Die Ostmarkjugend ehrt ihre Kämpfer.

Wir erhalten folgenden Bericht: Um einige der Besten aus

Im Halbkreis umsäumte blühende Tiroler Jugend mit Fah-

Vaterländische Front.

Mitteilungen der Pressestelle Tirol der V. F.

Innsbrucker Kulturstunden.

Der für heute, 5 Uhr nachmittags, angesagte kunstgeschichtliche

Am Samstag, den 4. Juli, 5 Uhr nachmittags, zweite Besichtigung

Am Sonntag, den 5. Juli, ganztägige naturkundliche Wanderung

Teilnehmer ohne die zutreffende Karte müssen zurückgewiesen

Hämorrhoiden? Juckreiz? Brennen? Rasche und verlässliche Befreiung von Schmerzen und Blutungen durch Haimalan!

Der Stubai Volkstag am 12. Juli 1936.

Diejenigen Mitglieder der V. F., die am 12. Juli am Stubai

Film und Rundfunk beim Stubai Volkstag.

Den Bemühungen verschiedener Persönlichkeiten, u. a. des

Die Vaterländische Front und das Tiroler Landesverkehrsamt

40 Jahre Radfahrerverein Ruffstein.

Am Sonntag abends fand im Hotel „Egger“ in Ruffstein ein

RICCIONE Hotel Europa Mazzoni Beste und billigste Unterkunft Prospekte verlangen!

Namens des jubilierenden Vereines hieß eingangs das lang-

In seiner nahezu einstündigen Festrede entwidmete der Fest-

Nach der bei allen Anwesenden stärksten Widerhall aus-

Jubelfeste, dankte ihnen für ihre seit Jahrzehnten unwandel-

Den Weitpreis für die Wanderfahrer nahmen die erschie-

Zu stürmischen Beifallsbezeugungen gaben anschließend die

Dann trat endlich der Tanz in seine Rechte, und recht, recht

Zuletzt soll die herzliche Casifreundschaft der Ruffsteiner Rad-

Der Bundesgerichtshof im Jahre 1935.

Die Verfassung vom Jahre 1934 hat an Stelle des Verwal-

Wie das Bundesamt für Statistik mitteilt, hat der Bundes-

Die österreichischen Mittelschulen im Schuljahr 1934/35.

Nach einer Mitteilung des Bundesamtes für Statistik hat

Zur Aufhebung der Beförderungssperre.

Das Bundeskanzleramt hat in einem soeben ergangenen



Neueste Sport-Zeitung

Wochen-Sportbericht der „Innsbrucker Nachrichten“

Bezugspreis im Abonnement der „Innsbrucker Nachrichten“ inbegriffen. — Verwaltung und Schriftleitung: Innsbruck, Erlerstraße 5-7.
Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A. G., Wien, L. Wollzeile 16 — Schulerstraße 11, Fernruf R 29-5-50.

Nummer 26

Dienstag, den 30. Juni 1936

4. Jahrgang

Nach der ersten Hauptrunde im Mitropacup.

Admira und Rapid ausgeschieden, Bienna und Austria steigen in die nächste Runde auf.

Innsbruck, 30. Juni.

Am vergangenen Sonntag sind durch die Austragung der acht Rückspiele in der ersten Hauptrunde die ersten Würfel im großen Wettbewerb des Mitropacups gefallen. Von den in der Konkurrenz verbliebenen acht Mannschaften stellt die Tschechoslowakei drei, und zwar Sparta, Slavia und Prohnik, je zwei Mannschaften haben sich aus Oesterreich und Italien in die nächste Runde hinübergerettet, es sind dies Austria und Bienna sowie Rom und Ambrosiana, und schließlich verbleibt als einzige ungarische Elf Ujpest im Bewerb.

Admira siegte im Rückspiele auf fremdem Boden gegen F. C. Prohnik wohl knapp 3:2, fällt aber trotzdem aus dem Bewerb, da die Wiener bekanntlich in der ersten Begegnung am letzten Sonntag auf Wiener Boden mit 4:0 katastrophal verfielen.

Eine unangenehme Meldung kommt auch aus Rom, wo Rapid vorgestern den in Wien gegen den F. C. Rom erzielten 3:1-Vorsprung nicht zu halten vermochte; Rom siegte 5:1 (4:0). Das Spiel wurde bei mörderischer Hitze ausgetragen und litt unter der schlechten Leistung des Schweizer Schiedsrichters Weingartner, der die Wiener stark benachteiligte. Bander wurde schon in der zehnten Minute verletzt und wirkte dann nur mehr am rechten Flügel als Statist mit. 6000 Zuschauer brüllten für 60.000.

In der Wiener Doppelveranstaltung am Sonntag siegte die im ersten Spiel von Bologna 2:1 besiegte Austria nach glänzender Leistung über die Italiener überlegen 4:0, und Bienna blieb mit dem gleichen Torunterschied über Hungaria 5:1 erfolgreich, wodurch beide Wiener Vereine aufsteigen.

Bienna — Hungaria 5:1 (1:0).

Wien, 30. Juni. Die Veranstaltung fand im Praterstadion vor 30.000 Zuschauern statt und sah die Wiener, die schon im ersten Treffen 2:0 erfolgreich geblieben waren, neuerdings verdient siegreich. Sie stellten die etwas härtere und kampfsreudigere Elf, in der besonders die Hintermannschaft sehr gut gefiel. Entscheidend für den Ausgang des Treffens war auch der Umstand, daß es den Wienern gelang, unmittelbar nach Spielbeginn ein Tor zu schießen und damit die Ausschichten für Ungarn auf eine erfolgreiche Revanche vollständig zu vernichten. So kam es, daß Hungaria, deren Stürmer zu wenig Durchschlagskraft zeigten, sich schon zu Beginn geschlagen geben mußte. Die Ungarn hatten ihren besten Mann in dem Ex-Wiener Müller, während im Wiener Angriff Gschweidl hervorstach. Schiedsrichter Wunderlin (Schweiz) hatte nicht viel Mühe, den im allgemeinen sportlich geführten Kampf zu leiten.

Bereits in der dritten Minute glückte es Gschweidl, mit dem Kopf den ersten Treffer zu erzielen. Das Spiel blieb in der Folge offen und brachte erst fünf Minuten nach Seitenwechsel ein zweites Tor für die Bienna, das Pollack verwandelte. In der fünfzehnten Minute war Müller für Hungaria erfolgreich. Die große Hitze machte sich dann stark bemerkbar, da das Tempo des Kampfes stark abflaute. Der Schluß gehörte den Wienern, die durch Pollack in den letzten zehn Minuten drei weitere Treffer schossen.

Austria — F. C. Bologna 4:0 (2:0).

Der Sieg der Austria war wohl verdient, doch hätte ein knappes Ergebnis dem Spielverlauf weit eher entsprochen. Bei den Wienern ragte das Innen trio mit Sindelar, Stroch und Jerusalem hervor, dagegen stand die Deckung den Kampf nicht durch. Eine ausgezeichnete Leistung bot Zöhner im Tor der Sieger. Bei den Italienern fehlte der internationale Mittelläufer Schiavo, der durch Andreolo sehr gut ersetzt wurde. Beide Verteidiger Bolognas waren sehr gut, dagegen der Tormann Giani schwach. Das hohe Schlusergebnis ist zum Teil auf sein Konto zu setzen. Es ist bemerkenswert, daß sämtliche vier Treffer durch Weitschüsse zustandelamen.

Das Publikum nahm an dem Kampf lebhaften Anteil und feuerte die Violettten ununterbrochen an. Diese hatten auch den besseren Start und erreichten nach einem Stangenschuß von Sindelar in der ersten Minute den ersten Treffer, der aus einem Freistoß durch Jerusalem fiel. Bei Ueberlegenheit der Austria fiel in der 30. Minute nach guter Vorarbeit durch Sindelar durch Stroch das zweite Tor. Nach der Pause kam Bologna stark auf und hatte zeitweise fast alles vom Spiel. Eine Reihe von Ecken gegen das Tor der Wiener brachte eine Reihe dramatischer Momente, in denen die Wiener sich bei der Abwehr oft als sehr glücklich erwiesen. Ein Bombenschuß von Sansone wurde von Zöhner ausgezeichnet abgewehrt. Dann gab es ein „Hand“ im gegnerischen Strafraum, das Schiedsrichter Zvanic über sah; er rufte dafür vom Publikum ein wütendes Pfeifkonzert hin-

nehmen. Gegen Schluß wurde der Kampf wieder offen. Austria griff jetzt wieder öfter an und konnte in den letzten drei Minuten durch Schüsse aus großer Entfernung von Sindelar und Jerusalem das Endergebnis herstellen.

Die übrigen Spielergebnisse der Runde waren: Slavia drängte Ferencvaros durch einen sensationellen 4:2-Sieg aus dem Bewerb; bekanntlich hatte Slavia im ersten Spiel 5:2 verloren. Ambrosiana hatte auf eigenem Platz wenig Mühe, neuerlich über Zidenice hinwegzukommen, das nun ebenfalls ausscheidet; auch Sparta blieb in Budapest

über Phobus neuerdings erfolgreich, während Ujpest wieder eine der großen Ueberraschungen dieser Runde bot, indem es am Sonntag auf eigenem Boden gegen den F. C. Turin, nach einer 2:0-Niederlage in der ersten Begegnung, diesmal 5:0 siegreich blieb. Die Italiener zeichneten sich wieder einmal durch ungemein rohes Spiel aus, wofür sie auch vom Schiedsrichter Pfizner (Tschechoslowakei), der das Spiel gut in der Hand hatte, durch zwei Elfmeter bestraft wurden. Auf Seite der Ungarn wurden mehrere Spieler verletzt.

In der nächsten Runde

spielen Bienna — Ambrosiana, Sparta — Rom, Prohnik — Ujpest und Austria — Slavia.

Unrühmliche Fußballniederlage gegen Salzburg.

Tirols Auswahl verliert unverdient hoch 4:1.

Innsbruck, 30. Juni.

Zweifellos eine schwere Enttäuschung, die dadurch nicht gemildert wird, daß sie nach dem Spielverlauf gar nicht notwendig gemessen wäre. An der Aufstellung lag es nicht, denn es waren nach der Papierform die besten Leute, die uns augenblicklich zur Verfügung stehen. Unnötig war es allerdings, in eine Tiroler Vändermannschaft einen Nichttiroler aufzustellen, der noch dazu vollkommen versagte und der schwächste Mann in der Angriffsreihe war. Vor dem Kampfe war man in zuverlässiger Stimmung; hatte doch erst vor wenigen Wochen unser Abstiegskandidat Sportverein den Salzburger Meister besiegt, dazu kommen noch die günstigen Ergebnisse unserer Verbands-elf in Borsarlberg, Steiermark und Kärnten, und so dürfte man wohl mit Recht hoffen, auf eigenem Platz gegen die Salzburger ehrenvoll abzuschneiden. Daß es anders kam, ist ein betrübliches Zeichen unserer gegenwärtigen Schwäche. An der Leistung der Sieger gemessen, war auch tatsächlich jede unserer Elf unterwertig.

Die Salzburger waren keine Blender, aber eine ausgezeichnete, in Abwehr und Angriff solid arbeitende Einheit,

die gerade in jenen Eigenschaften, die für den Erfolg ausschlaggebend sind, wie planmäßiger Spielaufbau, Schnelligkeit und Kampfsnergie, den unseren überlegen waren. Ihr bekannter Torriann Raibegger machte trotz einzelner Unsicherheiten doch immer das Richtige, die Verteidiger waren schnell und ballstark und die Deckung zäh und fleißig, wobei der Mittelläufer beträchtlich hervorragte.

Entscheidend war jedoch der weitaus bessere Angriff Salzburgs, der zwar zeitweise bequem arbeitete, dann aber, wenn er Ernst machte, an Technik, Schnelligkeit, Zusammen spiel und Schußvermögen dem heimischen weit überlegen war. So kam es, daß die heimische Elf im Feldspiel bis größere Zeit überlegen war und dennoch nichts ausrichtete. Von der Tiroler Elf kann nicht viel Gutes berichtet werden. Einward drei gut war: nur wenige, vor allem beide Flügeläufer Burner und Reiger, die gut zerstörten und den Angriff viele schöne Bälle vorlegten. Auch Bilek im Tor war nicht schlecht. Die Bälle, die er durchließ, hätte auch kein anderer gehalten. Nicht auf der Höhe waren die Verteidiger Tirols; die beider kommen gegen wirkliche Klassestürmer zu selten auf, weil es mit blindwütigen Dreinfahren allein nicht getan ist und ihre Abwehrstöße in der Regel zu hoch oder in die Füße der Gegner gingen. Am meisten schloß es aber beim Sturm, der schlecht und ungenau zuspielte, zu wenig kämpfte und schlecht schloß. Am besten war noch Dragl, von dessen Schnelligkeit die Rettung hätte kommen können; er wurde aber von Reisch, der total versagte, schlecht bedient. Auch Raib verteilte nicht gut und schloß schlecht. Buerberger kam nie richtig in Schwung und Ramharter verlor viele Bälle.

Der Spielverlauf war unbefriedigend, aber doch sehr schnell und zeitweise geradezu dramatisch. Schon der Beginn brachte einen Anlaufzeit peinlicher Art, denn in der zweiten Minute erzielten die Gäste ihr erstes Tor. Die heimische Elf spielte nun eine Zeitlang wirklich gut. Bis zum gegnerischen Strafraum ging es ganz gut, aber dort, wo erst die eigentliche Kunst des Angriffsspiels beginnen sollte, versagte unsere Angriffsreihe total. Es war unbehaglich, ansehen zu müssen, wie die brave Hintermannschaft den Angriff immer wieder vorwarf und dieser alles verhaute. Allerdings darf auch die glänzende Abwehrleistung der Gäste während dieser Zeit nicht unerwähnt bleiben. Trotz guter Tor Gelegenheiten verpufften also die besten Feldangriffe wirkungslos und unterdessen spielte sich Salzburgs Sturm allmählich in Form. Unter der Führung Laudons und Fainbergers wurden eine Reihe blitzschneller Angriffe vorgebracht, gegen die Tirols Verteidigung einfach hilflos war — und im Handumdrehen stand es 3:0 für Salzburg. Beinahe wäre es noch schlimmer gekommen; denn der schönste Angriff des ganzen Spieles endigte mit einem Stangenschuß am heimischen Tor.

In der zweiten Hälfte wurde Guggenberger als Mittelläufer gegen Ischelinig ausgetauscht, der aber auch nichts Besseres

leistete. Anfangs schien es ganz gut zu gehen; in der Tiroler Elf wurde etwas mehr Schwung und Energie bemerkbar. Die Salzburger ließen im Gefühl ihres sicheren Vorsprunges etwas nach und im gleichen Maße verbesserten sich die Tiroler. Jetzt auf einmal spielten sie so, wie sie die ganzen 90 Minuten hätten spielen sollen: schnell, genau, entschlossen und herzhafte, und über die Gäste brach eine böse Viertelstunde herein. Ein gefährlicher Angriff nach dem anderen rollte gegen das Salzburger Tor, bald stürmte Dragl, bald Ramharter im schnellsten Tempo gegen das Tor los und die Ueberlegenheit Tirols wurde jetzt klar. Es gab kritische Szenen in Hülle und Fülle vor dem Salzburger Tor, bis Dragl durch einen ausgezeichneten Vorstoß den ersten Treffer für Tirol ermöglichte. Gleich darauf machte es ihm Ramharter nach und leitete das zweite Tor ein, das allerdings leider wegen vorheriger „Hand“ nicht anerkannt wurde. Das war Pech; und noch größeres Pech war es, daß einige weitere hervorragend ausgearbeitete Tor Gelegenheiten Tirols teils durch Mißgeschick, teils durch die bewundernswerte Abwehr der Salzburger nicht ausgenützt werden konnten. Ein 3:2,

ja sogar der Ausgleich lag schon in der Luft, und er wäre nicht unverdient gewesen,

aber alles verschwor sich gegen Tirol; es trat eine Depression ein, die von den Salzburgern, die sich dadurch als ausgezeichnete Taktiker erwiesen, zu neuen Angriffen und einem vierten Tore ausgenützt wurde. Damit war der Kampf endgültig entschieden. Schiedsrichter Bauer.

Tirolisch-Borsarlbergische Meisterschaft.

Sportklub — Heeresportverband 2:2.

Abermals hatte der Sportklub das Pech, trotz einer ausgezeichneten Leistung ein ungerechtes Ergebnis erleiden zu müssen. Er war zwar noch nicht in seiner früheren besten Form, aber doch schon weitaus besser, zeigte ein wunderschönes Zusammenspiel und war bis auf die letzten zehn Minuten derart lächerlich überlegen, daß der Kampf meist einem Spiel auf ein Tor glich. Das Heer hatte einen schwachen Tag und spielte eine ganz untergeordnete Rolle, nur die beiden Verteidiger kämpften, allerdings unterstützt durch den schwachen Schiedsrichter, sehr gut. Blaha im Tor hatte aber unerhörtes Glück. Der Sportklub machte im Feldspiel mit seinen Begnern einfach, was er wollte, hatte aber doch noch zwei arge Schwächen: seinen unverbesserlichen Hang zu unnützen Spielereien und schlechtes Schießen, sonst hätte er mit mindestens einem halben Duzend Toren verdient siegen müssen. Er griff ununterbrochen an, daß es schon fast langweilig wurde, hatte aber unglaubliches Pech, so daß die erste Hälfte überhaupt torlos verlief.

In der zweiten Hälfte ging dieses Katz- und Mausspiel weiter, brachte aber endlich doch zwei Treffer durch Recheis und Harrasser, der langsam wieder an seine alte Form anknüpft. Ein. So ging es weiter bis in die letzten zehn Minuten, die einen ganz überraschenden Umschwung brachten. Der Sportklub ließ aus Leichtsinne etwas nach; das Heer kam auf und hatte das Glück, vom Schiedsrichter, der die zahlreichen Regelwidrigkeiten der Heeresverteidiger geduldet hatte, einen wenig begründeten Elfmeter zu erhalten, der zum ersten Treffer führte. Kurz vor Schluß glückte dann Bueberg ein schöner Durchbruch, der zum Ausgleich führte, so daß das 2:2-Ergebnis eine Gleichwertigkeit der beiden Mannschaften vortäuscht, obwohl der Sportklub technisch und spielerisch weit überlegen gewesen war. Dieser Ausgang soll ihm aber eine Lehre sein, bis zum Schlußpfiff mit vollster Kraft zu spielen. Schiedsrichter: Schramhoser.

F. C. Veldidena — F. C. Sturm 3:2 (1:1).

Diesem einzigen Freundschaftsspiel fehlte wohl der Reiz eines Punkteskampfes, wenn auch durch neunzig Minuten hindurch mit solchem Eifer um das Leder gekämpft wurde, daß der anregende Spielverlauf die Zuschauer ständig in Spannung hielt. Wohl stachen einzelne Spieler — besonders der Tormann der Veldidena — durch prächtige Leistungen hervor,

so waren die Mannschaften im ganzen genommen doch ziemlich ausgeglichen. Der F. C. Sturm legte gleich mächtig los, brachte das Tor der Gegner einige Male in Gefahr, die Stürmer schossen aber schlecht und vergaben manchen schön eingeleiteten Angriff. Die Verteidiger boten wohl mächtigen Widerstand, erzielte einige Eckbälle, konnte aber den Führungstreffer der Haller, denauer einschoss, nicht verhindern. Erst unmittelbar vor dem Seitenwechsel brachte Enser mit einem scharf geschossenen Ball seinen Verein in Führung.

Das Merkmal der zweiten Spielhälfte war, daß alle Treffer durch Elfmeterstrafschüsse erzielt wurden, wobei sich der F. C. Sturm den Ausgleich durch einen verschossenen Elfmeter vergab. Alle Anstrengungen der besonders gegen Schluß mächtig loslegenden Haller, doch noch ein drittes Mal einzuschließen, waren vergebens. Schiedsrichter Schögl. Das Reserverpiel gewann Hall mit 3:1.

Weitere Ergebnisse:

- Sportverein-Jugend gegen F. C. Sturm-Hall-Jugend 9:0.
- Sportklub Jugend gegen S. C. Willen-Jugend 2:1.
- F. C. Sturm-Hall-Jugend gegen S. C. Willen-Jugend 3:2.
- Wacker-Schüler gegen M.C.-Schüler 2:1.
- M.C.-Schüler gegen Sportklub-Schüler 3:1.

W. A. C.-Fußballjugend begeistert in Innsbruck.

Innsbruck, 30. Juni.

Die Jugend des Wiener Athletiksportklubs trat am Sonntag gegen die O. J. R.-Jugend an, die sie in einem Lehrspiel 7:0 abfertigte, wobei die Gäste wirklich erstklassigen Fußball vorführten, von dem Innsbrucker Jugend nur lernen kann. Das beste Spiel zeigte der Mittelstürmer Rietisch, der bekanntlich die ganze Meisterschaft in der Profimannschaft des W. A. C. mitgespielt.

Am Feiertag hatten die Wiener die J. A. C.-Jugend zum Gegner, die erheblich mehr Widerstand leistete und ein ehrenvolles 3:1-Ergebnis erzielte. Neufahrst vorbildlich war das sportliche Benehmen der Wiener, die sich dadurch in Innsbruck nur Freunde geschaffen haben.

W. A. C.-Jugend gegen O. J. R.-Jugend 7:0 (8:0).

Obwohl man glaubte, daß der kleine O. J. R.-Platz sich nachteilig auf die Leistung der Wiener auswirken wird, führten die Gäste dennoch ein Spiel vor, das restlos begeisterte. Da gabs kein sinnloses Dreschen, der Ball wurde genau zugespielt, so daß er eben zum Schießen verwendbar war, und das haben die Wiener reichlich besorgt. Es wurde nicht gekünstelt, sondern herzhast geschossen. Ueber allen stand der Mittelstürmer Rietisch, der auch die meiste Vorarbeit für die gefallenen Tore leistete, aber auch selbst im richtigen Augenblick zu schießen verstand. Seine Nebenleute Herrmann und Böck bildeten eine wertvolle Ergänzung seiner überaus findreichen Angriffsbearbeit. Reichinger war ein gefährlicher Flügelstürmer. Wertvolle Aufbauarbeit lieferte der Mittelstürmer Mautner, der in österreichischen Jugendauswahlmannschaft tätig ist. Rambacher als Verteidiger zeigte sich stoßfester und brachte die wenigen Angriffe der Heimischen ins Stocken, so daß dem Tormann Rapp nur äußerst selten Gelegenheiten geboten wurde, einzugreifen.

Bei den Heimischen wäre nur die aufopferungsvolle Abwehrleistung zu erwähnen, wenigstens auch da manche Fehler gemacht wurden. Die Angriffsreihe erwies sich als sehr schwach, die wenigen verwendbaren Bälle wurden gewöhnlich durch ungenaues Zuspiel vergeben.

Der Spielverlauf war insofern einseitig, als man eben von den heimischen Stürmern schon gar nichts zu sehen bekam und man ganz auf das Spiel der Wiener angewiesen war. Schon gleich nach Beginn zeigte sich die Überlegenheit der Wiener. Der Kampf wickelte sich nur auf der Plathälfte der O. J. R.-Jugend ab und als Herrmann einen flachen Ball in den freien Raum legte, kamen die Wiener durch Rietisch zum ersten Torerfolg, dem bald zwei weitere folgten.

In der zweiten Hälfte sah es überhaupt aus, als ob nur auf ein Tor gespielt würde; Angriff auf Angriff rollte dem heimischen Gehäuse entgegen. Herrmann vermochte durch einen Prachtschuß auf 4:0 zu stellen. Dann mußte der Tormann zwei Bälle von Böck passieren lassen; das letzte Tor erzielte der Mittelstürmer Mautner. Schiedsrichter Dönnig.

W. A. C.-Jugend gegen J. A. C.-Jugend 8:1 (1:0).

Eigentlich hatte man vermutet, daß der größere Verbandsportplatz den Gästen besser behagen wird, aber ihre Spielweise war lange nicht so überzeugend wie am Vortage. Es ist wohl darauf zurückzuführen, daß eben der Widerstand erheblich stärker war und so gestaltete sich der Kampf viel interessanter. Dennoch war wieder die Art und Weise bestechend, in der die Wiener ihre Angriffe vortrugen. Daß aber eben nicht alles klappte, war auf die scharfe Bewachung der gefährlichsten Stürmer der Gäste zurückzuführen.

Rietisch, Herrmann und der Rechtsaußen Meisinger zeigten sich wieder in bestem Lichte, obwohl sie nicht mehr so zur Geltung kamen als gegen den Reichsbündler. Am besten konnte von den Gästen der Mittelstürmer Mautner gefallen, der überall ausnahm, eine wertvolle Unterstützung der Angriffsreihe bildete und in der Abwehr stets die branzlichsten Situationen zu klären verstand. Die Verteidiger erwiesen sich als sehr verlässlich, sie mußten ihre Kunst des öfteren unter Beweis stellen, denn zeitweise gabs gefährliche Vorstöße der Heimischen, und auch Rapp im Tor fand durch einige schöne Paraden den Beifall der Zuschauer.

Auf der Gegenseite war wohl Tschellnigg die Mannschaftsstütze, dem die schwere Aufgabe oblag, den gefährlichen Rietisch zu decken, aber auch nicht darauf vergaß, seine Stürmer mit Bällen zu versorgen. Schwach war der linke Läufer und der Tormann. Im Angriff klappte es zeitweise tadellos, Florian, Jakubohka und Kellingner verstanden sich ganz gut und Kötter brachte schöne Flanken zur Mitte. Vom Anstoß zogen die J. A. C.-Leute nach vorne und brachten das Gehäuse der Gäste mehrmals in Gefahr, aber da zeigten sich die Verteidiger und der Tormann Rapp als abwehrstärker. Es brauchte einige Zeit, bis sich die Wiener Stürmer fanden und ihre Angriffsmaschinerie wieder klappte. Herrmann erzielte dann durch Bombenschuß den Einleitungstreffer. Die folgende Spielzeit gehörte den Gästen, die aber vergeblich versuchten, die Verteidigung zu durchbrechen. Dann merkte man wieder eine kleine Erholung der Heimischen, die bis zur Pause den Kampf offen zu halten vermochten.

Nach der Pause war wieder die J. A. C.-Elf überlegen, die sich aber keinen Erfolg herausarbeiten vermochte. Erst ein Elfer brachte ihnen den Ausgleich. Der Kampf gestaltete sich nun recht anregend. Der haltlinke Böck brachte dann die Gäste in Führung. Dann stand es wieder einmal branzlich für die Wiener, aber der Ausgleich wollte nicht glücken, im Gegenteil, Mautner beförderte einen wuchtig betretenen Freistoß ins J. A. C.-Gehäuse, womit der Endstand erreicht war. Schiedsrichter Manningner.

F. C. Lustenau — Vorarlberger Meister.

Bregenz, 30. Juni.

Die Spiele am Sonntag brachten in der Spitzengruppe der Ligatabelle die Klärung, da es den Bregenzern gelang, in Dornbirn gegen den dortigen F. C. mit 4:0 zu siegen. Somit hat sich F. C. Bregenz den zweiten Platz der Liga gesichert, während der F. C. Lustenau mit seinem knappen 2:1-Sieg schiefer Vorarlberger Meister wurde. Im zweiten Aufstiegs spiel der beiden A-Meister S. C. Dornbirn 1 und T. B. Bregenz 1 siegte der S. C. 1 Dornbirn sicher mit 3:1. Nachdem die Mannschaft im ersten Spiele schon mit 3:0 siegreich blieb, hat sich die S. C. 1-Mannschaft zum Aufstieg in die Liga durchgerungen.

F. C. Dornbirn — F. C. Bregenz 0:4.

Dieses Spiel, das Dornbirn ersatzgeschwächt bestritt, konnte Bregenz verdient gewinnen. Im Sturm waren die Bregenzler durchschlagskräftiger und verfügten über eine sichere Deckung, während man bei Dornbirn Sagenhammer und Ziegmann sehr vernichtete. Schon in der ersten Viertelstunde konnte Belz für Bregenz eine Vorlage Inamas zum Führungstreffer verwandeln. Bald darauf ordnete der Schiedsrichter einen Handelfmeter für Dornbirn an, der aber von Fuhenegger verregben wurde. Auf beiden Seiten wechselten die Angriffe, bis Halbzeit knapp vor Halbzeit scharf einfiel.

Nach Seitenwechsel kam Dornbirn öfters gefährlich in Lohnähe, jedoch blieb die Schußgewalt aus, so daß in den wenigsten Fällen eine Gefahr für Bregenz bestand. Auch in dieser Spielhälfte fielen die Treffer der Bregenzler erst gegen Schluß, als Inama sich des Balles bemächtigte, ihn in glänzender Vorlage Belz zuspielte, der auf 3:0 stellte. Ein Alleingang kurz vor dem Schlußpfiff sah Inama noch einmal erfolgreich. Der Kampf wurde sehr sportlich geführt.

Heeresportverband Bregenz — F. C. Lustenau 1:2.

Im fälligen Meisterschaftsspiel standen sich die beiden Mannschaften gegenüber. Die Leistungen konnten nicht voll befriedigen, denn es wurde auf beiden Seiten etwas Spielunlust an den Tag gelegt.

In der ersten Spielhälfte konnten die Soldaten aus den verschiedenen Torgelegenheiten nie zu Erfolg kommen, und hierin lag die Ursache der Niederlage. Zudem verlegte sich die Plagmannschaft stark auf eigenmächtiges Spiel, das auch etwas am Aufbau vermissen ließ, denn die schönsten Vorlagen wurden dem Gegner vor die Füße geschoben oder schlecht abgegeben. Trotz alledem hätte die Möglichkeit bestanden, mindestens bis zur Halbzeit mit zwei Toren Vorsprung zu führen. Die Lustenauer Hintermannschaft war allerdings auf der Höhe und wehrte öfters mit Geschick und Glück in ganz gefährlichen Augenblicken ab. Ueberrahend konnte eine Flanke von links durch einen Fehler des rechten Läufers vom Heer, der eine schwache Leistung bot, durch den F. C. Lustenau zum Führungstreffer verwardelt werden.

Nach Seitenwechsel zeigte das Spiel zeitweise schöne Züge. Die Bregenzler konnten das Aufbauwerk des Gegners nicht erreichen, und während Lustenau sich in schönem Zusammenspiel nach vorne schaffte, fielen die Bregenzler etwas zurück. Schon die 10. Minute brachte durch einen Deckungsfehler den zweiten Treffer für Lustenau. Kurz darauf wurde Schwärzler vom Heer über die Verteidigung hinweg freigespielt, und selbst nur vor dem Torwart stehend, wurde die seltene Gelegenheit nicht ausgenützt. Erst in der 15. Minute gelang es demselben Spieler in gleicher Art den Stand auf 2:1 zu verringern. Nun kam wieder etwas Leben in das Spiel und wechselvolle Angriffe kamen vor die Tore. Auf beiden Seiten standen die Hintermannschaften auf der Hut und vereitelten jeden zählbaren Erfolg. Die Gäste gewannen verdient auf Grund der besseren Gesamtleistung, wenn sie auch nicht ihre gewohnte Form erreichten.

Innsbrucker Turnverein — Landesmeister im Handball.

Trotz erster Landesmeister im Handball war die Elf der Christlich-deutschen Turnerschaft, der zweimal hintereinander jene des Heeresportes folgte, während nun in der abgeschlossenen vierten Meisterschaft die in den Schlusspielen des Vorjahres stark herorgetretene Elf des Innsbrucker Turnvereines Landesmeister im Handball geworden ist. Wie immer in einer aufstrebenden Sportart nach vielversprechendem Beginn Rückschläge eintreten, so blieb auch die verlossene Meisterschaft davon nicht verschont. Während die Herbstspielfolge eine Kette spannender und im Zeichen allgemeiner Leistungsverbesserung stehender Kämpfe brachte, in denen neben den vier seit der Gründung tätigen Meisterschaftsvereinen Skiläufer, Turnverein, Heer und Turnerschaft diesmal auch die zweiten Mannschaften eine ansehnliche Rolle zu spielen verstanden, brachte das Frühjahr bedauerlicherweise den Ausfall zweier Mannschaften. So vermochte Skiklub Tirol seine Leute nicht wieder zusammen zu bringen und mußte aus dem Bewerb gestrichen werden. Die „zweite“ Elf der Turnerschaft wurde ebenfalls zurückgenommen und die restlichen Spiele dem jeweiligen Gegner mit zwei Punkten zugeschrieben.

Es verblieben demnach nur sechs Mannschaften im Bewerb. Sehr bedauerlich blieb die Tatsache, daß gerade die Turnerschaft, die mit der Meisterschaft des Turnvereines immer die spannendsten Kämpfe lieferte, zufolge Besetzungsschwierigkeiten nicht antreten konnte und so dem Turnverein beide Punkte zugesprochen werden mußten. Wert und Ansehen des Meisterschaftsbewerbes leiden so zu gleichen Teilen. Durch die Teilnahme der spielstarken Mannschaften Polizeisportvereinigung und Oesterreichische Jugendkraft erhält künftig die Handballmeisterschaft wieder größeren Wert, so daß erstmalig von den acht Meisterschaftsbeteiligten sechs Vereine genannt sind.

Die Elf des Turnvereines hat den Meistertitel zweifellos verdient, da sie in den neun ausgetragenen Punktämpfen nur einen, gegen die Skiläufer, unentschieden spielte und so einen einzigen Verlustpunkt zu beklagen hat; im Frühjahr wurden alle Kämpfe gewonnen. Den größten Beweis seiner Spielstärke erbrachte der Turnverein in den beiden Punktämpfen gegen Heeresport, die von ihm im Herbst 11:9 und im Frühjahr 10:3 gewonnen wurden.

Zum vierten Male steht die Mannschaft der Innsbrucker Skiläufervereinigung am zweiten Platz. Schon im Herbst war diese der gefährlichste Bedränger des führenden Turnvereines, und nur ein etwas schlechteres Torverhältnis brachte den Verlust des Titels eines Herbstmeisters, der ebenfalls dem J. T. B. zufiel. Erst die beiden Niederlagen gegen Heer mit 8:9 und Turnverein mit 5:8 begrub die Hoffnungen auf den wohl längst verdienten Meistertitel. Eine in den Schlusspielen bereits verunglückte Ergänzung der Mannschaft mit jungen Spielern dürfte künftig eine günstige Wendung herbeiführen, so daß diese Elf nach wie vor als eine der besten Tiroler Mannschaften angesehen werden muß. Nach dem Meister haben die Skiläufer die wenigsten Verlusttore aufzuweisen.

Der zweimalige Landesmeister Heeresport vermochte sich, trotz ungünstiger Stelle nach den Herbstspielen, doch noch vor der Turnerschaft auf den dritten Platz in der Tabelle hinaufzuarbeiten. Drei Niederlagen im Herbst gegen die Spitzengruppen als Folge des Abfalles einiger Mannschaftsstützen wie Hardinger, Glos und Buemberger, wurden durch drei hohe Siege über die zweiten Mannschaften ausgeglichen. Im Frühjahr ging es wesentlich besser; nur eine Niederlage gegen Turnverein von 3:10 brachte zwei Verlustpunkte, alle anderen Spiele wurden teilweise überlegen gewonnen, woraus sich die höchste Zahl der geworfenen Tore erklärt. Die Turnerschaft wurde 17:8 und die Skiläufer nach hartem Kampfe 9:8 geschlagen.

Wider Erwarten fiel die Turnerschaft zufolge Besetzungsschwierigkeiten auf den vierten Platz zurück. Von den sechs Herbstkämpfen wurden noch vier gewonnen, eines wurde gegenbeglaubt und gegen die Skiläufer wurde nur 2:4 verloren. Das Fehlen von Hach und Schwenninger brachte im Frühjahr aber einen argen Rückschlag. Dennoch wäre der dritte Platz zu retten gewesen, wenn nicht die „zweite“ der Skiläufer mit 8:6 siegreich geblieben wäre, was wohl eine der größten Ueberraschungen in der verlossenen Meisterschaft gewesen sein mag.

Von den zweiten Mannschaften, die zufolge ihrer Spielstärke als ebenbürtige Gegner in der Meisterschaft angesehen werden müssen, vermochte sich die Skiläufervereinigung nicht vor dem Turnverein zu spielen. Im Herbst wurde wohl nur ein Sieg der Skiläufer gegen die „zweite“ der Turnerschaft verzeichnet, sonst zeigte es weniger hohe Niederlagen ab.

Punktegleich steht am fünften Platz die „zweite“ des Turnvereines, die oft nicht entsprechend stark antreten konnte.

Punktelos liegt die inzwischen zurückgezogene Elf der Turnerschaft II an sechster Stelle. S. C. Tirol ist bis auf weiteres von der Meisterschaft zurückgetreten.

Stand in der Handballmeisterschaft.

Vereine	Siege	gew.	unentsch.	verl.	Torverh.	Punkte
Innsbrucker Turnverein	12	11	1	0	94:34	23
Skiläufervereinigung 1	12	9	1	2	99:48	19
Heeresport	12	8	0	4	102:72	18
Chr.-d. Turnerschaft	12	6	0	6	91:66	12
Innsbr. Turnverein 2	12	3	1	8	56:90	7
Skiläufervereinigung 2	12	3	1	8	36:92	7
Chr.-d. Turnerschaft 2	12	0	0	12	20:57	0

Der Belgier Garnier gewinnt die Schweizer Rundfahrt.

Mag Bulla Sieger der Schlussetappe Basel—Zürich.

Zürich, 30. Juni. Die am Samstag auf der 262,5 Kilometer langen Strecke Basel—Zürich gefahrene Schlussetappe der diesjährigen „Tour de Suisse“, die bekanntlich in sieben schweren Tagesstrecken über rund 1600 Kilometer geführt hat, brachte dem österrichischen Berufsfahrer Mag Bulla, der schon einmal, im Jahre 1933, das gigantische, schwere Rennen gewonnen hat, einen großen Erfolg, indem es dem Wiener gelang, nach überaus kampfreichem Verlauf einen überlegenen Etappensieg in 7:17:33 herauszufahren.

Nach einer ungemein aufregenden Jagd war es Bulla gelungen, gemeinsam mit dem Belgier Dignef auszureichen und mit mehr als einer Minute Vorsprung das Ziel in Zürich zu erreichen. Bulla verwies den Belgier im Endkampf sicher auf den zweiten Platz. Durch diese Glanzleistung rückte der bisher allerdings nicht sonderlich glücklich gefahrene Oesterreicher in der Gesamtwertung vom 19. auf den 15. Platz mit der Gesamtzeit von 50:18:31 vor.

Rundfahrtsieger wurde der Belgier Garnier mit der Zeit von 49:34:25 vor seinem Landsmann Gustave Deloor und den Schweizern Amberg und Blattmann, die eine Gesamtzeit von 49:31:45, 49:58:09 und 49:58:23 verzeichneten. Garnier hat übrigens einen großen Doppelerfolg aufzuweisen, da er zugleich auch Sieger im großen Jelmoli-Bergpreis wurde, also auch im Bergfahren seine überlegene Klasse unter Beweis zu stellen vermochte.

In der Länderwertung liegen die Belgier mit Garnier, Gustave und Alphons Deloor an erster Stelle vor den Franzosen, Schweizern und Deutschen.

Der Tiroler Fahrer Dellinger war bereits in der am Freitag gefahrenen Etappe La Chaux-de-Fonds—Basel (229,7 Kilometer), die der Schweizer Heimann im Endspurt aus einer zwölfköpfigen Spitzengruppe gewonnen hatte, wegen Zeitüberschreitung, gemeinam mit so bekannten Größen, wie Heiri Suter, Baucher, Bortolazzi u. a., aus dem Rennen genommen worden. Bulla war in der sechsten Etappe als Spurtsieger einer zweiten Kopfguppe 13. geworden.

Sehnalet gewinnt die Fernfahrt Wien—Graz.

Graz, 30. Juni. Am Sonntag wurde auf der klassischen Rennstrecke Wien—Graz ein Straßenrennen der Radfahrer ausgetragen, das mit 100 Rennfahrern eine bisher in dieser Fernfahrt noch nie erreichte Teilnehmerzahl aufwies. Das Rennen wurde ungemein scharf gefahren und sah nach wechselvollem Verlauf kurz vor dem Ziel noch fünf Fahrer an der Spitze, von denen der bekannte Wiener Straßenfahrer Eugen Sehnalet von den Neubauer Kablem in der neuen Streckenbestzeit von 5 Stunden 19 Minuten 41 Sekunden als einwandfreier Spurtsieger hervorstach. Auf den weiteren Plätzen folgten dichtauf der Heeresportler Zumpfe, Bacek, Kühn und Laner. Bei den Junioren siegte der Wiener Jäger (Neubauer Kablem) in 5:27:41, bei den Senioren der Wiener Altersfahrer Gneif in 5:20:01.

Das Strafenwesen in Vorarlberg.

Dornbirn, 30. Juni.

In Gegenwart zahlreicher Vertreter der Verbände und Vereine sowie der Landesregierung und des Landesbauamtes hielt der Verein für Strafenpflege unter dem Vorsitz seines Obmannes, Kommerzialrat Viktor Hämmerle, am Samstag nachmittags im Gasthaus „Zum weißen Kreuz“ in Dornbirn seine gutbesuchte Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende betonte, daß der Strafenbau infolge der finanziellen Krise etwas gelitten habe, und daß dadurch auch Vorarlberg ins Hintertreffen geraten sei. Bei einer Besserung der wirtschaftlichen Lage sei aber der damit natürlich verbundene Aufschwung des Strafenbaues zu erhoffen. Landesstatthalter Dr. Troll und Hofrat Dr. Karrer dankten dem Verein für seine großen Leistungen auf dem Gebiete der Förderung des Strafenwesens. Studienrat Prof. Bilgeri erstattete den umfangreichen

Tätigkeitsbericht.

Der Redner erklärte, daß es wichtig wäre, auch Einwalzungen und Fliedwalzungen auf den Gemeinde- und Konkurrenzstraßen durchzuführen, und daß die Forderung nach einheitlichen Wegweisern und Ortstafeln immer wieder erhoben werden müsse. Auch der Kampf gegen das Unwesen der Reklametafeln dürfe nicht außeracht gelassen werden. Es sollten auch in Vorarlberg endlich Probestreifen in Beton ausgeführt werden. Angeregt wurde auch, den Gemeindefraßenmeistern Gelegenheit zu geben, sich mit der Arbeitsweise der neueren Verfahren auf den Bundesstraßen vertraut zu machen. Ebenso wäre auch eine Regelung des Viehauftriebes, wie in der Schweiz, wo die Hirten die Tiere stets auf der rechten Straßenseite halten, zu wünschen. Der Verein führte im vergangenen Jahre in Vorarlberg, in der Schweiz, in Deutschland und Italien Strafenbesichtigungen durch. Eine Forderung des Strafenwesens ist die Prämierung von Straßenmeistern und Wegmachern. Damit steht der Verein allein in Oesterreich da. Ingesamt wurden bei der Prämierung zu Weihnachten 1935 an 141 Wegmacher und Straßenmeister der Gemeinden, 65 Wegmacher und Straßenmeister der Konkurrenz und 19 Wegmacher und Straßenmeister der Bundesstraße sowie Bergwegmachern des D. u. O. Alpenvereins rund 4000 S. ausgemessen. Die nächste Prämierung ist für 1937 in Aussicht genommen.

Der Verein befaßte sich aber auch mit der Verbesserung der Berg-, Touristen- und Höhenwege und trachtete durch Heranziehung von Volksschülern zur Verbesserung der Bergwerke das Augenmerk der Jugend für die Straße zu wecken. Um weitere Kreise für Wander- und Bergwege zu gewinnen, ist beabsichtigt, auch heuer wieder einen Schülerkurs zu veranstalten, zu dem die Lehrerschaft des Landes eingeladen wird. Der Obmann ist gegenwärtig dabei, sein Merkbüchlein über Bergwegerei, das auch in anderen Ländern die Beachtung der Fachleute gefunden hat, in dritter Auflage herauszugeben.

An der Verbesserung der Strafenkarte des Vorarlberger Automobilclubs wirkte der Ausschuss mit. Der Verkehr mit den Behörden, Ämtern, Gemeinden und Vereinen war sehr lebhaft. Große Freude erweckte in diesen Tagen der Beschluß des Vorarlberger Landtages betreffend Ausbau der Hochtannbergstraße. Der Vorarlberger Automobilclub bewilligte wieder einen Jahresbeitrag von 1000 S. Ueber Einladung der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie war der Verein bei der Vorgesprechung wegen der Wanderausstellung „Oesterreichische Wirtschaft im Aufbau“ vertreten und stiftete einen Beitrag von 100 S. Professor Bilgeri berichtete schließlich über die Tätigkeit des Verbandes der oesterreichischen Strafengefellschaften.

Oberbaurat Ing. Raß berichtete über

die Strafenbauten in Vorarlberg im vergangenen Jahre.

Auf dem Gebiete der Bundesstraßen waren die Bestrebungen der Bundesstraßenverwaltung darauf gerichtet, die Arlbergstraße möglichst auszubauen. Die Arbeiten beschränkten sich auf der Westrampe des Arlberg auf die Vornahme kleiner Verbesserungen. Die Umlegung der Straße bei Renzing ist beendet und bei Dalaas wird beim Schmiedtobel ein Kilometer der Bundesstraße umgebaut. Am Arlberg wurden größere Stützmauern erstellt. Zu erwähnen ist noch die Fertigstellung der Straße Bregenz—Unterhochsteg. Die Umfahrung der Gemeinde Hard wird gegenwärtig studiert, doch dürften die finanziellen Mittel in den nächsten Jahren nicht zur Verfügung gestellt werden. Sehr dringend war der neuzeitliche Ausbau der Flegensstraße. Die Straße wurde auf einer Länge von zweieinhalb Kilometer höher verlegt und zweigt bekanntlich bei der Alpe Rauz von der Arlbergpäßstraße ab. Der Bau gliedert sich in vier Abschnitte. Auf der Alpe Rauz sind heuer die Arbeiten wieder aufgenommen worden. Die Bundesregierung hat für das Jahr 1936 dazu einen Betrag von 500.000 S. bewilligt. Im engsten Zusammenhang damit steht der Neubau der Hochtannbergstraße Schröcken—WARTH, der mit 800.000 S. jährlichem Aufwand bis zum Jahre 1942 beendet werden soll. Diese neue Päßstraße bedingt auch eine Umgestaltung der Bregenzerwaldstraße.

Auch bei den Konkurrenzstraßen kann man auf Erfolge zurückblicken. Verbessert wurden die Großwassertalerstraße, die Straße nach Langen bei Bregenz, die Paternstraße und im Kleinen Walsertal hofft man, die Talstraße bis zum kommenden Jahre bis nach Riezler vorzutreiben. Zwischen Krumbach und Doren sind die Arbeiten am Neubau der Brücke über das Grundtobel im Gange. Auch der Wiederaufbau der eingestürzten Bärenbrücke zwischen Riefensberg und Hittisau ist geplant. Der Redner betonte die Wichtigkeit der Öffnung der Bödelestraße für den Kraftwagenverkehr, wobei zu wünschen sei, daß diese Straße für den neuzeitlichen Verkehr ausgestaltet wird.

Auf dem Gebiete der Güterwegbauten ist die Entwicklung günstig fortgeschritten. Erwähnt wurden die Güterwegbauten Ludesch—Raggal—Marul, Lohau—Mooslegg—Pfänder, wo die Straße bis zum Mooslegg vorgetrieben wurde, der Güterweg im Gargellental und der nach Bartholomäberg, wo das Mittelstück im kom-

menden Jahre fertiggestellt werden soll. Fortgesetzt wurde die Straße Paterns—Innerlaterns—Bad Paterns. Bis Innerlaterns ist die Straße in sehr gutem Zustand. Ein Projekt der Fortführung dieser Straße über das Fashinajoch in den Bregenzerwald ist verfaßt. Abschließend bat der Vorsitzende um die Befolgung des neuen Strafenpolizeigesetzes.

Geldwart Hemrich erstattete den Kassabericht, der an Einnahmen 6137 S. und an Ausgaben 7551 S. aufweist. Das Vereinsvermögen beläuft sich gegenwärtig auf rund 7000 S. Der Verein zählt heute zu Mitgliedern 62 Gemeinden, 10 Strafenkonturrenzen sowie 147 Firmen und Einzelmittglieder. Der Voranschlag bilanziert mit 4550 S. An den Mitgliedsbeiträgen wurde nichts geändert und die bisherigen Rechnungsprüfer wieder gewählt.

In der Aussprache rügte Ing. Fuchslegger den schlechten Zustand der Strafenübersehung über die Bregenzerwaldbahn in der Rheinstraße bei Bregenz und bat nach Möglichkeit um Abhilfe. Oberstraßenmeister Toth dankte namens der Strafenwärter für die Prämierung. Stadtrat Landtagsvizepräsident Fäßler gab Ausschluß über Strafenbaupläne der Stadtgemeinde Dornbirn. Die Stadt beabsichtigt die Oberflächenbehandlung einer Reihe von Strafenzügen. Auf dem Marktplatz werde heuer noch eine Verkehrsregelung nach neuen Grundfäden durchgeführt, indem die gegenwärtig bestehenden zwei Verkehrsinseln entfernt und eine neue errichtet werden soll.

Begrüßungsabend der Elektrikerzunft.

Am Samstag fand anlässlich der ersten Hauptversammlung der oesterreichischen Elektroinnung in der Gastwirtschaft des Innsbrucker Hauptbahnhofes ein Begrüßungsabend statt. Innungsmeister Kommerzialrat Ing. Kurmayer begrüßte die Vertreter aller Landeszünfte und der bestreudeten Berufsstände und Organisationen, von denen viele mit ihren Frauen erschienen waren. In seiner Ansprache wies er auf die Bedeutung dieser Tagungen hin, die einem dringenden Bedürfnisse entsprechen und jeweils in einem anderen Bundeslande stattfinden. Er hob hervor, daß die erste Hauptversammlung in der neuen Organisationsform dennoch eine Jubiläumsveranstaltung sei, da bereits vor zehn Jahren der Vorläufer der heutigen Elektroinnung, der Landesfachverband der Elektrogenossenschaften, seine Versammlung abgehalten hat. In einer kurzen Uebersicht streifte der Redner das von der Hauptversammlung bewältigte Arbeitsprogramm. Zunftmeister Ing. Walter Fiegl begrüßte die Versammelten namens der Tiroler Zunft. Ihm schlossen sich an die Begrüßungsansprachen der Zunftmeister Jurasel, Wien, Legerer, Niederösterreich, Schöffmann, Kärnten, Ing. Hazmulla, Steiermark, der besonders auf die von dem bisherigen Landesverband geleistete Arbeit hinwies, weiter Hummer aus Salzburg, der den lebhaften Wunsch äußerte, daß die nächste Tagung im Lande Salzburg stattfinden solle. Ramsmayer, in Vertretung des Zunftmeisters Aschel, überbrachte Grüße der oberösterreichischen Zunft, Buchinger sprach in Vertretung des leider erkrankten Zunftmeisters vom Burgenland. Nach verschiedenen Mitteilungen durch den leitenden Innungsfunktionär, Regierungsrat Ing. Hofbauer, blieben die Anwesenden noch einige Zeit in sachlichem Gedankenaustausch beisammen.

Zweites alpenländisches Schachtturnier.

Alt-Aussch, 29. Juni. Achte Runde: König verliert gegen Krafnig, Polzer remisiert mit Rami, Dr. Kapferer verliert gegen Popotnig, Pöschanko gewinnt gegen Pidl, Berghofer remisiert mit Schenkirzil. — Stand nach der achten Runde: Krafnig, Pöschanko je 6, Berghofer 5, Pidl, Schenkirzil je 4½, Polzer 4, König 3½, Dr. Kapferer, Popotnig je 2½.



(Nachdruck verboten.)

25

Das Mädchen aus der Wüste.

Roman von Herbert Stahl.

Copyright 1935 by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

Der Fuchs arbeitete, was er konnte, um aus den rollenden, rutschenden Steinen herauszukommen. Er schwamm förmlich in dem Geröll. Er keuchte und wieberte. Die nachschlagenden Steine taten empfindlich weh, wenn sie trafen. Ich mußte voller blauer Flecke sein. Dann warf mich der Gaul ab. Ich fühlte einen stechenden empfindlichen Schmerz am Knöchel meines linken Fußes, und dann rutschte ich inmitten von Schutt und Steinen in die Tiefe, bis ich zwischen den Bäumen des Waldes liegenblieb.

Reganys Fuchs kam nach. Ihm war nichts weiter geschehen. Ein paar Schrammen nur. Ich aber hatte mir richtig den Knöchel verstaucht. Nun, die Hauptsache war, daß das Pferd heil war. Ich humpelte zu ihm hin und schwang mich auf. Es zitterte und war neroös. Mit der Zeit beruhigte es sich aber. Als ich aus dem Wald heraus war, kam ich auf eine weiche Grasmulde, eingeschlossen von Wald und steilen Hängen. —

Da mein Fuß sehr schmerzte, stieg ich ab. Ich ließ den Fuchs grasen und suchte mir mühsam etwas Holz zusammen. Meine Vorräte waren zwar beinahe schon ganz aufgebraucht, da ich mich in letzter Zeit nicht mehr in irgendwelche Ortsschaften gewagt hatte. Es würde sich aber wohl noch etwas in den Taschen des Sattels finden. Ich machte ein Feuer an, setzte Wasser auf, um Tee zu kochen, und besah mir das Bein. Der Knöchel war geschwollen. Sonst war nichts zu sehen. Nun, das würde vergehen. Ich zog den Stiefel mit den hohen Absätzen und den Sporen wieder an, brühte mir Tee auf, knabberte ein Stück trockenes Brot und fühlte mich soweit ganz zufrieden, hatte ich mich doch über eine Schutthalde gewagt.

Als das Feuer beinahe heruntergebrannt war, wickelte ich mich in meine Decke und wollte eben einschlafen, als mich ein

merkwürdiges Geräusch aufhorchen ließ. Es kam mir wenigstens merkwürdig vor. An sich waren es nur ein paar Zweige, die im Walde knackten. Ich lebte aber nun lange genug im Freien zwischen Schluchten und Bäumen, so daß ich ganz genau unterscheiden konnte zwischen den Geräuschen des Waldes. Das war kein Tier, und das war nicht das Rauschen des Windes. Das war ein Mensch! Wieder ein leises Knistern. Es schlich sich jemand heran.

Mein Herz schlug mir im Halße. Ich hielt den Atem an, um zu lauschen. Das Blut schoß mir so rot und erschreckt durch die Adern, daß ich vor Hitze zu bersten schien, aber ich wagte keine Bewegung. Wer war da? Wer schlich da heran, die bohrenden Augen aus dem Dunkel hervor auf mein glimmendes Feuer gerichtet, auf mich? Was wollte er?

Es war eine unangenehme Situation, und ich war alles andere als mutig, so daß es mir geradezu als eine Erlösung erschien, als ein Mann zwischen den Bäumen hervortrat, einen Augenblick lang am Rande des Waldes stehenblieb und nun mit langen, sicheren Schritten auf mich zukam, ein Mann in Reittleidung.

Ich hatte mich nicht vom Fled gerührt, lag eingewickelt in meiner Decke am Feuer und sah mit blinzelnden Augen zu der großen Gestalt auf, als sie dicht am Feuer neben mir haltmachte.

Es war Mikely!

„n Abend, Miß,“ sagte er höflich, aber mit spöttischen Augen. „Hoffe, Sie haben nichts dagegen, wenn ich mich etwas an Ihrem Feuer wärme. Vielleicht haben Sie auch etwas zu essen für mich. Wer sich im Walde trifft, teilt miteinander, so ist's Brauch im Westen.“

Ich gab keine Antwort, da mir nichts Passendes einfiel. Vielleicht sah mir auch noch der Schreck von vorher in den Knochen. Uebrigens tat mein Fuß nun abförmlich weh. Er wartete aber gar nicht auf eine Antwort. Er wandte sich vielmehr um, holte neues Holz herbei, schürte das Feuer, daß es hellen Schein über die Dichtung und Wände warf, und bockte sich dann daneben.

„Müde?“ fragte er mich, und man hörte seiner Stimme an, daß das die Einleitung für eine lange Unterhaltung sein würde, eine Unterhaltung, derentwillen er hierhergekommen war. Es war auch Triumph in seiner Stimme, daß er mich so schlau erwischte hatte. Denn er kam natürlich von Blandaom, und es war nicht seine Schuld, daß ich nur Reganys Fuchs und nicht seinen Gaul bei mir hatte.

„Ich war eben am Einschlafen,“ erwiderte ich. „s ist nicht gerade gentlemanlike, daß Sie mich stören.“

Er lachte.

„Ist das alles, was Sie noch haben, trockenes Brot?“

„Tee muß da auch noch sein. Sehen Sie nur genauer zu.“

„Richtig, Tee, wahrhaftig. Wird man aber nicht satt davon. Haben Sie noch weit zu reiten?“

„Oh, denke, daß ich das größte hinter mir habe.“

„Haben Sie schon Tee getrunken?“

„Danke, ich habe genug.“

Es war zum Lachen, dieses höfliche Geschwätz.

„Die Nächte sind schon verdammt kalt, wie?“ fuhr er fort.

„Ich bin warm angezogen und fest eingewickelt. Frieren Sie?“

„Ich werde mich durch den Tee warm machen. Schönes Pferd haben Sie dort.“

„s steht nur so aus, es ist aber nicht viel los damit. Es bringt einen nicht mal über eine Geröllhalde herunter, ohne einen abzuwerfen.“

Wieder lachte er.

„Dann würde ich es zurückgeben, wenn es nichts taugt.“

Nun lachte ich. Ich lag eingewickelt in meiner Decke auf dem Rücken und sah in die Sterne über mir.

„Tatsächlich zurückgeben,“ fuhr er fort. „Das ist das einzig Richtige in solchen Fällen. Woher haben Sie es denn?“

Da drehte ich mich auf die linke Seite und sah ihn an.

„Sie können wunderbar unterhalten, Mikely,“ lachte ich.

„Wunderbar. Aber sagen Sie Regany ruhig, daß er vom Reiten nichts versteht, wenn er sich mit diesem Gaul begnügt, bei feigem Reichtum.“

(Fortsetzung folgt.)

Tirol und Vorarlberg

Trauungen. Am Samstag, den 27. d. M., wurde in der Propstei in Innsbruck der Regierungskommissär bei der Bezirkshauptmannschaft in Ruffstein Dr. Hans Pfenner, Sohn des Obersten i. R. Ludwig Pfenner, mit Dr. Hertha von Schumacher, Tochter des Rechtsanwaltes Dr. Julius von Schumacher, getraut. — Am Sonntag, den 28. d. M., fand in der Propsteikapelle zu St. Jakob in Innsbruck die Trauung des Herrn Othmar Houdet, Kaufmann in Innsbruck-Pradl, mit Fräulein Mirle Held statt.

Promotionen. Das Sekretariat der Universität Innsbruck meldet: Am Samstag, den 27. d. M., wurden an der hiesigen Universität promoviert: Zu Doktoren der Theologie: Andreas Galady aus Egerzeg, Tschekoslowakei, Vladimir Figol aus Kolomyja, Polen, und Albert Karper aus Albance (Ohio), Vereinigte Staaten von Amerika; zu Doktoren der Rechte: Wilhelm Berninger aus Steyr, Erich Bittmann aus Ebenweier, Oberösterreich, Hermann Faltenhammer aus Linz a. D., Alfred Hillerbrand aus Wels, Eduard Martinek aus Bel Ritinda, Südslawien, Mario Pogacer aus Laibach in Südslawien und Kurt Wagner aus Innsbruck; zu Doktoren der Staatswissenschaften: Dr. jur. Franz Mayer aus Wien und Dr. jur. Friedrich Rießer aus Innsbruck; zu Doktoren der Medizin: Hermann Auirger aus Galspach, Oberösterreich, Richard Begus aus Franzensfeste, Isaac Horowitz aus Newyork, Anton Kohlegger aus Innsbruck, Frau Maragetha Krall-Lindpaitner aus Meran, Leo Riederlöffler aus Kaltern, Südtirol, Günther Scherthner aus Tengenbach, Salzburg, und Johann Zumpfe aus Groß-Eislingen, Deutsches Reich; zu Doktoren der Philosophie: Albert Burger aus Innsbruck, Fräulein Maria Exinger aus Bozen-Gries, Fräulein Ilse Falk aus Düsseldorf, Josef Gerber aus Vermos, Tirol, Fräulein Frieda Hochegger aus Auroglumünster, Oberösterreich, Mathias Laireiter aus Großarl, Salzburg, Mag. pharm. Gerhard Libowitzky aus Gmünd, Niederösterreich, Manfred Niklas aus Bozen-Gries, Rudolf Pfeningbauer aus Wien, Karl Schmitt aus Gau Bickelheim, Deutsches Reich, und Fräulein Herta Tomanel aus Wien. — Sponson: Das Gelübde als Magister der Pharmazie legte ab Walter Scholz aus Oberberg, Schlesien.

Priesterweihen in Innsbruck. Am Peter-und-Pauls-Tage erteilte, wie alljährlich, Fürstbischof Dr. Siegmund Waig aus Salzburg in der St.-Jakobs-Pfarrkirche in Innsbruck die Priesterweihe. Diesmal standen nicht weniger als 44 Kleriker am Altar, darunter vier aus Osttirol, um die Priesterweihe zu empfangen; die kirchliche Handlung dauerte von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Für den Neubau der Psychiatrisch-Neurologischen Klinik in Innsbruck gelangen die Tischler- und Anschlagarbeiten u. a. m. zur Vergebung. Näheres im Anzeigenteil.

Impfungen in Innsbruck. Die letzte diesjährige öffentliche und unentgeltliche Impfung für Kinder und Erwachsene an der Universitätskinderklinik findet Mittwoch, den 1. Juli, Punkt 3 Uhr nachmittags, im Hörsaal der Kinderklinik statt.

Lotoziehung. In Linz wurden am 27. d. M. folgende Nummern gezogen: 69, 79, 65, 44, 71.

Feuertugelercheinungen. Das Astronomische Büro (Prof. Dr. Oswald Thomas) Wien, III., Selaianergasse 8, hat in den letzten Tagen Meldungen über Großmeteore aus verschiedenen Teilen Oesterreichs erhalten und ersucht alle etwaigen Beobachter um ausführliche Berichte. Fragebogen werden auf Wunsch unentgeltlich zugesandt, auch an Nichtbeobachter.

„Strom im Ueberflut!“ Das ÖBZ. teilt mit, daß im Monat Mai 1. J. 9796 Abnehmer 329.411 Kilowattstunden kostenlos bezogen haben. Im Mai des Vorjahres beteiligten sich 7753 Abnehmer, die 138.446 Kilowattstunden ohne Berechnung erhielten.

Die Reifeprüfungen am Städtischen Mädchen-Realgymnasium in Innsbruck fanden vom 24. bis 27. d. M. unter dem Vorsitz des Bundeskulturrates Mgr. Prof. Dr. Franz Kolb statt. Von den 32 Prüflingen wurden 12 für reif mit Auszeichnung, 13 für reif erklärt, 8 wurden auf den Herbst- und 1 auf den Frühjahrstermin zurückgestellt. Ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung erhielten: Bennat Ruth, Dorauer Wilhelmine, Friedl Maria Magdalena, Haberlenti Hilde, v. Klebelsberg Eleonore, Klun Gertrude, Kuntzer Helmut, Kurzmann Eva, Meindl Margarete, Mühlhofer Ingeborg, Rainer Gertrud, Spiegel Ernestine.

Durch Bisse verletzt. Auf der Billerstraße wurde Montag nachts ein von Jals nach Innsbruck gehender 49jähriger Mann beim Bemmenhof von einem Hund angefallen und gebissen. Er erlitt Wunden an der rechten Hand und am rechten Unterschenkel. Er kam in die Rettungsdienststelle, wo er einen Notverband erhielt und zur Behandlung an einen Arzt verwiesen wurde. — In der Nähe von Böls wurde am Montag ein 23jähriger Angestellter, der mit bloßen Füßen am dortigen Jannser ging, von einem Reptil, es wurde angenommen, daß es eine Kreuzotter war, in die rechte Fußsohle gebissen. Er jagte die Wunde selbst aus und band das Bein mit einem Strumpf ab. Von der Bahnhofsstation aus rief der Wirt die Freiwillige Rettungsgesellschaft, doch nahm ein inzwischen vorüberkommender Kraftfahrer den Gebissenen mit und übergab ihn beim Bahndurchlauf in der Bölsstraße der Rettungsgesellschaft, die ihn dann in die chirurgische Klinik überführte.

Diebstähle und Einbrüche. Im Schnellzug Innsbruck-Feldkirch wurde in der vergangenen Woche einem Reisenden aus Winterthur eine silberne Herrenuhr, Marke „Eterna“, eine silberne Uhrkette und eine Brieftasche mit verschiedenen Dokumenten gezogen. — In Schwobach-Köllenberg stieg ein Dieb in das Schlafzimmer des Matthias Jott und nahm einen Geldbetrag von 262 S. — Die Knappenhütte auf der Lahningalm, Gemeinde Rißbüchel-Land, wurde von Einbrechern heimge sucht, die eine Handbohrmaschine, einen Schleifapparat und eine große Menge Werkzeuge wegsteuerten. — Nachts auf 23. d. M. wurde in die Gemeindefestung in Rafferith ein Einbruch verübt. Entwendet wurden eine Adler-Schreibmaschine, eine Aktentasche, mehrere Stempel und Werkzeuge. — Am Lanzer See wurde die Bohnentabine des Schwimmmeisters aufgebrochen; entwendet wurden drei Herrenhemden, eine Aktentasche, eine Stoppuhr, Marke „Junghans“, ein Rasierapparat und verschiedene Toilettegegenstände. — In Auffach-Wildschönau stieg ein Dieb auf den Balkon des Bauernhauses zu Stolln, brach mehrere Rößen auf und trug einen fast neuen Herrenanzug, zwei Geldbörsen

mit je 30 S, ferner 30 Silbertröten und 10 Meter Bettzeug weg. — In Westendorf wurde im Anwesen des Hingobauern Nikolaus Ager ein Einbruch verübt. Entwendet wurden ein Herrenanzug, ein Handtuch und 1/2 Kilogramm Butter. — In Brunau, Gemeinde Haiming, wurde eine Kapelle von Einbrechern heimge sucht; sie brachen das Tabernakel auf und nahmen daraus eine kleine, mindestens hundert Jahre alte Barockmonstranz. — In Gröna, Gemeinde Elbigenalp, wurde in einer Kapelle ein Opferstodeinbruch verübt.

Ausstellung von Schülerarbeiten. Aus Hall wird uns berichtet: An den beiden Feiertagen hatte die Ausstellung der Schülerarbeiten in der Knabenhauptschule regen Besuch. In übersichtlicher Schau sind hier die Leistungen der zehn- bis vierzehnjährigen Knaben ausgestellt, die sie im nun ablaufenden Schuljahr unter Anleitung ihrer Fachlehrer und vor allem ihres tüchtigen Zeichenlehrers Direktor Josef Egg fertiggestellt hatten. Besonders die Zeichnungen und Malarbeiten sind es, die nicht nur infolge ihrer Reichhaltigkeit, sondern auch wegen ihrer zuweilen staunenswerten Reife allseitige Bewunderung finden. Direktor Egg verstand es dabei, die vorbildliche fachliche Schulung mit den übrigen Unterrichtsfächern in Einklang zu bringen und der Abschlußklasse wertvolles Gut mit ins Leben zu geben, wie die Arbeiten über „Verkehrsvorschriften“ zeigen. Die Ausstellung ist am Sonntag, den 5. Juli, vormittags noch freizugänglich.

Militärkonzert in Hall. Das nächste Platzkonzert der Regimentsmusik des Tiroler Landesjägerregimentes „Dollfuß“ findet am Dienstag, den 30. d. M., um 8 Uhr abends im Kurpark Hall statt.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Ärztlich empfohlen. + H 1

Nachrichten aus Wattens und Umgebung. Aus Wattens wird uns berichtet: Dieser Tage nachmittags wurde beim Bauer Obersteinling am Volberberg ein Handwerksbursche bemerkt, wie er sich, während die Hausbewohner mit Feldarbeiten beschäftigt waren, in das Haus einschlich. Die Nachschau ergab, daß der Handwerksbursche Kleider, Schuhe und Wäsche in seinen Rucksack einpackte. Das Haus wurde hierauf von Nachbarn und Hausbewohnern umstellt und sofort die Gendarmerie Volbers verständigt, die den Dieb festnahm. Der Täter ist der 23jährige Schlosser Heinrich Raunz aus Voitsberg in Steiermark; er wurde dem Bezirkgericht Hall eingeliefert. — Anlässlich des 40jährigen Priesterjubiläums des Pfarrers Leo Bögl in Baumkirchen fand zu dessen Ehrung am Sonntag ein Fackelzug, verbunden mit einem Ständchen der Musikkapelle vor dem Widum, statt. Am Montag (Peter und Paul) wurde ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche abgehalten. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Kräh aus Pradl. Nach dem Festgottesdienst fand ein Ehrenmahl im Gasthof Schindl in Baumkirchen statt, wo die Musikkapelle ein Konzert veranstaltete. — Vor einigen Tagen verletzte sich in Wattens am Sportplatz ein Fußballspieler durch Zusammenstoß mit einem anderen Spieler derart am Ellbogen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Die Bautätigkeit in Wattens ist heuer recht lebhaft. Fabrikarbeiter Johann Streiter baut ein Eigenheim am Ortseingang; die Wohnhausbauten des Schuhmachermesters Burger und Schneidermeisters Gemehberger werden am 1. Juli schon bezogen. Maler Schmid baute sich ohne fremde Hilfe unweit des Jannfers ein Wohnhaus. — Seit einiger Zeit befindet sich in Wattens eine aus 50 Mann bestehende Militärabteilung unter Führung des Oberleutnants Dillig vom Alpenjägerregiment Nr. 7. Die Soldaten sind mit Verbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten der Wattentaler Straße beschäftigt, um eine Erleichterung der Beförderung von Geschützen und Munitionszufuhr zum Scharschießplatz Ryzum zu ermöglichen. — Am 27. d. M. unterzogen sich von Wattens und Wattensberg 22 Stellungspflichtige der Musterung, 21 wurden als tauglich befunden, vier als weisungsfähig, die übrigen ohne Waffe.

Bestattung. Aus Briggleg wird uns berichtet: Das Begräbnis des so plötzlich verstorbenen Maurermeisters und Hausbesizers Josef Mühlbacher brachte eine große Zahl von Trauergästen aus dem Unterlande, Ziller-, Alpbach- und Brandenbergtal nach Briggleg, die dem beliebten Manne die letzte Ehre erwiesen. Dem langen Trauerzug voran schritt nach der Schuljugend die Markt- und Bundesmusikkapelle, ihr folgte der Kriegerverein mit Fahne, die Schützengilden von Rattenberg und Briggleg mit Fahnen, die Liedertafel Briggleg, die Soldatenfront, der Gemeinderat von Briggleg, die Bürgermeister der Umgebung, die Vertreter der Kleriker und Behörden, die Jäger des Bezirkes, die Jünfte der Bau- und Hilfsarbeiter, die Baumeistergenossenschaft u. a. m. Vor dem Kondukt schritt die Feuerwehr, zwei Schimmel zogen den Spritzenwagen, der den reich mit Kränzen und Blumen geschmückten Sarg, flankiert von der Steigermannschaft mit Fackeln, barg und ein fast endloser Trauerzug folgte.

Eine lebensmüde Fünfzehnjährige. Aus Häring wird uns berichtet: Am Sonntag abends nahm sich die fünfzehnjährige Tochter des Biberbauern in Häring, Anna Mühlegger, aus Liebesstummer das Leben. Das Mädchen schloß sich im Schlafzimmer ihrer Eltern ein und brachte sich eine tödliche Schußwunde im Kopf bei. Anna war das einzige Kind ihrer schwer geprüften Eltern, denen erst vor einigen Jahren der ganze Hof durch einen Brand eingeeßert wurde.

Abschiedsfeier in Erl. Von dort wird uns berichtet: Zolloberkontrollor Alois Weingartsberger wird auf einen gehobenen Posten von Erl nach Pfronten versetzt. Beim Postwitz fand vor kurzem im geladenen Kreise eine Abschiedsfeier statt, bei der das Amtswirken und die geschätzte Persönlichkeit des Scheidenden gewürdigt wurden.

Lehrerkonferenz in Niederdorf. Von dort wird uns berichtet: Die Lehrerschaft der Unteren Schranne versammelte sich am 24. d. M. zu einer Konferenz in der Sebi. Der Obmann der Tiroler Lehrerarbeitgemeinschaft, Landtagsabgeordneter Hatzl, war hiezu erschienen und gab wichtige Aufklärungen über schulpolitische Fragen, insbesondere über den Stand der Lehrerbildungsreform, die so dringend ist und energisch betrieben wird. Frä. Behererin Holas-Ebbs berichtete über den Zeichenkurs in Feldkirch unter Leitung des Methodikers Direktor Leo Rinderer und gab interessante Anregungen für den Zeichenunterricht. Bei kollegialem Gedankenaustausch blieben die Teilnehmer noch längere Zeit beisammen.

Bluteneinbruch in Rißbüchel. Von dort wird uns berichtet: In der Villa des Besitzers Tagwerker in Rißbüchel wurde kürzlich ein Einbruch verübt. Die Diebe stahlen eine eiserne Kasse, dürften aber nicht auf ihre Rechnung gekommen sein,

da sich in der Kasse nur wenig Bargeld befand und das Sparkassabuch wegen Sperre nicht verwertbar ist. Die Täter sind unbekannt.

Ein Wilderer ectappt. Aus Hochfilzen wird uns berichtet: Am 26. d. M., abends, hörte der ärarische Aufsjuchsjäger Packer im Schüttalgebirge im sogenannten Marchentgebiet zwei Gewehrschüsse. Infolge der hereinbrechenden Nacht mußte er auf die Verfolgung verzichten, verständigte aber sofort die Gendarmerie in Fieberbrunn. Durch das rasche Eingreifen gelang es schon am nächsten Morgen, den Wilderer in der Person des Florian Gruber aus Leogang in einer Schafalmhütte im Marchentgebiet zu überraschen und denselben samt einer abgeschossenen Gamsgeiß und seinem Jagdstutzen nach Hochfilzen zu führen und dann dem Bezirksgericht in Rißbüchel einzu liefern.

Beim Böllerschießen schwer verletzt. Aus Imst wird uns berichtet: Am 27. d. M., 6 Uhr früh, verunglückte ein Sohn des Bergwerkobersteigers W. A. (Schießstätte) beim Böllerschießen. Zur Hochzeit der Schwester seiner Braut (Hoch Richard) vor dem Hause zwei Böller ab. Einer der Böller ging zu früh los. Die Ladung traf Mark im Gesicht, so daß beide Augen schwer verletzt wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte in die Klinik nach Innsbruck gebracht.

Festtag in St. Jodok. Es wird uns berichtet: Sonntag, den 28. d. M., wurden in St. Jodok das neue Kriegerdenkmal und die Fahne des Kriegervereines feierlich eingeweiht und der Dorplatz in „Kanzler-Dollfuß-Platz“ umbenannt. Zu dieser Feier waren Oberst Meergans aus Innsbruck als Vertreter des Kriegervereines, Oberstleutnant Albert Kahn aus Steinach, Abordnungen von elf Vereinen aus dem Bispitale, ferner drei Musikkapellen erschienen. Staatsrat Mgr. Dr. Rolk und Bürgermeister Muigg von Steinach hielten die Festreden.

Der Bürgermeisterwahlen in Borarlberg. Man schreibt uns: In Schnepfau wurde J. A. Meusburger als Bürgermeister, in Schoppernau wiederum Peter Greufling gewählt. — Der Gemeindegast Schins wählte Reinrad Stähle und der Gemeindegast Lorins Josef Balogg zum Bürgermeister. — In St. Gallentkirch wurde Anton Reher und in Hohenweiler Georg Fessler zum viertermalen gewählt. Riefensberg bestellte Jodok Schelzenbach, Sattens Heribert Lins und Brand den bisheriger Bürgermeister Josef Beck zu Bürgermeistern.

Ein lebensmüder Emigrant. Aus Feldkirch schreibt man uns: Der 26jährige sozialdemokratische reichsdeutsche Emigrant Peter Ehler aus Köln versuchte in selbstmörderischer Absicht in die Ill zu springen. Er wurde aber von dem Bäckergehilfen Eugen Lippert aus Feldkirch noch rechtzeitig daran gehindert.

Der Gemeindegast Dornbirn bewilligte in seiner letzten Sitzung vom 22. d. M. mehrere Grundtrennungen zu Bauzwecken und einige neue Bauanträge. Der für das Gebiet nördlich von der Adolf-Rhomberg-Straße angelegte Bebauungsplan, der die geschlossene Bauweise vorsieht, wurde genehmigt. Die Bewilligung zum Bau eines Kinogebäudes wurde ebenfalls erteilt. Zur Instandsetzung des Krebsgrabens wurde im Einvernehmen mit den Gemeinden Schwarzach und Wolfurt der Bundesstraßenverwaltung eine Konkurrenz gebildet. Die Kosten werden aufgeteilt. Einem Ansuchen um Konzessionsverleihung zum Ausdank geistiger Getränke und Verkauf von Würsten bei Viehmärkten wurde nicht zugestimmt. Für die vierzehn- bis fünfzehnjährigen Mädchen wurde im Vorjahre eine hauswirtschaftliche Fortbildungsschule errichtet. Da sie sich bewährt hat, soll nun auch für Knaben eine eigene Fortbildungsschule errichtet werden. Der Gemeindegast beschloß ein diesbezügliches Ansuchen an die Landesregierung. — In vertraulicher Sitzung wurde einem Hausverkauf zugestimmt und der Lokalbedarf zur Errichtung einer weiteren Buchdruckerei abetkannt. Weiters wurde der Bericht über die städtische Winterhilfe 1935/36 verlesen. Die Stadt hat an Bargeld und Naturalien insgesamt einen Betrag von S 64.013.— ausgebracht und an die Notleidenden verteilt.

„Fahre vorsichtig!“ Der Vorarlberger Automobilklub verteilt an alle Automobilisten kostenlos ein kleines Cellophan Schild. Das vollkommen durchsichtige glasartige Schild trägt die Aufschrift „Fahre vorsichtig!“ Dieses kleine Schild soll den Kraftfahrer auf dem rückwärtigen Fenster ihres Fahrzeuges andringen, um so mitzubewahren, ständig für eine erhöhte Sicherheit im Straßenverkehr zu mahnen und einzuflehen. Da das Schild vollkommen durchsichtig ist, wird die Sicht durch das rückwärtige Fenster in keiner Weise beeinträchtigt. Es ist auch darauf Bedacht genommen, daß das Schild auch in die schmalen rückwärtigen Fenster der neueren Wagentypen paßt. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, daß möglichst viele Kraftfahrzeuge den Mahnsatz „Fahre vorsichtig!“ führen. Alle Kraftfahrer mögen sich also bei nächster Gelegenheit dieses kostenlosen Cellophan Schild im Sekretariate des Vorarlberger Automobilklubs in Dornbirn, Riedgasse 21, abholen.

Nachrichten aus Südtirol

Erkann: weibliche Leiche.

Am Dienstag wurde, wie berichtet, in der Nähe der Streitweishütte im Afigingergebiete von Hirten eine weibliche Leiche gefunden. Den behördlichen Erhebungen zufolge wurde sie als die 26jährige Josefine Hillebrand, geb. Novikly, gebürtig aus Wien und in Meran verheiratet, festgestellt. Sie war früher Kellnerin und zuletzt Zeitungsausdrägerin in Obermais und zeigte Spuren von Geistesgehrtheit. In einem solchen Zustande scheint sie nun von einem Unglück betroffen worden zu sein, dessen Verlauf nicht bekannt ist.

Flucht eines verhafteten Schmugglers.

Aus Sterzing wird uns berichtet: Sonntag, den 28. d. M., stellte ein italienischer Zollwachebeamter auf der Straße bei Pfitsch einen bekannten Schmuggler, der auf seinem Fahrrad einen Rucksack voll Feuersteinen, Sacharin und Zigaretten österreichischer Herkunft nach Sterzing schaffen wollte. Der Beamte verhaftete den Schmuggler und wollte ihn nach Sterzing bringen. Unterwegs versetzte ihm jedoch der Schmuggler plötzlich einen heftigen Stoß, schwang sich aufs Fahrrad und fuhr mit samt seiner Schmuggelware davon.

Aus der Geschichte des Mitropacups.

Innsbruck, 30. Juni.

Der Mitropacup, der derzeit bedeutendste Fußballwettbewerb Mitteleuropas, wurde im Jahre 1927 gegründet. An der ersten Austragung beteiligten sich die zwei besten Mannschaften der Tschechoslowakei, Ungarns, Oesterreichs und Jugoslawiens. Sieger wurde Sparta-Prag, die, wie man weiß, sich die Trophäe auch das letzte Jahr erkämpfte. Im Jahre 1929 nahmen italienische Mannschaften den Platz der Jugoslawen ein. 1934 stellten Italien, Oesterreich, die Tschechoslowakei und Ungarn je vier Mannschaften, während dieses Jahr, zum ersten Male, schweizerische Mannschaften teilnahmen, bzw. teilnahmen, da alle vier genannten Schweizer Klubs bereits in der Vorrunde ausgeschieden sind.

Die bisherigen Teilnehmer:

Bis heute haben die folgenden Mannschaften an dem berühmten Turnier teilgenommen:

1. Slavia-Prag, neunmal (einziger Klub, der sich in allen Jahren beteiligt hat).
2. Sparta-Prag, achtmal.
4. Ujpest-Budapest, siebenmal.
3. Hungaria-Budapest, siebenmal.
5. Rapid-Wien, sechsmal.
6. Juventus-Turin, sechsmal.
7. Admira-Wien, fünfmal.
8. Bienna-Wien, fünfmal.
9. Ferencvaros-Budapest, viermal.
10. Ambrosiana-Mailand, viermal.
11. Austria-Wien, dreimal.

Es folgen mit zwei Beteiligungen: Beogradski, Genua, Bocstan, Rom, Bologna.

Mit einer Beteiligung: Hajduk, Gradjansti, Viktoria-Ziztov, F. C. Wien, W. A. C., F. T. C. Floridsdorf, Kladno, Teplitz, Neapel, Viktoria-Pilsen, Florenz, Zidenice, Szeged, zusammen also 30 verschiedene Klubs am Cup.

Sparta-Prag und Bologna haben je zweimal den Cup gewonnen. Sparta in den Jahren 1927 und 1935; Bologna 1932 und 1934.

Die Nationenreihung ist folgende. 1. Oesterreich, drei Siege; 2. Italien, Ungarn und Tschechoslowakei, je zwei Siege.

In die Endrunde gelangten: 1. Rapid-Wien, dreimal auf sechs Beteiligungen; 2. Sparta-Prag, dreimal auf acht; 3. Bologna, zweimal auf zwei; 4. Ferencvaros, zweimal auf vier; 5. Wiener Athletik-Club, einmal auf eine; 6. Austria, einmal auf drei; 7. Ambrosiana, einmal auf vier; 8. Bienna und Admira, einmal auf fünf; 9. Ujpest, einmal auf sieben; 10. Slavia, einmal auf neun.

Im Jahre 1932, das zum ersten Male Bologna als Sieger sah, gab es keine Endrunde; der Cup wurde wegen den Streitigkeiten zwischen Slavia und Juventus den Bolognesern zugesprochen. Es ist bemerkenswert, daß Slavia, der einzige Klub, der an allen neun Austragungen des Cups teilgenommen hat, nur einmal in die Endrunde gelangte und noch nie den Endsieg an sich gerissen hat.

Die Sieger der neun Mitropacup-Turniere weisen den folgenden Tabellenstand auf:

Jahr	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Torverhältnis
1927: Sparta	6	2	2	2	17:12
1928: Ferencvaros	6	5	0	1	26:8
1929: Ujpest	7	4	1	2	26:11
1930: Rapid	6	3	1	2	16:7
1931: Bienna	6	6	0	0	18:6
1932: Bologna	4	2	0	2	7:4
1933: Austria	6	3	1	2	12:7
1934: Bologna	8	4	1	3	23:13
1935: Sparta	9	5	1	3	26:14

Einzig und großartig ist die Leistung Biennas, die im Jahre 1931 die Trophäe gewann, ohne einen Verlustpunkt aufzuweisen.

Bienna ist auch die Mannschaft, die in ihrem Siegesjahr die wenigsten Verlusttore buchte (wir schließen den 1932er-Sieg Bolognas aus), nämlich 6, das macht 1 Tor pro Spiel! Bienna ist ferner die zweitbeste Mannschaft in bezug auf „Goal-Average“: 3,00 gegen 3,25 des 1928er-Siegers Ferencvaros-Budapest. Das mächtigste „Goal-Average“ weist Sparta — 1927 auf: 1,41. Die meisten Tore schloß Ferencvaros im Jahre 1928, 26 in sechs Spielen, 4,33 Tore pro Spiel. Die niedrigste Zahl Tore (Bologna 1932 ausgeschlossen) schloß Austria im Jahre 1933, 12 in sechs Spielen, d. h. nur 2 Tore pro Spiel.

Bienna führt die bisherige Rangliste an.

Würden wir für jeden Sieg zwei Punkte, für ein Unentschieden einen Punkt jeder Mannschaft geben, so würden wir folgende Rangliste haben:

1. Bienna	1,56 P. Durchschn. pro Spiel
2. Florenz	1,50
3. Zidenice	1,25
Kladno	1,25
5. Juventus	1,19
6. Ferencvaros	1,18
7. Austria	1,13
8. Sparta	1,12
9. Bologna	1,08
10. Admira	1,00
11. Szeged	1,00
Gradjansti	1,00

Die meisten Spiele bestritten: 1. Sparta (Prag) 39, 2. Rapid (Wien) 31, 3. Slavia (Prag), 29, 4. Juventus (Turin) 26.

Bologna hält einen sehr bedeutsamen Rekord. In zwei Beteiligungen am Cup bestritt es 12 Spiele und kam damit beidemal in die Endrunde.

Die absolut höchste Zahl an Siegen fällt der Sparta zu, 20 (auf 39 Wettspiele). Slavia zählt in 29 Spielen 13 Niederlagen. Die gleiche Zahl verlorener Spiele weist auch Sparta auf, jedoch auf 39 ausgetragene Spiele. Bienna mit seinen drei Niederlagen auf 16 ausgetragene Cupspiele kann als die Mannschaft mit den wenigsten verlorenen Spielen bezeichnet werden. Die meisten Unentschieden sind Slavia zuzuschreiben, nämlich acht. Neun Mannschaften haben ferner an dem Cup teilgenommen, ohne ein einziges Spiel zu gewinnen, es sind das: Viktoria Pilsen, F. C. Wien, Teplitz, Napoli, Genua, Bocstan, Hajduk, Beogradski und Floridsdorf, die letzten drei sogar ohne ein einziges Unentschieden.

Oesterreichische Schiedsrichter meistbeschäftigt.

51 Schiedsrichter von 11 Nationen wurden für die bis heute ausgetragenen 168 Wettspiele beansprucht. Reihenfolge der Ersten:

1. E. Braun (Oesterreich)	11 Spiele
2. J. Frankenstein (Oesterreich)	10 "
3. A. Miesz (Oesterreich)	9 "
F. Klug (Ungarn)	9 "
5. A. Barlassina (Italien)	8 "
A. Krist (Tschechoslowakei)	8 "
A. Beranel (Oesterreich)	8 "
8. A. Carraro (Italien)	7 "
F. Cejnar (Tschechoslowakei)	7 "
M. Joancsics (Ungarn)	7 "

die Stelle vom rechten Ufer aus angesehen hatte, befand ich mich mit meinem Boot bald mitten im schwersten Wildwasser. Scharf hieß es den Blick nach vorne richten, um seitlichen Wellen, die ständig über das Boot stürzten, mit entgegengesetztem Paddeldruck entgegen zu arbeiten.

Unheimlich steil bäumte sich das Boot oft auf, um dann wieder in einem Wellenloch zu verschwinden.



Paddelbruch in der Imster Schlucht.

Als ich vor über zwei Jahren beruflich nach Innsbruck kam, wußte ich schon, daß es etwa 50 Kilometer oberhalb Innsbruck zünftiges Wildwasser zu befahren gibt. Mein Freund, der die Strecke schon gefahren war, schwärmte öfter von den gewaltigen Schwallen, die es in der Imster Schlucht gibt.

Ein wunderschöner Frühling zog ins Land, und fast konnte ich es nicht mehr erwarten, bis ich kurz vor Pfingsten mein Boot aus Leoben nachgesendet bekam. Da ich noch keine Zeit hatte, im Kajaktreis Tirol Anschluß zu suchen, fuhr ich an einem herrlichen Pfingstsonntag allein nach Landeck, um meine erste Bekanntschaft mit dem grünen Inn zu machen. Schon während der Bahnfahrt wunderte sich der Schaffner über einen Fahrgast, der ab Haiming gut zwei Drittel seines Körpers flussfertig aus dem Waggonfenster schob und krampfhaft bemüht war, Gleichgewicht zu halten, besonders wenn wieder ein neues Stück des hier wildschäumenden Inn in Sicht kam.

Von dem Geschauteu restlos begeistert, verließ ich in Landeck den Zug und schleppte mein Boot zum Inn. Da es in diesem Jahr meine erste Ausfahrt war, stürzte ich mich wie ein heißhungriger Löwe über meinen „Seehund“ her, und bald lag mein Boot fahrbereit am Inn. Voll Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, fuhr ich los und ließ die wunderbare Landschaft des oberen Inn an mir vorüberziehen.

Bei Starckenbach-Schönwies empfing ich meine erste „Inntaufe“; durch ziemlich starkes Gefälle einen pfundigen langen Schwall bildend, zieht hier der Inn in mehrfachen Krümmungen wild schäumend dahin. In zügiger Fahrt ließ ich mein Boot über die hohen Wellen steigen. Strahlend lachte die Pfingstsonne vom Himmel, und wieder konnte ich mich bis Imst dem Genuße der Landschaft hingeben. Kurz nach Imst steigen am linken Ufer steile Felswände empor; noch floß das Wasser ruhig dahin, doch plötzlich, um eine Biegung gekommen, sah ich im blendenden Gegenlicht eine tosende Wassermaße vor mir. Es ist der bekannte Rohbrückenfall vor Koppen. Mit starkem Gefälle schäumt und braust hier der Inn, eingezwängt vom felsigen Ufer, einen ungemein wichtigen Schwall bildend, dahin. Nachdem ich mir



Feierlicher Einzug der ersten Olympiamannschaft in Berlin.

Am Dienstag vergangener Woche trafen in Berlin als erste geschlossene Mannschaft die Australier ein, die, 38 Mann stark, unter dem feierlichen Zeremoniell der Flaggenhissung im Olympischen Dorf Einzug hielt. Als Glückster brachte die Ueberseemannschaft ein Königstuch mit. — Unser Bild zeigt rechts die Australier, links der militärischen Leiter des Olympischen Dorfes, Oberleutnant Freiherr von und zu S. I. J. A., mit seinem Stab und Mitarbeitern des Olympischen Ehrendienstes in ihrer Tracht. — (Scherls Bilderdienst.)

Tiefend naß fuhr ich aus diesem „Duchbad“ heraus. Nach kurzer Fahrt braust der Inn schon wieder in einem mächtigen Schwall um eine Rechtskurve, hier waren es jedoch gerade „Genußwellen“, über die das Boot schneidig hinwegzieht. In mittelmäßigem Wildwasser zieht nun der Fluß links an Koppen bis vor Oeh dahin.

Nun begann der zweite Teil der Wildwasserfahrt. Lauernd kam ich um eine scharfe Biegung und sah sofort, daß es wieder schwere Arbeit gibt. Hier befindet sich wieder eine starke Gefällstufe. Während links des Flußbets von wenig oder gar nicht überronnenen Steinblöcken durchsetzt ist, zieht rechts die Hauptströmung in mächtigen Wellen dahin und wird weiter unten durch das Münden der an heißen Tagen hochgehender Dehtaler Ache wieder in die Mitte des Flußbettes gedrückt. Durch die Mündung entstehen an der rechten Seite gefährliche Strömungen. Da mich mein Freund vor dieser Stelle gewarnt hatte, kam ich aus Vorlicht zu weit rechts ins steinige Flußbett; schon spürte ich Steine unter dem Boot und hieb mit ganzer Kraft das Paddel ins Wasser, um wieder nach rechts zu kommen. Im gleichen Augenblick merkte ich, daß ich mit dem Paddel auf einen Stein geschlagen hatte

und sah zu meinem Entsetzen, daß das Paddel links abgebrochen war und das Bruststück rasch vom Boot weggetrieben wurde.

Sekundenlang wurde es mir „anders“, doch gab es kein Zurück mehr. Eine Landung hätte sicheres Kentern mit wahrscheinlicherem Bootsverlust bedeutet, denn links war das steinige Flußbett, während es rechts einen mächtigen Schwall bis zur Achtmündung gab. Ich mußte trachten, hier mitten durchzukommen. Durch die Zwangslage stieß mein Mut um ein gutes Stück an, jedenfalls sollte der Inn sein Opfer nicht kampflös bekommen. Blüh schnell warf ich das Paddel auf die linke Seite und arbeitete mit ganzer Kraft nach rechts ins tiefere Wasser; die scharfe Strömung ersparte mich wieder

und nun begann ein wilder Tanz.

Nach je zwei bis drei Paddelschlägen blühschnell daselbe auf die entgegengesetzte Seite werfend, kam ich glücklich an der Achtmündung vorbei und sah nun knapp vor mir, wie sich der Fluß beim Dehtaler Schwall in mächtigen Brechern aufbäumte. Nun bekam ich ausgesprochene „Alfordarbeit“; die erste Woge hob mich schon schräg hinauf, in der Schwelligkeit wollte ich das Boot mit dem fehlenden Paddelblat gleichstellen, „rutschte“ natürlich in der Luft „aus“ und entging nur durch schnelles Zurückwerfen des Oberkörpers dem Kentern. Hier war ich ein Spielball des wilden Inn geworden. Selten bekam ich eine Stelle gerade vor dem Bug. Meistens turnte das Boot quer zur Flußrichtung über den Wogen. Wenn es besonders gefährlich zuzug, hielt ich das abgebrochene Paddel als eine Art Balancierstange in den Händen und arbeitete mit dem Oberkörper. Nur knapp konnte ich es ein paarmal verhindern, daß das Boot nicht verkehrt zur Flußrichtung zu stehen kam.

Ein kurzes Stück weiter wurde der Fluß etwas ruhiger, doch schon wurde das Boot wieder hin- und hergeworfen. Immer zog es mich in die wildesten Stellen hinein, doch bekam ich langsam eine gewisse Sicherheit in der „Kanadier-Rudertechnik“. Nun hätte ich Gelegenheit zur Landung gehabt; da ich jedoch die Fahrt auf keinen Fall aufgeben wollte, anderseits aber der Meinung war, daß die Schlucht schon zu Ende sei, fuhr ich weiter, sah aber bald, daß meine Annahme falsch war.

Wieder kamen „zünftige“ Stellen und scharfe Flußkrümmungen, die mir stark zu schaffen machten, bis plötzlich der Inn ein scharfes Eck beschreibt. Hier fließt der ganze Fluß senkrecht zur Uferverbauung hin und erzeugt beim Abströmen einen gefährlichen Wirbel; knapp kam ich daran vorbei und hatte

nach keine Ahnung, daß ich hier einige Monate später meine Schwimmkunst erproben sollte.

Nach kurzer Fahrt war ich im letzten großen Schwall, denn schon kam die Brücke von Haiming in Sicht, ein Zeichen, daß meine gefährliche Fahrt zu Ende war. Ab hier zeigt sich der Inn als anständiger Fluß und legt seine ganze Wildheit ab. Bei der Brückendurchfahrt erblickte ich einige Paddler,

die, erstaunt ob meiner Rudertechnik, mir zuriefen, ob ich nicht landen kann. Ich bewies ihnen das Gegenteil und erzählte kurz mein Pech.

Am Spätnachmittag kam ich müde, aber mit einer seltenen sportlichen Befriedigung in Innsbruck an. Dies war meine erste Bekanntschaft mit dem wilden Inn.

Raimund Locicnik.

Spannende Jagden in der 100-Kilometer-Meisterschaft der Radfahrer.

Huber Lustenau wieder Meister. — Bester Tiroler: Heeresportler Hiermann.

Innsbruck, 30. Juni.

Die Strecke der 100-Kilometer-Straßenmeisterschaft von Tirol und Vorarlberg wurde diesmal, von der herkömmlichen Anlage Innsbruck-Rundl-Innsbruck abweichend, aus Anlaß der Feier des 40jährigen Bestandsjubiläums des Ruffsteiner Radfahrervereines auf die Strecke Innsbruck-Zirl-Innsbruck-Ruffstein verlegt. Das Rennen, das von den besten Vorarlberger und Tiroler Fahrern besetzt war — im ganzen waren 20 Mann am Ablauf — stand erwartungsgemäß neuerdings im Zeichen der glatten Ueberlegenheit des Lustenauers Rudolf Huber, der augenblicklich in den beiden Bundesländern keinen ebenbürtigen Gegner hat. Ein Bösch — diesmal war es der Jfo, da Josef wegen Rad-schadens zurückfiel — wieder am zweiten Platz, weit vor dem Hauptfeld, in dem die Tiroler steckten, bis auf eine Ausnahme... doch davon später.

Tirol hat also, wie die bisherigen zahlreichen Straßenrennen ergaben, den Fahrern von „draußen“ derzeit keine kampffordernde Gegnerschaft entgegenzustellen — wenigstens auf der „Straße“. Jetzt aber kommen die Bergrennen an die Reihe, in denen unsere Fahrer in den letzten Jahren stets überlegen die erste Beige spielten. Vielleicht haben wir in dieser Sparte auch jetzt noch einige junge Talente aufzuweisen, die das sportliche Gleichgewicht zwischen den beiden Ländern wieder etwas herzustellen vermögen. Weil gerade von Talenten die Rede ist... Gestern, zwischen Rundl und Ruffstein, wurde ein solches, zum Glück auf unserer Seite, entdeckt. Der Junge heißt Hiermann, seines Zeichens braver Tiroler Jäger, im Reiche der Winter-sportler bekannt als ausgezeichnete Staffeln- und Langläufer. Hiermann war, wie erinnerlich, auch dabei, als die österreichische Militärpatrouille bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen durch ihre ausgezeichnete Leistung von sich reden machte und insbesondere ihrer hervorragenden Schießleistungen, nicht zuletzt aber auch ihrer fesslingenden Tiroler „Juchzer“ und Jodler auf den schweren Steigungen der Werdenfeller Winterlandschaft während des Rennens wegen für einige Stunden das Tagesgespräch in der Olympiastadt bildeten.

Der Heeresportler, der das Training auf dem Rennrode erst vor wenigen Wochen aufnahm, kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, in diesem am Sonntag ausgefahrenen Meisterschaftsrennen die entscheidende Jagd bei Rundl entfesselt und so den Kampf in den letzten 15 Kilometern des Rennens überaus spannend und mitreißend gestaltet zu haben. Der Lohn hierfür war sein wohlverdienter dritter Platz hinter den beiden Vorarlbergern, weit vor den anderen.

Der Rennverlauf.

Das Rennen nahm um 7 Uhr früh auf das Zeichen des Verbandsportwartes Josef Gruber beim „Röhl in der Au“ seinen Anfang, die Witterung war geradezu ideal zu nennen, denn angenehme Kühle ohne Regen bewahrte die Meisterschaftsanwärter vor sommerlicher Hitze. Das Feld erreichte unter abwechselnder Führung geschlossen den Wendepunkt bei Kilometer 11 vor Zirl, wo Plattner wegen Reifenschadens abfällt. Erst nach der Wende gibt es dann etwas schärfere Fahrt, und nach 38 Minuten wird der Anlaufplatz der Höttingerger durchfahren.

Die Schilderung des Rennverlaufes bis Rundl können wir uns ersparen, da bis dorthin, einige unbedeutende Einzelvorstöße, die jedoch alle im Sande verliefen, ausgenommen, nichts von Bedeutung los war. Bedauerlich, daß Josef Bösch, ein sicherer Platzanwärter, in Schwarz infolge Maschinenschadens zurückfiel und nicht mehr herantommen konnte.

Vor Straß kann Comployn das starke Tempo nicht mehr halten, Schneider fällt wegen Rettenschadens ab, sonst bleibt alles geschlossen; Huber ist sehr viel in Führung. Ein Ausreißerversuch des Vorarlbergers Wehinger vor Ritzlegg ist nach wenigen Kilometern keiner mehr. Rattenbergs Staditor wird dann durchbraust. Bald ist Rundl da, wo sich Hiermann erstmals bemerkbar macht. Der Soldat hat „Sich“ wie ein alter „Profi“, liegt wie angegossen auf seiner Maschine, als er, schon in der Ortschaft, durch einige kräftige Tritte Raum gewinnt. Außerhalb der Ortschaft verstärkt der kraftstrotzende Soldatenfahrer, dem das scharfe Tempo in den letzten 20 Kilometern scheinbar nichts anzuhaben vermochte, die Fahrt an der Spitze, gewinnt Meter zu Meter. Als sein Vorsprung schon etwa 150 Meter ausmacht, kommt die Sache dem Jfo Bösch aus Lustenau nicht mehr recht geheuer vor... in schnellem Sprint haut er vom Trupp weg, noch zwei, drei Spurts, dann sind zwei Vorausreiter.

Noch immer scheint man hinten die Sache nicht sonderlich ernst zu nehmen, und schließlich ist ja Huber auch noch hinten. Schon geben die beiden Ausreißer nach wenigen Kilometern Jagd ihre Absichten auf, richten sich von ihren Lenkern auf, um den Haupttrupp wieder heranzulassen. Als der Abstand nur mehr wenige Meter beträgt, gibt aber dann Huber das Signal zur großen Jagd, die dieses Rennen allein ihrerwegen so lebenswert machte. Der Meister schießt plötzlich mit gewaltigem Antritt von rückwärts hervor, ein kurzer Schrei „alarmiert“ die beiden Spitzenleute, schon ist Huber bei ihnen, gerade vor einer kleinen Steigung hat sich das Trio gebildet, das jetzt wirklich Ernst macht.

Und das ist der Beginn einer ungemein aufregenden Jagd durch viele Kilometer,

die erst nach Kirchbühl entschieden war. Trotzdem der Abstand zwischen den Ausreißern — also Huber, Bösch und Hiermann — vorerst immer größer wird, scheint es mit Hiermann dann doch nicht zu klappen, als er kurz vor Börgl durch einen heftigen Wadenkrampf das Tempo Hubers nicht mehr halten kann. Die Vorarlberger zeigen sich jetzt als Sportleute edelster Gesinnung, als sie Hiermann jetzt nicht im Stiche lassen, was ihnen ein Leichtes wäre; sie nehmen den mit beispielhafter Energie gegen den Schwächeanfall ankämpfenden Tiroler in die Mitte, muntern ihn durch dauernde Zurufe auf... hinten braust eine wilde Jagd nach den drei, hinten zieht man Spurt auf Spurt, einer löst den andern alle dreihig Meter ab, der Trupp zerfällt, der Abstand zwischen „Bild und Jäger“ wird immer kleiner, ist nur mehr 100 Meter, 80, 70... Huber wird nervös, ob er nicht doch allein gehen soll — da verzerrt sich des Soldaten Gesicht zum Ausdruck restlosen Kräfteinsatzes, das Tempo wird zusehends schneller, aus 70 Metern werden wieder 90 und 100 und immer mehr, und als hinter Börgl die ersten Steigungen zu erklimmen, sind, ist Hiermann wieder „da“, klettert als erster hoch, geht in Führung, spurtet und spurtet wieder,

eine bewundernswerte und beispielhafte Energieleistung, die der Heeresportler da zeigt.

Und nun ist der Kampf entschieden. Rückwärts hat man begriffen, daß jetzt die drei da vorne nicht mehr zu holen sind, man wird teilnahmslos und zeigt keinerlei Absichten mehr, am Stand des Rennens etwas zu ändern, um so weniger, als die große Jagd offensichtlich allen etwas in die Beine gefahren ist. Vorne wechseln die drei Spitzenreiter in vorbildlicher Kameradschaft ab. Hiermann ist jetzt kein „Gnadenbrot“ mehr, sondern ist völlig ebenbürtiger Partner.

Das verfolgende Feld ist schon längst außer Sicht, als die Spitze das in Ruffstein bei der Pirmoser Säge am Südfuße der Festung errichtete Ziel erreicht.

Huber gewinnt mühelos mit mehreren Längen Vorsprung,

während Bösch Jfo den Heeresportler sicher halten kann. Zwei Minuten später erst kommt das große Feld angebraust, aus dem sich, 200 Meter vor dem Streifen, Wehinger als unangefochter Gruppensieger löst. Zweitbesten Tiroler wird nicht Grünbacher oder Singer, sondern hinter dem kleinen Dornbirner Rhomberg der noch immer spurtschnelle Innsbrucker Baroschik, der auch in den „Bergen“ zwischen Börgl und Ruffstein noch am meisten Schwung in die Sache brachte.

Am Ziel hatte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge angeammelt, die dem für die Festungsstadt wohl ungewohnten Einlauf von hehenden Rennfahrern lebhaftes Interesse entgegenbrachte.

Die Ergebnisse:

1. Huber Rudolf, Heeresport Bregenz, 2:45:43.4;
2. Bösch Josef, Rheinschwalbe, Lustenau, 2:45:43.6;
3. Hiermann Franz, Heeresport Innsbruck, 2:45:46;
4. Wehinger Adalbert, Gisingen, 2:47:47.4;
5. Rhomberg Adolf, Dornbirn, 2:47:48;
6. Baroschik Hans, Innsbrucker Schwalben, 2:47:49;
7. Burkhart Herman, B. C. W.;
8. Singer Adalbert, Verband der Rennfahrer Tirols;
9. Grünbacher Alois, Verband der Rennfahrer Tirols;
10. Falkner Erwin, Heeresport Innsbruck;
11. Federpiel Alfons, Innsbrucker Schwalben;
12. Fallmerieir Georg, Innsbrucker Schwalben;
13. Blachfellner Erich, Verband der Rennfahrer;
14. Keller Heinrich, Radportklub Innsbruck 1923, alle dicht auf;
15. Lindner Josef, Innsbrucker Schwalben, 2:54;
16. Comployn Paul, B. C. W., 2:56:48;
17. Bösch Sepp, Rheinschwalbe Lustenau, dicht auf;
18. Novin Josef, Innsbrucker Schwalben, 2:58:43.

Um die klaglose Durchführung des unfallfrei verlaufenen Rennens waren bemüht die Herren Amtsrat Federfeld, Richard Holzhamer, der wieder den Rennleitungswagen zur Verfügung stellte, Verbandsfahrwart Josef Gruber und die Amtswalter des Ruffsteiner Radfahrervereines.

(Den Bericht über den Jubiläumsfestabend bringen wir an anderer Stelle.)

Salzburger Boxer in Innsbruck.

Die Kampfmannschaft der Boxaktion des Innsbrucker Schwimmklubs wird am Samstag, den 4. Juli, im Hotel „Grauer Bär“ in Innsbruck gegen eine verstärkte Boxstaffel des Salzburger Athletiksportklubs 1914 zu einem Mannschaftskampf in den Ring steigen. Der stark ausgeprägte Kampfsgeist und die gute körperliche Verfassung der Salzburger Boxer werden der Innsbrucker Staffeln das Siegen schwer machen. Die Mannschaftsaufstellung wird noch bekanntgegeben. Die Kämpfe versprechen schönen und harten Sport. Der Kartenvorverkauf ist ab Donnerstag im Sporthaus Peterlongo, Maria-Theresien-Straße.

Oesterreich unterliegt im Bogländerkampf gegen Ungarn 12:4.

Budapest, 30. Juni. Am Samstag abends fand in Budapest im Rahmen der olympischen Vorbereitungsarbeiten der beiden Amateurbogverbände eine Länderbegegnung zwischen Ungarn und Oesterreich statt, aus der erwartungsgemäß wieder die Ungarn als Sieger hervorgingen. Für Oesterreich holten die Punkte der Halbschwer-gewichtler Schweifer, der Urban noch Punkten schlug, und der

Schwergewichtler Zogner der über Ragn siegreich blieb. Im Fliegengewicht verlor Schlänger, der österreichische Meister, gegen Szanto, im Bantamgewicht verlor Mathä gegen Kubiny. Auch Jaro und Swatosch, die beiden bewährten Stützen der österreichischen Nationalmannschaft, mußten sich im Feder- und Leichtgewicht von Frigony und Harangy geschlagen bekennen. Im Weltergewicht verlor Dröbher gegen Mandi und im Mittelgewicht erhielt der österreichische Meister Horak eine Punktniederlage) es gab nur Punkteeinziehungen) vom alten ungarischen Internationalen Szigaretti.

Die Weltpresse zum Siege Schmelings.

Vor dem Kampf zwischen Mag Schmeling und Joe Louis war fast in der gesamten Presse der Welt nur eine Meinung vorherrschend, der sich auch die Leute vom Fach angeschlossen, nämlich: Schmeling steht auf verlorenem Posten, und es wird nur wenige Runden dauern, bis ihn Louis genau so wie seine Vorgänger zusammengeschnitten hat. Schmeling hat inzwischen die Welt eines besseren belehrt, nicht er wurde zusammengeschnitten, sondern der heiße Favorit Joe Louis, dessen komatengleicher Aufstieg jäh mit harter Faust gestoppt wurde. Das Ergebnis des Kampfes ist überall eine grenzenlose Ueberraschung hervorgerufen, aber die meisten Blätter erkennen rückhaltlos die großartige Leistung des Deutschen an.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch drüben in Amerika wurden die Zeitungen, die den Sieg Schmelings meldeten, den Händen buchstäblich aus der Hand gerissen. In begeisterten Worten wird Schmeling besonders in der amerikanischen Presse gefeiert, die die Leistung des Deutschen in gewohnter Weise mit Superlativen preist. Einen solchen Sturm der Begeisterung hat man selbst in Amerika seit langem nicht erlebt. Der gleiche Tenor klingt mit wenigen Ausnahmen auch durch die großen europäischen Blätter. „Dagens Nyheter“ Stockholm bezeichnet Schmeling als ein Phänomen, und die gleichfalls in Stockholm erscheinende Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ meldet, daß der Deutsche wie ein Tiger kämpfte und Louis bereits in der vierten Runde mit einem fürchterlichen Rechten von den Beinen holte. Von den großen italienischen Blättern bezeichnet die „Gazzetta dello Sport“ Mailand Schmeling als einen Meister der Technik und der Ringstrategie, der frühzeitig die Schwäche des Regers entdeckte. Die englischen Blätter geben ihrer Ueberraschung Ausdruck, erkennen aber fast ohne Ausnahme die überragende Leistung des Deutschen mit lobenden Worten an. Frankreichs führende Sportzeitung „L'Auto“ Paris erklärt, daß ein Wunder geschehen sei. Der Berichterstatter des Pariser „L'Intran“ stellt fest, daß Schmeling den größten Kampf seines Lebens geliefert hat, und der „Paris-Midi“ unterstreicht die Tatsache, daß Louis nach dem fürchterlichen Rechten Schmelings, der ihn in der vierten Runde zu Boden warf, sein Selbstvertrauen und seine Sicherheit vollkommen verloren habe. Die Liste der ausländischen Pressestimmen ließe sich noch beliebig verlängern.

Einhellig herrscht die Meinung vor, daß der Sieg des 31jährigen Schmeling über den neun Jahre jüngeren Louis die

größte Ueberraschung der Boxgeschichte

sei, und daß sich Schmeling als ein wahrer Meister des Faustkampf-sportes erwiesen habe, der mächtig sei, seine Hand nach der höchsten Krone, der Weltmeisterschaft aller Klassen, auszustrecken.

Mag Schmeling bei Reichskanzler Hitler.

Mag Schmeling, der nach seinem hervorragenden Sieg über den Keger Joe Louis auch jetzt wieder die größte Anwartschaft auf den Weltmeistertitel besitzt, war am Samstag mittags mit seiner Frau Anna Ondra-Schmeling und seiner Mutter Gast des Reichskanzlers in der Reichskanzlei.

Oesterreichische Leichtathleten in der Europa-Rangliste.

In der Liste der zehn besten Europäer kommen erfreulicherweise auch einige Oesterreicher vor. In dieser Liste der heuer erzielten besten Leistungen steht Oesterreich hinter Deutschland, Finnland, Italien, England, Ungarn, Schweden, Holland, Polen an neunter Stelle vor Estland, Frankreich, Tschechoslowakei, Griechenland, Dänemark, Schweiz, Südschweden, Rußland und Norwegen.

Ueber 100 Meter nimmt Lechner mit seiner Zeit von 10.6 gemeinsam mit Sir (Ungarn), Berger (Holland), Schein (Deutschland) und Borchmeier (Deutschland) den siebenten Platz ein. Die beste Zeit des Jahres lief der Holländer Osendarp mit 10.4.

König nimmt gemeinsam mit Berger (Holland) mit seiner 200-Meter-Zeit von 22 den zehnten Platz ein. Jahresbester ist hier Hornberger (Deutschland) mit 21.4.

Auch über 400 Meter steht König an zehnter Stelle gemeinsam mit Whittingham (England) mit 49.1 Sekunden. Die Engländer Brown und Rampling liefen heuer schon 48 Sekunden.

In der Liste der erfolgreichsten 800-Meter-Läufer ist Eichberger durch seine Zeit von 1:53.8 gemeinsam mit Powell (England) Dritter. Nur die Deutsche Harbig und Veit (1:53.5) sind heuer besser gelaufen.

Langmayer und Leitner sind mit ihrer Hürdenzeit von 15 Sekunden in der Liste gemeinsam mit Rumpmann (Deutschland) Fünfte. Jahresbester ist der Schwede Vidman mit 14.6.

In früheren Jahren waren vor allem die österreichischen Wurfathleten in den Listen der Besten zu finden, aber diese befinden sich heuer noch nicht in Form.

An der Spitze der zehn Besten Europas stehen außer den Vorgenannten folgende Athleten: 1500 Meter: Becalli (Italien) 3:50.6. 3000 Meter: Mäki (Finnland) 8:28.3. 5000 Meter: Salminen (Finnland) 14:44.5. 10.000 Meter: Sievert (Dänemark) 31:01.8. 400 Meter Hürden: Jone (Frankreich) 54.4. Weitsprung: Long (Deutschland) 7.81. Hochsprung: Weinstock (Deutschland) 1.99. Dreisprung: Jooaara (Finnland) 15.10. Stabhochsprung: Klajak (Tschechoslowakei) 4.02. Speerwerfen: Järvinen (Finnland) 77.23. Kugelhöhen: Böllke (Deutschland) 16.54. Diskuswerfen: Lampert (Deutschland) 52.81. Hammerwerfen: Hein (Deutschland) 54.18.

„Skandalmatch“ Admira — Prohnik im Mitropacup.

Das Rückspiel zwischen Admira und Prohnik nahm einen Verlauf, wie er in der Geschichte des an Zwischenfällen reichen Mitropacup einzig dastehet. Wildwesigen beherrschten den größten Teil des Kampfes. Die Linienrichter waren nicht erschienen, man nahm einfach einige Zuschauer für dieses Amt zu Hilfe, die dann beim Spiel den Ton gegen die Gäste angaben. Der Budapester Schiedsrichter Herfla stand ganz unter ihrem Einfluß. Er war dem Spiel in keiner Weise gewachsen und verlor schließlich die Nerven. Nachdem er einen Prohniker Spieler ausgeschlossen hatte, ging er systematisch gegen die Admiramannschaft vor, indem er nicht weniger als fünf Admiraspieler ausschloß. Es kam so weit, daß Admira mit sechs Mann den Kampf fortsetzen mußte, was überhaupt gegen die Fußballregeln ist. Admira wird das Ergebnis des in Prohnik ausgetragenen Spieles anfechten.

Todesfälle.

In Hall starb Helena Jud, langjährige Bedienstete im Gasthaus „Braun“, im 77. Lebensjahre.
In Breitenwang Steueroberoffizial i. R. und Hausbesitzer Sebastian Kropf im Alter von 63 Jahren.
In Bozen Karl Abraham, Landwirt, im 49., Frau Ottilia Witwe Tumler, geb. Schrott, im 53. und Frau Grete Wächter, geb. Sölsch, Private, im 50. Lebensjahre.
In Rentsch Heinrich Ramoser, Gemüsebändler, im 54. Lebensjahre.
In Martell Heinrich Eberhöfer, langjähriger Pächter der Zufallhütte im Martelltale und Bergführer, im 58. Lebensjahre.
In Bregenz im Kloster Mehrerau P. Augustin Mayer im 61. und Johann Stelzer im 33. Lebensjahre.
In Klaus Frau Maria Längle.
In Salzburg der frühere Leiter der Filiale Salzburg der Oesterreichischen Creditanstalt, Fritz Pilz, im Alter von 54 Jahren.
In Linz Steuerdirektor i. R. Josef Gahner, Telegraphenoberadjunkt i. R. Anton Oppolzer, Telegraphenoberoffizial i. R. Ida Köhler und die Gattin des Realschuldirektors Dr. Kiemt, Frau Berta Kiemt.
In St. Veit an der Glan der Rittmeister i. R. im ehemaligen k. u. k. Infanterieregiment Nr. 7 Dr. Karl Wahrheit.
In Loosdorf Medizinalrat Dr. Otto Hubert.
In Klagenfurt der Frauenarzt Dr. Walter Ellmenreich.
In Wien der letzte Wiener Stadtkommandant im Weltkrieg Feldmarschalleutnant Johann Ritter von Wosig im 78. Lebensjahre.

Verkehrsunfälle.

Innsbruck, 30. Juni. Am Sonntag abends stürzte beim Bretterkeller ein anscheinend betrunkenen Radfahrer und brach sich dabei den linken Unterschenkel. Er wurde ins Gasthaus „Bretterkeller“ geschafft, von dort lieferte ihn die Dienstbereitschaft der Freiwilligen Rettungsgesellschaft nach Anlegung eines Notverbandes in die chirurgische Klinik ein. — In der Egger-Lienz-Straße stießen in der Nacht vom Sonntag auf den Montag nach Mitternacht ein Radler und ein Kraftfahrzeug zusammen. Der Kraftfahrzeugfahrer kam zum Sturz und zog sich außer eine Beule am Kopf eine Riswunde am linken Handrücken und eine Gehirnerschütterung zu. Er wurde bewußtlos mit dem Rettungskraftwagen in die chirurgische Klinik überführt. Den Radfahrer, der unverletzt blieb, brachte die Polizei auf den Wackposten. — Montag nachmittags wurde bei der Straßenkreuzung Leopoldstraße zum Stift Wilten ein 56jähriger Mann, der auf dem Gehsteig ging, von einem Radler niedergedrückt und blieb mit einer Gehirnerschütterung liegen. Er wurde in das Stift Wilten gebracht, von wo ihn die Rettungsgesellschaft in die chirurgische Klinik überführte.
h. Tarnau, 30. Juni. Ein 25jähriger Autobus der Autounternehmung Rudolf Schwaninger in Hohenau in Niederösterreich, der mit einer Reisegesellschaft des Gewerkschaftsbundes (Hutfabrik Gebrüder Böhm) voll besetzt war, stürzte bei der Talsahrt vom Seeburg um. Zwölf Insassen wurden verletzt, davon zwei schwer.

Verbot politischer Erörterungen bei Abfassung der Krankengeschichten.

Das Bundesministerium für soziale Verwaltung hat in einem Erlasse angeordnet, daß bei der Abfassung der Krankengeschichten grundsätzlich politische Erörterungen jeglicher Art zu vermeiden sind. Wo in psychiatrisch-neurologischen Fällen zur Charakterisierung des Krankheitsbildes allfällige politische Äußerungen eines Kranken aufgenommen werden müssen, hat sich der Arzt bei Bewertung solcher Äußerungen jeder subjektiven Stellungnahme in politischer Hinsicht unbedingt zu enthalten. Veranlaßt wurde dieser Erlaß durch den speziellen Fall eines politisierenden Geisteskranken.

Oesterreichische Schülerheime. Im Oesterreichischen Bundesverlag, Wien, 1. Bezirk, Schwarzenberggasse 3, erschien soeben eine Uebersicht über die Internate, Konvikte und Erziehungsanstalten für Schüler und Schülerinnen aller Schulstufen in Oesterreich. Herausgegeben von Dr. Josef Stur. Zweite ergänzte Auflage. Preis S 3.02 (einschließlich Steuern). — Das Büchlein will allen Eltern, die ein Kind zur Ausbildung in ein Institut geben wollen, einen ersten Ueberblick über die für ihre Wünsche in Betracht kommenden Heime bieten, ebenso allen, die um Rat und Auskunft ersucht werden. Sämtliche Angaben beruhen auf den letzten Berichten der Anstaltsleitungen. Jede Anstalt gibt auf Anfrage gerne weitere Auskunft.

Wetterberichte.

Innsbruck, 30. Juni, 7 Uhr früh: Regen, Temperatur 18 Grad Celsius, Barometer steigend.
Wien, 30. Juni. Anhalten des schönen Wetters, tagsüber vielfach schwül, nachts Abkühlung.
Wetterbericht der Innsbrucker Nordfettenbahn.
Hafeletar (2300 Meter Seehöhe). Am 30. d. M., halb 8 Uhr früh: Barometerstand 582 Millimeter, beständig, Temperatur 6.4 Grad, Feuchtigkeit 100 Prozent, windstill, Nebel, Fernsicht zeitweise.
Die genaueren und laufenden Berichte sind auf der Anschlagtafel am Magistratsgebäude in der Maria-Theresien-Straße ersichtlich.
Wetterbericht der Patscherkofelbahn.
Bergstation, 1980 Meter Seehöhe. Am 30. d. M., halb 8 Uhr früh: Barometerstand 583 Millimeter, beständig, Temperatur 9 Grad, Feuchtigkeit 95 Prozent, ganz bewölkt, windstill, Nebel, Fernsicht mittel.

60-Jahr-Feier der Kremser Weingroßkellerei Rudolf Kutschera und Söhne.

Dieser Tage fand aus Anlaß des 60jährigen Bestandes der bekannten Weingroßkellerei Rudolf Kutschera und Söhne in Krems eine Feier statt, an der die bedeutendsten Vertreter der n.-ö. Weinbaues und Weinhandels teilnahmen. Der Ritzsch Albert Kutschera, Leiter der Wiener Zweigniederlage, konnte u. a. die Vizepräsidenten Kasser und Manter der n.-ö. Landeslandwirtschaftskammer, die die Glückwünsche des Landeshauptmannes Reither überbrachten, Weinbaudirektor von Oesterreich, Hofrat Böhmig, Ministerialrat Bobisch des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Kammerat Markt, Präsident des Weinhandelsverbandes, Landesregierungsrat Dr. Banura der Bezirkshauptmannschaft Krems, Bürgermeister Direktor Ramböck, Krems, zahlreiche Weinbaufachleute, Vertreter der Bezirksweinbauvereine der Wachau und viele andere Gäste begrüßen. Einen geschichtlichen Ueberblick über das Werden der ältesten Kremser Weinhandelsfirma bot Studienrat Prof. Dr. Bildinger, der Gründer des Kremser Weinmuseums. Er hob die glückliche Zusammenarbeit von Weinbauerschaft mit dem Hause Kutschera hervor. Er gedachte des Gründers des Hauses Rudolf Kutschera und würdigte das Streben der heutigen Inhaber, Albert und Paul Kutschera, um die Erzielung besserer Qualitäten. Fünfzehn der besten Weine der Großkellerei wurden den Gästen zum Kosten gereicht. Bei einem Besichtigungsgang durch die riesigen Anlagen der Kellerei wurden in einer Nische 100 Flaschen besten Weines mit der Zwecksetzung eingemauert, je 20 Flaschen von 10 zu 10 Jahren zu öffnen, durch neue zu ersetzen und die Geschmacksentwicklung und Haltbarkeit zu erproben. Die Gäste besichtigten auch ein neues, von der Anstellungskammer dem Unternehmen gewidmetes Bachauer Stüberl, das prachtvolle Holzschneidereien aus der Hand des heimischen Bildhauers Heiler zu einer Schenswürdigkeit von Krems machen. Eine umfangreiche Festschrift der Firma wurde von der Wagnerischen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck in Tiefdruck hergestellt.

Theater+Musik+Kunst

Die Eröffnungsvorstellung der Egl-Bühne im Innsbrucker Stadttheater.

Eine Zeitlang stand heuer das schon seit Jahren gewohnte sommerliche Gastspiel der Egl-Bühne in ihrer Geburtsstadt Innsbruck in Frage; nun ist es doch zu einem, wenn auch nur kurzem Wiedersehen mit einer Künstlerfamilie gekommen, die trotz der europäischen Weite ihres Rufes und Ruhmes doch mit ihren besten Kräften im Heimatboden wurzelt, der die Egl-Beute immer wieder anzieht zu sommerlichen Ausraufen und Atemholen nach der Berufszeit des ganzen Jahres.

Von Jahr zu Jahr wird es einer solchen Bühne schwerer, ihr Amt der künstlerischen Vermittlung vollstimmlicher Dramatik zu erfüllen. Denn das Brunnlein volleschwerer, wirkungsvoller und brauchbarer Bühnendichtung droht zu versiegen. Da ist man denn froh, wenn unter der spärlichen dramatischen Jahresernte inmitten vieler tauber Lehren manchmal doch ein feinsinniges Ködchen zu finden ist. Einen lustigen Streich um eine einwache ernsthafte Sache nennt Anton Hamik seinen „Pflaumenkrieg“ und hat damit ganz recht. Denn nichts Geringeres als die Ueberwindung des Todes, des Grabeschreckens und

Pistyan: Vollwertige Pauschalkuren (Wohnung, Bäder, Kost, Arzi, Kurtaxe) von Kc 60.— aufw. Bei Gicht, Rheuma, Ischias, ist Bad Pistyan führend. Prospekt, Auskunft: Pistyanbüro, 9, Alserst. 32, A 20-5-95

der Lebensvernichtung versucht der Verfasser in diesem Luststück auf der Bühne darzustellen. Er möchte den Gedanken ins Bewußtsein der Zuschauer bringen, daß auch der Gottesacker, die Ruhestätte der Toten, nur eine Wiege neuen, fruchtbareren Lebens ist, daher verwandelt Hamik den Friedhof einer Berggemeinde in einen ergiebigen Obstanger, um den sich ein Pflaumenkrieg — in Tirol würde man einfacher ein Zwetschenstreit sagen — unter den Bewohnern entwickelt.

So tief und ernst die Grundidee ist, die dramatische Durchführung bleibt an der Oberfläche und rückt zu sehr von der Wirklichkeit ab, als daß sie zu überzeugen vermöchte. Denn daß die ganze Ortsgemeinde nicht nur die besten und schmachhaftesten Pflaumen, sondern die ganze Obsternie in großen Körben aus dem Friedhof heimbringt, das ist doch wohl nur auf der Bühne, nicht aber im Leben möglich. Sündlicher ist der Verfasser in der Formung vollstimmlicher Gestalten und Situationen, daher bringt sein Stück der Egl-Bühne das, was sie so notwendig braucht wie das tägliche Brot, Rohstoff für wirkungsvolle Rollengestaltung.

Daher hat die Eröffnungsvorstellung der Egl-Bühne am Samstag, den 27. d. M., vor allem wieder eine Glanzleistung des Zusammenstrebens, die uns aufs neue die künstlerische Höhe dieser Bühne bewundern läßt, die nun im 35. Jahr ihres Bestandes unerschüttert wirkt. Es ist eigentlich unrecht, einzelne Leistungen hervorzuheben, denn gerade das Zusammenspiel und die Durchdringung auch der kleinsten Rollen ist das besondere Meisterzeichen der Egl-Bühne, das sie auch an diesem Abend bewährte. Trotdem dürfen Eduard Rod als Bettelmusikant Florian — eine meisterliche Variante seines Wurzelsepp aus Angenubers „Kreuzschreiber“ —, ferner Ludwig Auer als gemütvoller Pfarrer, Franz Ludwig als Lindegerbauer, Anna Egl als Lindegerin, Hans Kraher als zwerghellereckender Kirchenpatron Uebersbacher erwähnt werden. Daß Ilse Egl als Poni, Mimi Stöttnner-Auer als ihre Mutter und August Burger als Markl die Personen einer heiteren, mit prächtigem Humor ausgestatteten Liebesepiöde glänzend darstellten, bedarf kaum einer Besichtigung.

Das besonders in den vollstimmlichen Rängen sehr gut besuchte Haus bereicherte den Egl-Beuten einen begeisterten Willkommgruß. P.

Die Egl-Bühne im Innsbrucker Stadttheater.

Am Dienstag abends gelangt die Neuheit „Die Röhkur“, ein volkstümlicher Schwank in drei Aufzügen von Hans Raderer, zur Wiederholung. — Für Mittwoch wird eine einmalige Aufführung aus Franz Kranemitters Einakterfolge „Die sieben Todsünden“, und zwar: „Der Ratz“, „Der Med“ sowie „Der Giggel“ vorbereitet. — Als nächste Neuheit: „Die anstehende Gesundheit“ des Schweizer Dichters Jakob Stebler. — Kartenvorverkauf an der Theaterkasse sowie ganztäglich im Städtischen Verkehrsbüro, ferner in der Papierhandlung Rizza, Dreyerstraße, und in Hall im Café „Kafenbacher“. — Volkstümliche Preise.

Schuljugend besucht das Passionspieldorf.

Der Tiroler Pressedienst meldet: Die Zeitung der Thiersee Passionspiele hat einem von Seite der Eltern- und Lehrerschaft vorgebrachten Wunsche entsprechend für Mittwoch, den 1. Juli, eine Aufführung für die Schuljugend angesetzt, zu der auch bereits zahlreiche Anmeldungen aus Tirol und aus dem Salzburger Lande erfolgt sind. Der Landeschulrat für Tirol hat die erforderlichen Bewilligungen erteilt, um möglichst vielen Schülern und Schülerinnen den Besuch des Passionspielortes zu ermöglichen. Die Schüleraufführung beginnt um 13.30 Uhr. In die Aufführung ist eine Pause von einer halben Stunde eingeschaltet. Der Eintrittspreis ist einheitlich

mit S 1.50 festgesetzt. Auf der Postkraftwagenlinie Ruffstein-Thiersee werden die Jugendlichen um S 1.— hin und zurück befördert.

— **Konferatorium des Musikvereines.** Der letzte Vortragabend der Schüler der Instrumental- und Solofangklassen findet am Mittwoch, den 1. Juli, um 8 Uhr abends, im Musikvereinsaal statt. U. a. werden zu hören sein das Konferatorium aus dem „Requiem“ von Verdi sowie das Schülerorchester unter Leitung der Schüler der Kapellmeisterklasse Randl und Rüdiger. Programm, die zum Eintritte berechtigten, um 50 Groschen an der Abendkasse.

— **Evangelischer Kirchchor Innsbruck.** Heute, 8 Uhr, Chorprobe im Gemeindefaal.

— **Alfred-Jerger-Gastspiel in Feldkirch.** Man schreibt uns von dort: Als letzte Pflichtvorstellung bringt die Feldkirchner Theatergemeinde einen Vortragabend des Kammerängers Alfred Jerger von der Wiener Staatsoper. Jerger, der ein sehr abwechslungsreiches Programm, das Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Valladen von Loewe, Arien von Mozart, Weber und Richard Wagner bringt. Die Begleitung am Flügel besorgt der heimische Komponist Ferdinand Andergassen. Die Bundesbahnen gewähren eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung.

Film.

Triumph-Ton-Kino. „Wenn Menschen reif zur Liebe werden.“ Bestmülig.

Kammerlichtspiele. „Eine Frau hat getödtet!“ (Dr. Prentices seltsamer Fall.)

Zentral-Ton-Kino. „Im Trommelfeuer der Westfront.“ Bestmülig.

„Wenn Menschen reif zur Liebe werden.“

Mit Rolf Wanka als Lehrer und Dichter und Ellen Schwannke als entzückendes Schülmädel in den Titelrollen steht und fällt der ganze Film. Es wird aber kaum jemanden geben, der etwas gegen den Film und die Darstellung einzuwenden hätte. Die Handlung spielt in einer deutschen Schule in Prag, das nebenbei auch noch in sehr guten Ausschnitten gezeigt wird, ebenso die herrliche Winterlandschaft des Riesengebirges. Ganz ausgezeichnet sind die Bilder aus der Mädchenklasse, in die der Film alle möglichen Jungmädchentypen hineinzu stellen verstand.

Der Inhalt des Films ist den Lesern schon in der Vorbesprechung angedeutet worden. Jedenfalls bringt er jedem etwas, vom Biß bis zur Rührung. Der Innsbrucker Stadttheaterbesucher sei schließlich ein — wenn auch kurzes — Wiedersehen mit unserem beliebten jugendlichen Liebhaber Hermann Briz. R. H. S.

Vom Wipptaler Heimattag.

Es wird uns berichtet: Samstag, den 27. Juni, tagte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Bundeswirtschaftsrat J. Muigg der Festausschuß für den Wipptaler Heimattag. Der Vorsitzende konnte eingangs von den auswärtigen Gästen vor allem den Bezirkskulturreferenten von Innsbruck, Staatsbibliothekar Dr. Anton Dörner, Univ.-Prof. Dr. L. Steinberger, Bildhauer Buchsgwenter, Matrie, Bildschnitzer Roman Hörtnagl, von den Ortsansässigen H. Conf. J. Jordan, BGR. Dr. A. Hartlieb, Kapellmeister Franz Wessia und die übrigen Vertreter von Steinach begrüßen. Die Tagung verlief in überaus einmütiger Weise. In grundsätzlicher Hinsicht ergaben sich überhaupt keine Differenzen. Nur organisatorische Fragen lösten gelegentlich längere Aussprachen, aus. Zuerst gab Bürgermeister J. Muigg einen allgemeinen Ueberblick über Verlauf des Heimattages und die geplanten Veranstaltungen. Auch beim Wipptaler Heimattag steht die ruhmreiche Geschichte und Tradition im Vordergrund des Geschehens. Mehrere Veranstaltungen nehmen darauf Bezug. Dann aber soll ein Ueberblick über das kulturelle Schaffen des Wipptales geboten werden, das in dieser Hinsicht — so wie das Grödnertal — eine einzigartige Stellung im Tiroler Land einnimmt. Dies soll durch die Wipptaler Kunstausstellung erreicht werden. 20 Künstler des Wipptales aus alter und neuer Zeit werden dabei vertreten sein, darunter auch sieben Bilder des Barockmalers Martin Knoller, die der Allgemeinheit und auch den Kunstkenner noch nicht bekannt sein dürften. Daß gleichzeitig damit auch ein Ueberblick über die musikalischen Leistungen des Wipptales geboten ist sowie eine Ausstellung der ältesten geschichtlichen Dokumente und Urkunden, sei nur nebenbei erwähnt.

Kunst und Geschichte stehen im Vordergrund des Heimattages. In diesem Sinne gingen auch die Ausführungen des Kulturreferenten Dr. A. Dörner, der über Wesen und Idee solcher Tagungen berichtete. Gerade für das Wipptal als Grenzort ergibt sich eine besondere Bedeutung und hohe Aufgabe: Der Gedanke und das Gedenden an Südtirol!

Bei der Aussprache brachten die einzelnen Referenten einen kurzen Bericht über den Verlauf der Vorbereitungen, vor allem in Sache der Kunstausstellung, deren Leitung dem H. Conf. J. Jordan oblag. Man kam überein, mit den einzelnen Künstlern persönlich Fühlungnahme zu treffen. Um gleichzeitig einen übersichtlichen Katalog herzustellen, werden die Künstler um kurze biographische Daten sowie um Erwähnung der wichtigsten Werke ersucht. Bei diesen Vorbereitungen werden akad. Bildhauer H. Buchsgwenter, Matrie, sowie Bildschnitzer Roman Hörtnagl, Steinach-Schmirn, vertreten sein, ebenso Prof. Ludwig Steinberger als Referent für literarische Werke. Es verspricht eine sehr reichhaltige und originelle Ausstellung zu werden, wobei fast sämtliche Kunstarten von der einfachsten Volkskunst bis zur vollendetsten Darstellung alter und moderner Meister vertreten sind.

Als weiterer, wesentlicher Teil des Heimattages kommt die Markterhebung von Steinach, dann die Weihe der neuen „Herma-von-Schuschnigg-Orgel“, der historische Festzug und endlich zum Abschluß die Wipptaler Freilichtspiele. Die feierliche Eröffnung der Wipptaler Kunstausstellung ist für Freitag, den 14. August abends angesetzt. Während der zwei folgenden Tage bleibt die Ausstellung zur Besichtigung offen. Am 15. August, abends 8 Uhr, ist großes Orgelkonzert. Die eigentlichen Festlichkeiten der Markterhebung, Festzug, Aussprache der Bürgermeister des Wipptales, finden am 16. August statt. Zum feierlichen Abschluß werden am Abend des 16. August Freilichtspiele aus der Wipptaler Geschichte des Jahres 1809 gegeben.

Das Todesurteil gegen den Judenburger Schuldienermörder.

Leoben, 28. Juni.

Die Leobener Geschworenen haben, wie schon berichtet, im Prozeß wegen des Judenburger Schuldienermordes den 25jährigen Tapezierer Emmerich Sattler zum Tode durch den Strang verurteilt. Kapar, bei dem die Anklage auf Verbrechen des Einbruchdiebstahles, der Erpressung und der Uebertretung des Waffenpatents lautete, wurde zur gesetzlich zulässigen Höchststrafe von zehn Jahren schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

Geständnis vor der Urteilsverkündung.

Während des Plädoyers seines Verteidigers begann Sattler plötzlich laut zu weinen und zu schluchzen. Ehe sich der Gerichtshof zur Beratung zurückzog, rief der Vorsitzende Sattler noch einmal vor. Vorsitzender: Sattler, Sie haben das letzte Wort. Haben Sie uns noch etwas zu sagen? — Angeklagter: Hoher Gerichtshof, ich habe es gemacht! Ich hab' das jetzt alles aus Verzweiflung abgeleugnet, weil ich die höchste Strafe erwartet habe. — Staatsanwalt: Die verdienen Sie auch. An den andern haben Sie aber nicht gedacht. — Vorsitzender: Haben Sie den Schuldner im vollen Licht gesehen? — Angeklagter: Ja. — Vorsitzender: Wie haben Sie geschossen? — Angeklagter: Im Laufen. — Vorsitzender: Warum? — Angeklagter: Ich war auf der Flucht, ich hab' nicht gezielt. — Vorsitzender: Sie haben gewußt, daß das Fenster offen war. Sie hätten stücheln können. — Angeklagter (weinend): Hoher Gerichtshof, ich bitte um ein mildes Urteil. Ich habe nicht die Absicht gehabt, zu töten.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß auf Grund der objektiven Feststellungen und des Geständnisses des Angeklagten klar erwiesen sei, daß er den Todesstoß auf Ceton abgegeben habe. Der Schuldner war ihm bei vollem Lichte zugekehrt, so daß er wissen mußte, daß er ihn tödlich treffen werde. Wenn er auch behauptet, nicht in Mordabsicht gehandelt zu haben, so liegt zweifellos ein Dolus eventualis vor, der nach dem Strafgesetze als böse Absicht zu werten sei. Eine entschuldige Gemütsaufregung des Angeklagten Sattler kann nach der Sachlage nicht angenommen werden.

Beide Angeklagten meldeten die Wichtigkeitsbeschwerde und Berufung an. Dann zog sich der Gerichtshof zurück, um über eine eventuelle Befürwortung des Gnaden-gesuches des verurteilten Sattler zu beraten.

Noch zwei Todesurteile in Steiermark.

Graz, 28. Juni.

Nach mehr als zweiwöchiger Verhandlung fällt das Grazer Schwurgericht das Urteil im Mordprozeß von Reuber bei Deutsch-Landsberg. Wie erinnerlich, war dort am 17. März vorigen Jahres in einer Bergkutsche der 75jährige Johann Kollmann durch Schläge auf den Kopf und mehrere Bruststiche ermordet worden. Der Tat und der Mittäterschaft waren seine Tochter Maria Kollmann, seine 17jährige Enkelin Frieda Kollmann und derer Liebhaber Maurer Franz Posod verdächtig. Frieda wurde vom Jugendgericht im vorigen Jahr wegen engerer Mithuld an dem von Posod verübten Mord zu einer Rahmenstrafe von zwei bis vier Jahren strengen Arrests verurteilt. Im Sinne der Vorschriften des Jugendgerichtes wurde gegen die beiden erwachsenen Beschuldigten vor dem Schwurgericht separat verhandelt. Das Schwurgericht sprach Posod und Maria Kollmann mangels Beweisen frei.

Der Oberste Gerichtshof bestätigte das Urteil des Jugendgerichtes hinsichtlich der Frieda Kollmann, hob aber das freisprechende Urteil des Schwurgerichtes auf und verwies diese Sache zur neuerlichen Verhandlung an das Erstgericht. Es wurde nun in Graz und am Tatort seit 12. d. M. verhandelt. Im Zuge der Verhandlung änderte der Staatsanwalt die Anklage gegen Maria Kollmann, die bisher nur wegen Anstiftung zum Vatermord angeklagt war, auf unmittelbare Mittäterschaft. In diesem Sinne erkannte das Schwurgericht beide Angeklagten wegen gemeinsam verübten Mordes an Vater der Maria Kollmann schuldig und verurteilte sie zum Tode durch den Strang, wobei die Todesstrafe zuerst an Posod, dann an Maria Kollmann zu vollziehen ist. Die Verurteilten meldeten die Wichtigkeitsbeschwerde an. Der Senat zog sich nach der Verhandlung zur Beratung über einen Gnadenantrag zurück.

Die Einsturzkatastrophen von St. Margrethen vor Gericht.

St. Gallen, 30. Juni. Das Kantongericht St. Gallen hatte sich als Appellationsinstanz mit der Zivilklage der Hinterbliebenen der Opfer der Einsturzkatastrophen in St. Margrethen zu beschäftigen. Das Bezirksgericht St. Gallen war seinerzeit zum Beschluß gekommen, daß grobe Fahrlässigkeit vorliege und setzte die Entschädigungssumme für die Hinterbliebenen auf 64.318 Franken fest. Die Kläger hatten 132.000 Franken gefordert, fanden sich jedoch mit dem Urteil ab. Die Beklagten appellierten an das Kantonsgericht und beantragten die Abweisung der Klage. Das Gericht bestätigte jedoch den Schuldspruch, setzte jedoch die Entschädigungssumme auf 31.942 Franken herab. Außerdem verurteilte es die Beklagten zur Bezahlung einer außerrechtlichen Entschädigung von 3500 Franken und legte beiden Parteien eine Gerichtsgebühr von 750 Franken zu gleichen Teilen auf.

Todesurteil gegen den Mörder eines 12jährigen Mädchens.

Berlin, 29. Juni. Das Berliner Schwurgericht verurteilte am Montag abends nach dreitägiger Verhandlung den 24 Jahre alten Albert Rüdiger aus Berlin-Mariendorf, der am 25. August des vorigen Jahres die 12jährige Erna

Vogel aus Berlin-Mariensfelde mißbraucht und dann ermordet hatte, wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Wegen des Notzuchtverbrechens erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

Das Eisenbahnunglück von Groß-Heringen.

Berlin, 27. Juni.

Die Eisenbahnkatastrophe von Groß-Heringen auf der Strecke Berlin—Frankfurt a. M., die am Vorabend des Weihnachtstages 35 Todesopfer und zahlreiche Verletzte kostete, hat ein gerichtliches Nachspiel gefunden. Das Landgericht Raumburg verurteilte den Lokomotivführer Dechant, der den aus Berlin kommenden Schnellzug mit dem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Personenzug hatte zusammenstoßen lassen, wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und Transport-

gefährdung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Der Führer der zweiten Schnellzuglokomotive, Band, wurde als mitschuldig erklärt und zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage warf Dechant vor, das auf Halt gestellte Hauptsignal für die Einfahrt in den Bahnhof Groß-Heringen überfahren und nachher einige Sekunden zu spät gebremst zu haben. Bande war beschuldigt, sich zu sehr auf den Führer der Vorspannlokomotive verlassen und ebenfalls zu spät das Ueberfahren des Signals bemerkt zu haben.

Der Prozeß hat gezeigt, daß verschiedene unglückliche Umstände bei der Entstehung des Zusammenstoßes mitgewirkt haben. Auf der Vorspannlokomotive befand sich ein ungenügend befähigter Heizer, der nicht die Bewilligung zum Fahren auf Schnellzügen hatte, so daß Dechant ihm bei der Bedienung der Kesselfeuerung helfen mußte und von seinen sonstigen Obliegenheiten abgelenkt war. Uebrigens hinderte die starke Rauchentwicklung der beiden Lokomotiven an einer ohnehin unübersehbaren Teilstrecke die Aussicht. Unter Berücksichtigung der Milderungsgründe setzte das Gericht die Strafe bedeutend unter dem auf fünf Jahre bemessenen Höchstmaß an. Dechant, der früher seinen Dienst stets befriedigend ausgeübt hatte, wird die Untersuchungshaft von zehn Wochen auf die Strafe angerechnet.

Unterzeichnung von Handelsabkommen mit Italien.

Rom, 28. Juni. (Stefani.)

Der österreichische Gesandte beim Quirinal, Berger-Baldenegg, und der italienische Minister des Aeußeren, Graf Galeazzo Ciano, haben am 27. d. M. abends einige Abkommen kommerzieller Natur zwischen Oesterreich und Italien unterzeichnet. Diese Abkommen, die vornehmlich die Bestimmungen der Einfuhr nach Italien regeln, waren vor einiger Zeit vom österreichischen Spezialdelegierten Gesandten Dr. Schüller in Rom vorbereitet und paraphiert worden.

Abschluß des Handelsvertrages mit Polen.

Wien, 28. Juni. Wie die Politische Korrespondenz erfährt, sind die zuerst in Warschau und dann in den letzten Wochen in Wien über die Revision des österreichisch-polnischen Handelsvertrages vom 11. Oktober 1933 geführten Verhandlungen abgeschlossen worden. Die neuen Vereinbarungen betreffen zolltarifische Fragen und sonstige Einfuhrregelungen für industrielle und landwirtschaftliche Artikel, ferner die Einfuhr polnischer Kohle nach Oesterreich. Es ist beabsichtigt, die Abmachungen, die heute paraphiert worden sind, in der allernächsten Zeit in Kraft zu setzen.

Opekta-Wettbewerb
vom 22. Juni bis 6. Juli 1936
TÄGLICH S 50.-BARPREIS
Die Bedingungen gibt Ihnen Ihr Kaufmann kostenlos

Generalversammlung der Hauptbank für Tirol und Vorarlberg — Tiroler Landesbank.

Wir erhalten folgenden Bericht: In der am 27. d. M. unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Dr. Joham und in Anwesenheit des Staatskommissärs Hofrat Dr. Kayser abgehaltenen 30. ordentlichen Generalversammlung wurde der vom Direktionsrat erstattete Geschäftsbericht genehmigt und dem Verwaltungsrate die Entlassung erteilt. Aus dem vorgetragenen Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß die Entwicklung des Institutes im abgelaufenen Geschäftsjahre zufriedenstellend war. Durch die Erhöhung der Liquidität war die Anstalt jederzeit in der Lage, den berechtigten Kreditansprüchen ihrer Kundschaft zu entsprechen.

Die Debitorenziffer und die Bilanzsumme zeigen eine leichte Steigerung, wie auch die Einlagen gegen Einlagebücher eine Erhöhung von zirka 940.000 S zu verzeichnen haben.

Der Generalversammlung stand nach Vornahme entsprechender Rücklagen ein Reingewinn, der einschließlich des Gewinnvortrages S 211.785,73 beträgt, zur Verfügung; es wurde der Beschluß gefaßt, diesen Reingewinn zur Gänze auf neue Rechnung vorzutragen.

Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrates Senatspräsident i. R. Stephan von Falser, Vizepräsident Dr. Hans Friedl und Präsident Franz Reitmayr wurden wiedergewählt und außerdem die Kooptierung der Direktoren Robert Wallner, Innsbruck, und Hermann Fach, Bregenz, in den Verwaltungsrat bestätigt.

In der im Anschluß an die Generalversammlung abgehaltenen Verwaltungsratsitzung wurden die Herren Dr. Josef Joham als Präsident, Dr. Hans Dietrich als Vizepräsident, Dr. Hans Friedl, Franz Reitmayr und Robert Wallner als Direktionsratsmitglieder in den Direktionsrat berufen.

Eine Reisefira = 32.4 Groschen.

Wien, 29. Juni. In Ergänzung der Verkaufbarung über die Einführung der Reisefira im Reiseverkehr von Oesterreich nach Italien wird heute bekanntgegeben, daß der Kurs dieser Reisefira von der Soprintendenza in Rom vorläufig mit S 32.40 für 100 Lire festgesetzt wurde.

Erneut Senkung des niederländischen Diskontsatzes.

Amsterdam, 29. Juni. Die Niederländische Bank hat erneut den Diskontsatz um 1/2 v. H. von 4 auf 3 1/2 gesenkt. Nach den zwei-

maligen Diskonterhöhungen vom 29. Mai 2 1/2 auf 3 1/2 und vom 3. Juni 3 1/2 auf 4 1/2 hatte die Niederländische Bank am 24. Juni eine Diskonterhöhung auf 4 v. H. vorgenommen. Die heutige Diskontsenkung kann sowohl als ein Anzeichen für eine bereits eingetretene Beruhigung der Lage am Geldmarkt gewertet werden, als auch als der Versuch, die Wirtschaft vor stärkeren Einschränkungen zu bewahren.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 29. Juni. Belgien 42.—; Dänemark 55.66; England 12.475; Frankreich 16.44; Holland 168.97; Italien 19.58; Jugoslawien 5.654; Norwegen 62.65; Oesterreich 48.95; Schweden 64.28; Schweiz 81.20; Spanien 34.03; Tschechoslowakei 10.295; Vereinigte Staaten 2.482.

Schlusskurse der New Yorker Devisenbörse.

Newport, 29. Juni. Berlin 40.38; London 5.027 1/2; Paris 6.6425; Zürich 32.75; Mailand 7.87; Wien 18.80; Oslo 25.275; Kopenhagen 22.45; Stockholm 25.925; Japan 29.43.

Zürcher Devisenkurse.

Zürich, 29. Juni. Paris 20.2625; London 15.36; Newport 305.50; Brüssel 51.65; Mailand 24.20; Madrid 42.—; Holland 208.10; Berlin 123.35; Wien, Kopen 57.80; Stockholm 79.20; Oslo 77.20; Kopenhagen 68.5750; Prag 12.71; Warschau 57.75; Budapest 60.50; Belgrad 7.—; Bukarest 2.50; Buenos Aires 88.—; Japan 90.—.

(Donau-Save-Adria-Bahn.) Die Generalversammlung der Donau-Save-Adria-Eisenbahngesellschaft (Südbahn) hat beschlossen, die zu Lasten des Kapitalstilgungsfonds zum Zwecke künftiger Tilgung angekauften 16.870 Stück eigene Aktien zu tilgen und das Gesellschaftskapital um den Nominalbetrag dieser getilgten Aktien auf den Betrag von 21.800.000 Goldfranken, geteilt in 545.000 Aktien zu je 40 Goldfranken, herabzusetzen. Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1935 wurde genehmigt und beschlossen, dem Reservefonds 5993 Goldfranken zuzuwenden und den Restbetrag von 113.873 Goldfranken auf neue Rechnung vorzutragen.

(Die Häuserpreise in Wien.) Die Hausverkäufe, die in der letzten Zeit in Wien erfolgt sind, zeigen, daß die verhältnismäßig besten Preise kleine und mittlere Objekte erzielen. Hierbei wurde die Wahrnehmung gemacht, daß im allgemeinen bei Versteigerungen der Preis höher war als im Handel. Dies hängt offenbar damit zusammen, daß die Gläubiger, auf deren Betreiben die Versteigerung stattfindet, den begreiflichen Wunsch haben, das Haus in ihren Besitz zu bringen und infolgedessen etwaige Bewerber überbieten. Der Kaufpreis bewegt sich in der Regel zwischen dem viereinhalb- bis sechseinhalbfachen Friedenszins. Die großen Objekte sind billiger.

(Neue Schritte zur Herabsetzung der Biersteuer.) Die Bierbrauereien bereiten neue Schritte zur Herabsetzung der Biersteuer vor. Vor allem soll der Nachweis versucht werden, daß eine Ermäßigung der Steuer den Absatz heben und hierdurch die Ertragsnisse aus der Biersteuer sogar erhöhen würde. Ferner wird in Braukreisen darauf hingewiesen, daß auch der Landwirtschaft durch die hohe Biersteuer große Einnahmen aus dem verminderten Gerstenabfah entgehen. In guten Jahren sind von der Brauindustrie bis zu 13.000 Waggons Gerste verbraucht worden, während im letzten Braujahr diese Menge auf 5000 Waggons gesunken war. Da die Bierbrauereien eine jährliche Steuerleistung von rund 63 Millionen Schilling aufbringen, seien sie ein bedeutender Faktor im Staatshaushalt, der eine entsprechende Berücksichtigung verdiene.

(Große Geschäftszunahme bei den Stoda-Werken.) Der in der Bilanzung vorgelegte Geschäftsbericht der A.-G. vormals Stoda-Werke zeigt von einem Geschäftsaufschwung, wie ihn die Gesellschaft seit 1930 nicht verzeichnet hat. Allein der fakturierte Umsatz stieg um 284 auf 1054 Millionen Kronen. Der Durchschnitt der Arbeiterzahl ist gegenüber 1934 um 4581 Personen gestiegen. Die Verwaltung wird der Generalversammlung die Restabilisierungsbilanz vorlegen, in der die Anlagen eine Abwertung um insgesamt 73.4 Millionen erfahren, wodurch sich der Stabilisierungsfonds auf 233.2 Millionen verringert. Der wesentlich erhöhte Beschäftigungsgrad fand in einer kräftigen Steigerung des Fabrikationsertrages um 75 Prozent auf 154 Millionen gegen 88.4 im Vorjahr Ausdruck. Trotz der durch die Restabilisierung verringerten Abschreibungsbasis hat die Gesellschaft Gesamtinvestitionen von 68.8 (43.3) Millionen durchgeführt. Hierbei wurden an Reinvestitionen im Berichtsjahr nur sieben Millionen verausgabt. Es verbleibt ein verdreifachter Reingewinn von 30.6 Millionen Kronen. Mit dem Vortrag wird die Generalversammlung über einen Gesamtgewinn von 41.7 Millionen Kronen verfügen. Die Verwaltung schlägt vor, auf das Kapital von 200 Millionen Kronen eine erhöhte Dividende von 55 Kronen auszuzahlen und eine Million Kronen vorzutragen.

Vereinsnachrichten

Vereinsnachrichten, die nach 18 Uhr abgegeben werden, können in die nächste Ausgabe der „I. N.“ nicht mehr aufgenommen werden.

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompagnie. Dienstag Schlag 8 Uhr abends Übung in leichter Rüstung bei jeder Witterung.

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 6. Kompagnie. Dienstag, Punkt 8 Uhr abends, Übung in leichter Rüstung.

I. M. B. „Gerulia“ 1907. Dienstag Schlusskneipe. Zeit 20 Uhr. Alfalefianerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Predigt und Segen in Thurnfeld. Bänke sind reserviert.

Kleine Anzeigen

Anzeigen bis zu 10 Worten kosten S 1.38, jedes weitere Wort oder Zahl 12.8 g. unter „Kleinen, Berichter“ von Wert 27.6 g. feingedruckte Worte und Worte mit mehr als 12 Buchstaben das Doppelte. Kennwortanzeigen 50 g. Zuschlag. Rücksenden von Kennwortanzeigen S 1.—. Die Veröffentlichung von Anzeigen erfolgt nur gegen vorherige Bezahlung. Bei brieflichen Anträgen ist die Anzeigennummer anzugeben und Rückporto beizufügen.

Den Anzeigen auf Kennwortanzeigen müssen keine Originalzeugnisse oder sonst unentbehrliche Schriftstücke beigegeben werden. Die Verwaltung übernimmt für nicht zurückgelieferte Originalzeugnisse keinerlei Verantwortung.

Zu vermieten

Kellermagazine, Wertstätten mit Kanzleiraum, am Innrain, sofort zu vermieten. Näheres bei Dr. Bachlauer, Maria-Theresien-Straße 23/25, 3667 I-1

Sonnige Zweizimmerwohnung auf 1. August zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unt. Nr. 592. 1

Siebenzimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, in bester Lage der Maria-Theresien-Straße, ab 1. August zu vermieten. Zuschriften unter „Maria-Theresien-Straße 585“ an die Verwaltung. 1

Southernwohnung, 35 S. Neubauvilla, Hötting (sofort). Näheres Willenberg 20. 529-1

Zwei Magazine günstig zu vermieten. Näheres Rembaustr. Egerdacht. 2824-1

Zu mieten gesucht

Wohnung gesucht, 2 1/2 bis 3 Zimmer, zentrale Lage. Aufdr. unter „Kinderlos 2802“ an die Verwaltung. 2

Freie Zimmer

Großes Zimmer, gut eingerichtet und rein, an eine oder zwei Personen mit voller Verpflegung zu vermieten. Bürgerstraße 6. 1. St. do 119-3

Möbl. Zimmer, Pfarrplatz 3, 2. Stock, rechts, sofort zu vergeben. 339-3

Größte Adressenauswahl, möblierte Zimmer kostenlos bei Neumair, Marktaraben 14. R 1-3

Zweibettzimmer, mit Sparherd, zu vermieten. Innstraße 21. 1. Stock. 3699 I-3

Ein- oder Zweibettzimmer, mit Sparherd, zu vermieten. Kirchental, Nr. 26, 1. Stock. 3700 I-3

Zimmer zu vermieten. Näher, Meranerstraße 3, 1. Stock rechts. 590-3

Großes Zimmer, mit großer Wohnküche u. Zubehör, zu vermieten. Näher, Anzengruberstr. 5, 1. St. 586-3

Zimmer gesucht

Möbliertes Zimmer, zweibettig, rein, für längere Zeit, eventuell etwas Küchenbenutzung. Aufdr. unt. „Preisangabe dt 370“ an die Verwaltung. 4

Stellengefuche

Gefechtes Mädchen, das perfekte bürgerliche Küche führt und selbständig in allen häuslichen Arbeiten ist, sucht Dauerstellung. Zuschriften unter „Verf. 566“ an die Verwaltung. 6

Offene Stellen

Vertreter für Elektrobranche gesucht. Zuschriften unter „Gut eingeführt 4222“ an Krah-Annoncen, Innsbruck. 3670 I

Vertreter der Gemischtwarenbranche gesucht. Vorzustellen bei Gundolf, Universitätsstraße 14. 587-5

Junge la Verkäuferin der Textilbranche sucht erste Firma zum Eintritt im Herbst. Zeugnisabschriften mit Lichtbild unter „Nr. B 3“ an die Verwaltung. 5

Tätige Chefföchin wird der sofort gesucht. Offerte unter „Hotel 583“ an die Verwaltung. 5

Zu verkaufen

Alle Radfahräder in Nickel oder Chrom. Einlesen, Museumstr. E 1-7

Lufschiffzettel-Einrichtungen, Schugraumbelüftung usw. Blodengieherei Grafmann, Innsbruck, Leopoldstraße 53. 2-7

Fleischmaschinen, Ser. 5.95, Bröselmühlen, Röhrenmühlen, Haus-, Küchengeräte billig. Keramik, Liebhafgasse 8. R 9-7

Umschiffstraße 3 Räumungsverkauf!

Meisel

1. bis 15. Juli. R 8-7

Für Metzger: Hanauer Höhenkorn, großes Stativ — Modell mit neuem Brenner — umständelnder billig abzugeben. Unt. „Günstig“ an „Innsbrucker Nachrichten“ Filiale Bregenz. dt 535-7

Eine elektrische automatische Bier-Luftpumpe, neu, komplett, umständelnder billig zu verkaufen. Unter „Günstig“ an „Innsbrucker Nachrichten“, Filiale Bregenz. dt 535-7

Dirndlschuhe

in jedem Formen und modernen Farben 10.90 bis 16.80. Neuwirth, Meranerstraße. 302-7

Gartenschirme von 27 S an. Ballonschirm 17 S. Engl. Leopoldstraße 39. E 2-7

Butterfächer, groß 1.50, Gurkenhobel, Salatbesteck, Keramik, Liebhafgasse 8. R 9-7

Lederhosen

Janker und Träger in allen Preislagen, größte Auswahl.

Obholzer

Lauben 32 D1-7

Charmeusekleider, reizende Fassonen, 15.80, Seidenstrümpfe, lang, S 2.20, Röbne, Adm. gasse-Salurnerstraße. dt 781-7

Erfrischendes Röhnerwasser für warme Tage bekommen Sie bei Brojez, Anichstraße 10. B 8-7

Augenläser

von der feinsten bis zur einfachsten Ausführung. Lieferant sämtlicher Krankentassen

Kranewitter-Optik, Maria-Theresien-Str. 5. R 12-7

XII-Siege-Lastwagen

billig zu verkaufen. Scherber-Automatenwaage gegen Lebensmittel einzutauschen. Bürgerstraße 11, Parterre. 569-7

Kaffee gebrannt billiger!

Handl's, Nöckerhahn 12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100

Kuch Stahlrodbetten

für Erwachsene finden Sie in großer Auswahl bei Engl, Leopoldstraße 39. E 2-7

Hühnchen und äußerst preiswerte Beleuchtungskörper kaufen Sie im Elektrohaus Remec, Andreas-Hofer-Str. 15. R 4-7

Spezialgeschäft für Gummi.

Regenmäntel, Lederhosen, Gollhofer

Anichstraße 5. 2-7

Ab 1. Juli 1936:

Aus unserer Hutabteilung

- 1 Gruppe Agraffen und Hutnadeln regulärer Preis bis 1.30, jetzt jedes Stück zum Räumungspreis von **10**
- 1 Gruppe Ansteckblumen für Kleidung und Hüte, jetzt jedes Stück zum Räumungspreis von **50**
- 1 Gruppe Mädchen- und Knabenhüte und -mützen für Sommer und Herbst, reguläre Preise bis 2.50, jetzt zum sensationellen Räumungspreis von **45**
- 1 Gruppe diverser Damen-Strohhüte, Stoffhüte, Sport- und Modekapen, weiße Sommerhüte usw. in unzähligen Fassons und vielen Farben, reguläre Preise bis 12.—, jetzt zu den sensationellen Räumungspreisen von 2.90 und . . . **90**

Damenkleidung

- 1 Gruppe Sommerschlafröcke aus Washwoile, in netten Dessins, in kompletten Größen zum sensationellen Räumungspreis von 5.90, für kleinere Damen zum sensationellen Räumungspreis von **290**
- 1 Gruppe diverser Sportblusen und Sommerpullover in verschiedenen Fassons und Ausführungen, mit langen und kurzen Ärmeln, bisherige Preise bis 9.80, jetzt zum sensationellen Räumungspreis von **290**

Herrenmode

- 1 Restpost Kinderruderleiberl in kleinen Größen, zum Räumungspreis von **60**
- 1 Post Seidenpolohemden mit kurzen Ärmeln, für 2- bis 5jährige, zum Räumungspreis von **245**
- 1 Restpost Herrenseidentrikothosen mit kleinen Fehlern, zum Räumungspreis von **290**
- 1 Restpost Herrenseidentrikohemden mit kurzen und langen Ärmeln, zum sensationellen Räumungspreis von **590**

Sensationelle Sommerräumung

Knaben- u. Mädchenkleidung

- 1 Gruppe Mädchenbluserl für 4- bis 13jährige **140**
- 1 Gruppe Mädchenkleidchen für 2- bis 4jährige **140**
- 1 Gruppe Spielhoserl jedes Stück zum sensationellen Räumungspreis von **140**
- 1 Gruppe Knabenhosen weiß, aus engl. Leder, lang und kurz, für 3- bis 12jährige, zum Räumungspreis von **290**
- 1 Gruppe Tiroler Knabenjoppen kariert und gestreift, strapazierfähig und waschbar für 3- bis 13jährige, zum Räumungspreis von **290**
- 1 Gruppe Mädchensommerkleider für 4- bis 14jährige, aus Kunstseide, Elamin, Volla, Imprimeseide usw., reguläre Preise bis 25.—, jetzt zu den sensationellen Räumungspreisen von 9.50, 3.90 und **390**

1 Gruppe Seidenblusen

aus Crêpe de Chine, Imprimeseide, Taft, gelapfter Seide usw. reguläre Preise bis 35.—, jetzt zum Räumungspreis von 13.80 und **850**

1 Gruppe Capes und Jäckchen

aus Jersey und Seide, zu allen Sommerkleidern passend, zum sensationellen Räumungspreis von **950**

1 Gruppe Sommerkleider

aus original englischem Tufffeinen, Bolist imprime, engl. Knitting, Imprimeseide usw., bisherige Preise bis 69.—, jetzt zu den noch nicht dagewesenen Räumungspreisen von 26.—, 17.50 und **950**

1 Gruppe Paletots

zu Sommer- und Herbstkleidern passend, aus Seide, Wollgeorgette, Linnen und Stoff, in allen Farben, reguläre Preise bis 69.—, jetzt zu den sensationellen Räumungspreisen von 27.50 und **1850**

Eben neu eingelangt: Fesche Tiroler- und Steirerkostüme

aus Loden, mit grünen Aufschlägen, in tadellosem Schnitt 38.— und **29.-**

Trikotagen

Damenunterziehhöschchen Kunstseide und Kunstseide plottiert, zum Räumungspreis von **145**

Damensommerhöschen oder -hemdchen zum Räumungspreis von **245**

Badeartikel

Damenbadeanzüge aus reiner Wolle, blau, nur kleine Größen, zum Räumungspreis von **290**

1 Restpost Damenbadeanzüge aus reiner Wolle, feinste Qualitäten, früher bis 27.—, jetzt zum sensationellen Räumungspreis von **980**

Seidenstoffe

Unser Sommerräumungsverkauf in Seidenstoffen — eine hervorragend günstige Kaufgelegenheit!

Washseide in diversen Mustern, 70 cm breit, pro m zum Räumungspreis von 1.95, 1.75 und . . . **125**

1 Serie Washseide 70 cm breit, in besonders schönen Kleider- und Dirndlmustern, zum Räumungspreis von **220**

1 Post Bouclé-, Noppen- und andere Modebindungen 70 cm breit, zu den Räumungspreisen von 3.90, 3.30 und **290**

Gewebe prima Modekunstseide gestreift und kariert, 70 cm breit, zum Räumungspreis von **390**

Mongol imprimé 90 cm breit, in hochmodernen Kleiderdessins zum Räumungspreis von **480**

Ferner eine große Anzahl Seidenstoffreste für Kleider, Blusen usw. zu tief reduzierten Preisen!

1 Restpost Weiße Sommerhandschuhe darunter feinste Qualitäten, früher bis 7.80, jetzt zum sensationellen Räumungspreis von **290**

Porzellanspeiseservice 2teilig, normale Größen, zum sensationellen Räumungspreis von **29.-**

Neu eingelangt: Aktenmappen mit Reißverschluss, in Schweinsvölleder, 40 cm lang 6.80, 36 cm 6.—, 33 cm **530**

Badekoffer in Schwarz, Rot, Blau, verschiedene Größen, 32 cm **650**

Fahrräder, Zubehörteile kauft man zu tief reduzierten Preisen nur bei Adolf Schrott, Leopoldstraße 5. dt 364-7

Nettes Sportwagel billig zu verkaufen. Collingasse 9, 3. Stock links. 591-7

Gandalen

mit Crepagemischole für Kinder in rot und blau 5.50 bis 7.50. Neuwirth, Meranerstraße. 391-7

Rottenfäse — 30, Rottentafeln — 40, Rappballin — 25, Rottentafel, Nit, Ruffolin, Fliegenfänger, Herwin-Quecksilberpräparat, Ungezieferpilzen 1.80 an Spezialgeschäft Winkler, Hofgasse. 588-7

Deifarben, kg 1.40 an, Emailad 3.80, Bodenwachs kg 2.—, Bodenbeize 1/4 l.—, Wappel 0.50, Möbelpolitur 0.80, Schuhcreme, feinst 0.25 an! Erzeugung Winkler, Hofgasse. 589-7

Herrenhemden

Waffel 4.30
Panama 4.80
Koppenrips 6.80
Benger-Sportleibchen empfiehlt
Freundseits. R 9-7

Orfordhemd 2.90, Sporthemd 3.50, feines Modehemd 5.90. Wille, Innrain. B 8-7

Berndorfer Bestek, Messer, Gabel, Löffel, 2.40, Gemüsemesser, rostfrei — 60, Küchenmesser alle Größen billig. Keramik, Liebhafgasse 8. R 9-7

Ein Jungbrunnen

ist eine Einrichtung mit dem köstlichen Alpenkräuter-Franzbranntwein, kleine Flasche 1.— „zur Hygiene“, Museumstraße 22. T 4-7

Büstenhalter von — 60 aufwärts, Strumpfhülsen, Strümpfe, Handschuhe, alle Preislagen. Winkler, Maria-Theresien-Str. 1. R 4-7

Badchauben

Größte Auswahl schönster Formen. „zur Hygiene“, Museumstraße 22 und Filialen. T 4-7

Elektro-Beleuchtungskörper

Schlafzimmer- u. Kugel-leuchten. Große Auswahl und wirklich preiswert. Kranewitter-Elektro, Maria-Theresien-Str. 5. R 12-7

Adler 3-Gang-Fahrrad

steigt leicht, spart Kraft, fährt schnell. H. Eger & Co., Adm. gasse 16. dt 244-7

Gold, Silber, Zahngold kauft zu Höchstpreisen Franz Reimann, Uhrmacher, Museumstr. 11. Reparaturen sachgemäß. S 8958-8

Kaufe Gold, Silber, Schmuck, Zahngold zu Höchstpreisen. Reparaturen billigst. Goldschmied Teatler, Raximilianstr. 1778-8

Gebrauchten Eisfassen zu kaufen gesucht. Gasthof „Hellenkammer“, Innsbruck, Andreas-Hofer-Str. 580-8

Goldankauf. Alten Goldschmuck, Silberfassen zu Höchstpreisen. Hampf, nur Collingasse 4. 161-8

Realitäten

Landschaftlich prachtvoll gelegener alter Anshg, nahe Innsbruck, mit 4000 m² großem, sehr hübschem Garten, besonderer Umstände halber bei äußerst günstigen Abzinsungsbedingungen sehr preiswert zu verkaufen. Realbüro Genossenschaftsverband, Wilhelm-Breit-Str. 14. T 11-14

Villa, in Innsbruck od. Umgebung, od. H. Innsbruck, gesucht. Ausführl. Angebote unt. „Billig 7093“ an Krah-Annoncen. 3600 I-14

Zu kaufen gesucht

Zwei Kleiderkästen zu kaufen gesucht. Angebote unter „Gut erhalten 581“ an die Verwaltung. 8

Gelegenheitskauf! Gasthaus mit Fremdenbetten, st. Landwirtshaus und Schwimmbad, spottbillig um circa 17.000 S bei 12.000 S Anzahlung veräußert. Realbüro Genossenschaftsverband, Innsbruck, W. Breit-Str. 14. T 11-14

Allgem. Verkehr

20jährige Kaufmannstochter sucht Anschluss an nur Französischen. Zuschriften unter „Nr. 583“ an die Verwaltung. 9

Berchiedenes

Hundeschur „elektrisch“ an der Schmiede Brückenplatz Nr. 1. 200-10

Ueberledlungen v. 20 S an, Transporte aller Art, mit Schnellkraftwagen, 1 bis 6 Tonnen, billigst. Hans Baldemar, Antraferstraße 39, Ruf 8/2388.

Unübertroffene Bettfedernreinigung m. gleichzeitiger Desinfektion bei Färberei Hofschwarz, Innsbruck, Andr.-Hofer-Str. 16. S 18-10

Dauerwellen, schönster Vollendung, bester Haarbarteil. Friseur salon A. Giesler, Herjog-Friedrich-Str. 10. Telefon 2 v. 1179. 2679-10

Ausguteiben: Krankenfahr- und Liegestühle, ganze Rückenlöcke, Bett-Rückenlehnen u. -Tische, Badewannen, Zimmer-Klosetts, Reifeförbe zum Lieberledeln, Schneidbühnen, Kinderwagen zusammenklappbare Feldbetten, Transportkörbe f. Hunde und dergl., Glas- und Eisenarbeiten, Gummi u. Lignum kastum bei „Schägenböck“, Lauben 21. Tel. 8/2254. Sch 8-10

Ausflüge

Canisiusbründl, Rum, herrlich im Walde gelegen, für Sommerfrische u. Ausflug empfehlenswert. eine Gehstunde von Mühlau. Autofahrt v. Rum (Kapelle). Vorzüglicher Kaffee. Schlag mit Erdbeeren, Hausfuchen, echter Bauernpfed. 2689-16

Sommerfischen und Bäder

Raximilian-Benusbad, Hötting, radiumaktive Heilquelle: gegen Rheuma, Ischias, Frauenleiden. 4261 I-16

Besonderer Seidenräumungsverkauf

Modernste Sommer- **ab 1. Juli** und Übergangskleider

- Grisella Angora
waschechte Seide für Kleider, Schlager **3.-**
- Millecarreau
für Sommerkleider in Sportfason **3.-**
- Carreau grand cloqué
alle Farben, die Hochmode, unerhört billig, 90 cm **6.-**
- Ein Posten la Wäsche- und Kleiderseide **3⁹⁰**
Sonnengold und ähnliche Qualitäten **3⁹⁰**
- Rhomberg-Dirndldrucke **1²⁰** und **1⁸⁰**
in aparten Mustern **1²⁰** und **1⁸⁰**

- Washseidenkleiderstoffe **1⁵⁰**
tief reduziert **1⁵⁰**
- Wollvoile **3.-**
für Sommerkleider **3.-**
- Ein Posten Reinseiden-Crêpe-de-Chine **6.-**
imprimé **6.-**
- Ein Posten Bourretteseide **2.-**
alle Farben, reine Seide **2.-**
- Taftseiden **2.-**
für Dirndlschürzen, schillernd, alle Farben **2.-**

Textilhaus

Preisauf

Benützen Sie diese einmalige Gelegenheit!

TRIUMPH TONKINO

Heute letzter Tag! Das große Tonfilmdrama:
Wenn Menschen reif zur Liebe werden
Nach dem Roman »Die Sextanerine« von E. Neubauer
mit **ROLF WANKA, ELLEN SCHWANNEKE**
Ständig: Zwei Wochenschauen!
KARTENVORVERKAUF TÄGLICH AB 2 UHR • RUF 178

Kammerlichtspiele
IM RETTUNGSHEIM • RUF 2757

Ab heute bis einschließlich Donnerstag zur Erst- u. Alleinzuführung **der große Kriminalfilm** mit den bekannten Filmkünstlern aus »Menschen in Weiß«
MYRNA LOY • WILLIAM POWELL
Eine Frau hat getötet
(DR. PRENTICES SELTSAMER FALL)
Ein Film, den man gesehen haben muß!

Für eine Spinnerei in Deutsch-Matrei wird **Beamter gesucht.**

Bevorzugt werden Offizianten, die nachweisbar in Lohnverrechnung versiert sind. Zuschriften unter Handschriftlich di 200 an die Verwaltung dieses Blattes.

3. Auflage soeben erschienen!

Bunte Dirndl
TRACHTEN-UND WANDERKLEIDUNG



Handlung: Modelle auf dem Spinnmühlengässle

Dieszig der schönsten Dirndltrachten für Stadt und Sommerfeste, praktische Codenkostüme und Wanderkleidung bringt dieses Heft in durchwegs farbiger Ausstattung

Schnittmusterbogen für sämtliche Modelle beiliegend,
überdies sind Lagerschnitte und Handarbeitsvorlagen hieszu erhältlich. Das Heft ist zum Preise von Schilling 1.50 durch jede gute Buchhandlung zu beziehen

Generalauslieferung für Österreich:
Wien, VII., Sigmundsgasse 11

Obermedizinalrat Dr. Josef Brixa
ordiniert wieder ab 1. Juli.

MODERNE MÖBEL
IN REICHER AUSWAHL
FRANZ WEIDLICH
BOZNERPLATZ 5

Serienhaus
möbliert, für zwei Personen zu mieten gesucht für circa drei Monate, möglichst hoch (1800 m), Proportionsmöglichkeit, sonnig. Genaue Angaben mit Photo an Hotel, Dornach (Schweiz). 6774

Gelegenheitskäufe
fast neuer Pianos: Förster, Koch & Korfeld, Ballig & Stasny, Stinl, Hofmann usw.
Schneider & Söhne,
Innrain 2, Ruf 4/2080.

Ämtliche Anzeigen
Landeshauptmannschaft für Tirol.
Zahl: 80/31-1. d: 356
Betreff: Neubau der psychiatrisch-neurologischen Klinik, Innsbruck.

Ausschreibung.

Für den Neubau der psychiatrisch-neurologischen Klinik in Innsbruck gelangen die Tischler- und Anschlagarbeiten, die Beschlagelieferung, die Installationen der sanitären Einrichtungen und der Zentralheizung und die Lieferung des Aufzuges zur Vergebung.

Die Ausschreibungsunterlagen einschließlich der Pläne liegen ab 1. Juli in der Zeit von 8 bis 12 Uhr im Bauamt, Abteilung 4, der Tiroler Landeshauptmannschaft, Innsbruck, Landhaus, Erdgeschoß links, auf.

Die Angebote, für welche ausschließlich die ämtlichen Vorbrüche zu benützen sind, sind gestempelt, unterschrieben und verschlossen bis längstens 13. Juli, 12 Uhr mittags, im Einlaufe obgenannter Abteilung zu überreichen.

Innsbruck, am 27. Juni 1936.
Der Landeshauptmann: **Dr. Josef Schumacher** e. h.

Gasthof „Krone“
in Hopfgarten, Brigental,
kommt ab 1. November 1936 zur Verpachtung. Zentralheizung, Bad, Kühlanlage, Garage, fünfzehn Fremdzimmer, vollständig eingerichtet. Geschirr, Bestecke, Wäsche für den Betrieb vorhanden. Besichtigung über vorherige Anmeldung. Die Pachtbedingungen liegen in der Marktgemeindenkanzlei auf. Pachtangebote sind bis längstens 1. September 1936 einzubringen an den
Marktmagistrat Hopfgarten
im Brigental, Tirol.

Betten M7
mit gutem Inlet v. 17 S an, mit grauem Halbbaum 25 S, Bettfedern, Bettwäsche, Bettdecken.

Malfatti
Herzog-Friedrich-Str. 3.

Alle Weine - Junge Weine!
Joh. Handl's Nachf.
Seilergasse 12, tel. 333/4

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, bzw. Vaters und Bruders, des Herrn

Josef Mühlbacher
Maurermeister

von allen Seiten zugekommen sind, sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank, ganz besonders danken wir für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, die vielen schönen Kranz- und Blumenpenden und die sonstigen Beileidsbezeugungen.

Brlegg, am 27. Juni 1936.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

dm 591

Dankfagung.

Die ehrende und rührende Anteilnahme aller Kreise Ruffsteins und Umgebung an dem tiefschmerzlichen, unersehlichen Verlust, der uns durch den Heimgang unserer lieben Mutter, Frau Witwe

Rosa Oberhauser-Guppenmoser
Hotel-, Haus- und Realitätenbesitzerin

betroffen hat, macht es uns unmöglich, jedem einzelnen sowie allen Aemtern und Korporationen und Vertretern nach Gebühr zu danken.

Es möge uns daher gestattet sein, auf diesem Wege der zahllosen Beweise treuer Anhänglichkeit dankbarst zu gedenken. Insbesondere danken wir auch für die vielen Blumenpenden und den vielen Freunden und Bekannten, welche aus nah und fern gekommen sind, unserer lieben Toten auf der letzten Fahrt das Geleit zu geben. Die wohlthuenden Zeichen der Anteilnahme und Verehrung sind uns ein Trost in dem herben Weh um die Heimgegangene.

Ruffstein, Landl, am 28. Juni 1936.

In tieffster Trauer:
Familie Ruppreehter mit Verwandten